1895. Dienstag, 5. März.

Der Gesellige.

No. 54. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und für den Anzeigentheil (in Vertr.): Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Umschau.

Die Tagesordnung für den am 12. März in Berlin zusammentretenden Theil des preußischen Staatsraths wird jetzt mitgetheilt. Es handelt sich um die Begutachtung von Maßnahmen zur Hebung der Preise landwirthschaftlicher Produkte und zwar um die Berathung folgender Punkte:

Die Monopolisirung des Handels mit ausländischem Getreide in Verbindung mit einer Bestimmung der Preise für das eingeführte ausländische Getreide nach Maßgabe des Preisstandes im Inlande innerhalb der letzten 40 Jahre. Die Monopolisirung des Handels mit ausländischem und inländischem Getreide. Die Kontingentirung der Einfuhr ausländischen Getreides, die Besteuerung des zum Konsum im Inlande eingeführten ausländischen Getreides in Staffelform, die Einführung eines staatlichen Brotmonopols, der Ankauf des Getreides durch den Staat und die Verarbeitung desselben in fiskalischen Mühlen zu Mehl, Hebung des Zucker- und Spirituspreises, Maßnahmen auf dem Gebiete der Währungspolitik, Maßnahmen zur Verbilligung der landwirthschaftlichen Produktion.

Das Programm ist so ausgedehnt, daß seine gründliche Erledigung — und an eine andere ist bei der Stellung jener Körperschaft doch nicht wohl zu denken — mindestens ein paar Monate in Anspruch nehmen muß. Wir finden darin eine Bestätigung unserer Ansicht, daß, wenn überhaupt, der Reichstag erst am Schlusse der Session in die Lage gebracht werden könnte, sein Urtheil über den Antrag Kanitz abzugeben.

Den bekanntesten der agrarischen Führer ist durch die Uebertragung von Referaten ausgiebig Gelegenheit geboten worden, für ihre Ideen und Anschauungen einzutreten. In der „Nordd. Allg. Ztg." wird ausdrücklich festgestellt, daß Graf Kanitz selbst über die in seinem bekannten Antrage formulirten Vorschläge zur Hebung der Getreidepreise referiren wird.

Dem Grafen Kanitz-Podangen drängt sich immer mehr die Ueberzeugung auf — wie aus Artikeln, die er jetzt in der „Kreuzztg." und „Deutschen Tagesztg." veröffentlicht, hervorgeht — daß der Schutzzoll auf Getreide sich niemals recht bewährt habe, daß der Schutzzoll in den Formen, in welchen die Wissenschaft der Nationalökonomie ihn kenne, auf das Getreide nicht passe, aber diese Ueberzeugung hindert ihn nicht, die Wichtigkeit der Getreidezölle anzuerkennen, nur müsse, da das Bessere der Feind des Guten sei, eine neue, von den bisherigen Einrichtungen abweichende Form des Schutzes der Landwirthschaft gefunden werden.

Es ist gegenwärtig wohl angebracht, darauf hinzuweisen, daß, als am 20. März 1894 der Weizen- und Roggenkampfzoll gegen Rußland von 7,50 auf 3,50 herabgesetzt wurde, an der Berliner Getreidebörse der Weizenpreis auf 138,50, der Roggenpreis auf 119,75 stand. Ein Jahr später, am 28. Februar 1895, standen diese Preise auf 138,75 für Weizen und 118,75 für Roggen. Innerhalb Jahresfrist hat also jene Zollherabsetzung auf den Getreidepreis keinen nennenswerthen Einfluß gehabt.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat, wie die „Münch. N. Nachr." auf das bestimmteste versichern, dem Grafen Kanitz selbst gegenüber sich als Gegner des Antrags Kanitz bekannt. Der Kaiser soll nach dem Essen des landwirthschaftlichen Provinziallandtages speziell über den Antrag Kanitz zum Freiherrn von Manteuffel Worte geäußert haben, die, wie das konservative Berliner Blatt „Volk" sich ausdrückt, „in der gesammten deutschen Landwirthschaft schmerzliche Erregung hervorrufen würden." Wie die Aeußerungen gelautet haben, wird aber nicht weiter angedeutet. Auch daß das preußische Ministerium in seiner Gesammtheit nicht für den Antrag Kanitz zu haben ist, wird von dem genannten Blatte festgestellt und bedauert. Soll doch sogar der Minister des Innern Herr v. Köller dem ostpreußischen Oberpräsidenten Grafen Stolberg sein Mißfallen darüber ausgesprochen haben, daß dieser in einem Wahlversprechen vor dem Antrage kapitulirt habe. Man erzählte am Sonnabend in parlamentarischen Kreisen, daß der Rücktritt des Grafen Stolberg bevorstehe.

Die „Hamburger Nachrichten" von diesem Sonntag theilen mit, Fürst Bismarck sei zur Theilnahme an den Staatsrathssitzungen amtlich eingeladen, habe aber aus Gesundheitsrücksichten um „Dispens gebeten." Fürst Bismarck kommt also nicht zu den Berathungen nach Berlin.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck schreibt dasselbe Blatt: Fürst Bismarck befindet sich im Ganzen wohl; nur ist er dadurch ans Haus gefesselt, daß jeder Ausflug ins Freie ihm bei den jetzigen Witterungsverhältnissen einen mehr oder minder heftigen Anfall von Gesichtsschmerzen zuzufügen pflegt. Bei den fortwährend sich steigernden Vorbereitungen zur Feier seines 80. Geburtstages sieht der Fürst demselben mit immer größeren Zweifeln darüber entgegen, ob es ihm physisch möglich sein wird, allen seinen Freunden an diesem Tage gerecht zu werden.

Eröffnet wurde der Reigen der Geburtstagsfeierlichkeiten mit dem großen Studentenkommers in Berlin, über den wir in einem besonderen Artikel berichten. Der gegenwärtige Reichskanzler gab seiner Verehrung für den Alt-Reichskanzler lebhaften Ausdruck.

Beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe hatte dieser Tage eine Handwerker-Abordnung vom Centralausschuß der vereinigten Innungsverbände Audienz. Sprecher der Abordnung war der Vorsitzende des Centralausschusses, Herr Obermeister Faster; dieser brachte die in einer Eingabe schriftlich niedergelegten Wünsche des in Innungen organisirten Handwerkerstandes wegen der von der Reichsregierung in Aussicht gestellten gesetzlichen Neuregelung des Handwerks zum Vortrage, die darin gipfeln, es möge baldigst eine Zwangsorganisation geschaffen, dagegen von der seitens der Reichsregierung beabsichtigten Vorlegung eines Handwerkerkammer-Gesetzentwurfs im Reichstage vorläufig Abstand genommen werden, falls in diesem Entwurfe, gemäß den in der Reichstagssitzung vom 14. Januar d. J. seitens des Herrn Staatssekretärs von Bötticher abgegebenen Erklärungen, die Schaffung von Handwerkerkammern vorgesehen sei, bevor noch irgend ein örtlicher Unterbau, obligatorische Innung oder Fachgenossenschaft, hergestellt sei. Solche Vereinigungen möge man nicht bilden, ohne daß man vorher eine Zwangsorganisation geschaffen habe, die berufen sein soll, über die Frage, welcher Unterbau für die Organisation des Handwerks wünschenswerth sei, endgiltige Entscheidung zu treffen. Der Reichskanzler nahm diese Eingabe mit der Versicherung entgegen, nach Möglichkeit den Wünschen des Handwerkerstandes entgegenkommen zu wollen. Es knüpfte sich daran eine Aussprache über die allgemeine Lage des Handwerks. Der Reichskanzler ließ sich diejenigen Mißstände, welche einen besonders schädlichen Einfluß auf das Handwerk ausüben, darlegen und die Wünsche vortragen, welche man hinsichtlich etwaiger gesetzlicher Maßregeln zur Beseitigung solcher Mißstände hege. Es wurde u. a. auf die Konkurrenz der Gefängnißarbeit, auf den unlauteren Wettbewerb der Ramschbazare hingewiesen. Nach etwa 3/4 stündiger Dauer der Rücksprache wurde die Abordnung mit dem vom Reichskanzler geäußerten Wunsche, daß sich die Lage des bedrückten Handwerkerstandes baldigst verbessern möge, entlassen.

Zur Begründung einer „allgemeinen Mittelstandspartei" hatte der „Verband deutscher Mittelstände" zu Freitag Abend eine öffentliche Handwerkerversammlung nach den Germaniasälen in Berlin einberufen. Die Versammlung war von etwa 500 Personen besucht. Der Obermeister der Goldschmiedeinnung, Fischer, führte aus: Es sei unverkennbar, daß der Mittelstand immer mehr seiner Verarmung entgegengehe. Die Schuld sei darin zu suchen, daß der Mittelstand es bisher verabsäumt habe, Einfluß auf die Gesetzgebung zu gewinnen. Bisher habe er stets Leuten die Stimme gegeben, welche nicht aus dem Volke stammen; mit besonderer Vorliebe habe er Professoren, Geheimräthe, Landräthe, Grafen und Adlige gewählt. Dadurch sei im Reichstage in erster Reihe das Interesse des Großkapitals gefördert worden. Er wolle auf die Abgeordneten keinen Makel werfen, aber deren Erziehung und Lebensweise sei so grundverschieden von der des Handwerkerstandes, daß sie nicht verstehen und empfinden können, was diesen bedrückt. Der Redner führt bittere Klage über das Konsumvereinswesen und tadelt insbesondere das Waarenhaus für deutsche Beamte, welches einen Jahresumsatz von ca. 3¼ Millionen habe und das Waarenhaus für Armee und Marine, welches jährlich für ca. 5½ Mill. Mk. umsetze. Was solle noch für den Handwerker übrig bleiben, wenn sich so die kauffähigen Elemente zusammenthun. „Wir wollen — so schloß der Redner — eine Partei werden, ähnlich wie der „Bund der Landwirthe". Juden wollen wir in den Verband nicht aufnehmen, da wir sie zu einer gesunden Wirthschaftspolitik nicht brauchen können."

Die verschiedenen Gruppen und Kreisverbände der bayrischen Bauernbund-Bewegung haben sich diesen Sonnabend in Regensburg in einer von 68 Delegirten besuchten Versammlung zu einem bayrischen Bauernbunde unter dem Vorsitze des Baron Thüngen vereinigt. Angenommen wurde der Antrag Kanitz, ferner die Beseitigung der Bodenzinsen, die Errichtung einer Staats-Hypothekenbank, die Herabsetzung der Zinslasten und die Ablösung der bäuerlichen Hypothekenschulden.

Die Vertreter geistiger und idealer Interessen rühren sich jetzt endlich kräftig gegen das Attentat auf die deutsche Denk- und Wortfreiheit, das nach dem Rezepte der Römlinge an dem deutschen Volke der „Denker und Dichter" im Jubiläumsjahr der Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas und der — Schlacht von Sedan verübt werden soll.

Eine Anzahl von Schriftstellern, akademischen Lehrern und Künstlern bittet in einer Petition den Reichstag, den Theil der Umsturzvorlage, welcher der theoretischen Erörterung allgemeiner Probleme oder deren künstlerischer Behandlung gewisse Schranken setzt, zu beseitigen. Die Petition betont, sie sei lediglich unter diesem Gesichtspunkt abgefaßt, ohne zu fragen, ob die Unterzeichner im übrigen auf dem gemeinsamen Boden politischer Partei-Anschauungen stehen. Die Bittsteller — wir nennen nur Namen wie Gustav Freytag, Adolf Menzel, Friedrich Spielhagen, Rudolf Virchow, Ernst v. Wolzogen — haben ihr Augenmerk vornehmlich auf den zweiten Absatz des vorgeschlagenen § 130 gerichtet, welcher mit Strafe Denjenigen bedroht, „der in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise die Religion, die Monarchie, die Ehe, die Familie oder das Eigenthum durch beschimpfende Aeußerungen öffentlich angreift". In der sehr maßvoll gehaltenen Ausführung wird auf die Dehnbarkeit der geplanten Bestimmungen hingewiesen. Nicht die Wahrscheinlichkeit, sondern schon die Möglichkeit einer bedenklichen Anwendung der angedrohten Paragraphen erwecke Besorgniß, erzeuge Befangenheit und einen unbestimmten Druck, der sich über die Gesammtheit der an der freien Meinungsäußerung Betheiligten lege.

Ernst Freiherr von Wolzogen — ein deutscher Edelmann und ein hervorragender deutscher Schriftsteller zugleich — veröffentlicht im Verlage von F. Fontane u. Co. unter dem der Kavallerie-Kommandosprache entlehnten Titel „Linksum kehrt schwenkt — Trab" ein „ernstes Mahnwort an die herrschenden Klassen und den deutschen Adel insbesondere." Die Schrift enthält zugleich eine scharfe Verurtheilung des Umsturzgesetzes, das ein „ungeheuerliches Attentat auf die Gedankenfreiheit in Deutschland" genannt wird. Der Verfasser weist an Beispielen aus seinen eigenen Erlebnissen nach, wie in gewissen Kreisen die Ansicht herrsche, daß man immer die Meinung der jeweiligen Regierung vertreten müsse. In einem Theil unserer zum Herrschen berufenen Gesellschaft werde die Gesinnungslumperei, — diesen schweren Vorwurf erhebt v. Wolzogen — geradezu zum Prinzip erhoben. Die wahren Umstürzler seien alle diejenigen, welche sich zusammengethan haben, um die Intelligenz zu bekämpfen und ihre Geduld bis aufs äußerste zu erschöpfen.

Bismarckkommers der Berliner Studentenschaft.

An 2500 Studenten waren bereits am Freitag Abend im Saale der Brauerei Friedrichshain zu einer Vorfeier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck versammelt, da der 1. April in die Ferien fällt.

Der herrlich geschmückte Riesensaal bot mit seinen dichtgefüllten Tafelreihen ein höchst fesselndes Bild; die Musikempore prangte in duftigem Grün und in dem reizvollen Farbenspiel der Banner und Fahnen schimmerte hell die Kolossalbüste des Fürsten Bismarck, umgeben von den Büsten der drei Kaiser, hervor. Im Saale wetteiferte der Glanz strahlender Uniformen mit dem bunten, heiteren Schmuck der studentischen Abzeichen. Fanfarengeschmetter verkündete das Erscheinen des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, der von seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, und dem Geh. Oberregierungsrath von Wilmowski begleitet war; es folgten ihm die Minister Dr. Bosse, von Berlepsch und von Köller, Generaloberst von Loë und andere Generäle, sodann Abgeordnete, wie Graf Limburg-Stirum, von Manteuffel u. A. Dem Reichskanzler gegenüber saß der Rektor der Universität, und in stattlicher Zahl waren von allen Hochschulen die Mitglieder der Lehrkörper erschienen. Das Festprogramm zeigte auf dem hübschen Titelblatt die Studentenwohnung Bismarcks und das schlichte Landhaus in Friedrichsruh. Der Kommers wurde eingeleitet durch den allgemeinen Festgesang „Auf, Brüder, auf, beginnt das Lied der Weihe". Dann brachte der erste Präsident, cand. jur. Paul Michael, die erste Huldigung dem Kaiser dar, an den folgendes Telegramm gerichtet wurde:

„Die Studirenden der Friedrich-Wilhelms-Universität, der Landwirthschaftlichen und Thierärztlichen Hochschule, der Kunst- und Bergakademie sind im großen Saale der Brauerei Friedrichshain versammelt, um durch einen Festkommers die Vorfeier des 81. Geburtstages des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck feierlich zu begehen. Eure Majestät bitten die Versammelten unter studentischem Gruß die erste Huldigung des Abends allergnädigst anzunehmen geruhen zu wollen."

Jubelnd stimmte die Versammlung in das Hoch auf den Kaiser ein und sang dann stehend: „Heil Dir im Siegerkranz." Es folgte als zweites Allgemeines das Bismarcklied, dessen Verfasser, Student Paul Warncke, in der vom Festausschuß für das beste Lied ausgeschriebenen Konkurrenz den Preis erhalten hat. Wir geben hier die erste Strophe des schönen Liedes wieder:

„Nun steige der Begeistrung Flamme
Helllodernd auf in unsrem Sang,
Dem Manne gilt's von deutschem Stamme,
Dem Helden, der den Drachen zwang,
Der an des Rheines Rebenborden,
Gepflanzt des Reiches mächt'gen Baum,
Dem Mann, durch den zur Wahrheit worden
Der Väter sehnsuchtsvoller Traum."

Nachdem das Lied verklungen war, erhob sich Student Becker zur eigentlichen Festrede. Er feierte den Altreichskanzler als Staatsmann und als Deutschen und schloß mit einem Gelöbniß, treu an den von Bismarck vorgezeichneten Werken festzuhalten. Unendlicher Jubel durchtönte den weiten Saal und stehend stimmte die Versammlung „Deutschland, Deutschland über alles" an. An den Altreichskanzler wurde sodann folgendes Telegramm abgesandt:

„Die Studierenden" rc., in ihrer Mitte Se. Durchlaucht der Herr Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, sind zur Feier des Geburtstags Ew. Durchlaucht in der Brauerei Friedrichshain versammelt. In aufrichtiger Liebe, in ewiger Dankbarkeit senden die Studenten ihrem heißgeliebten Fürsten die herzlichsten Grüße. Gott schütze unsern theuren Fürsten, den Leitstern der akademischen Jugend."

Student Eckert begrüßte darauf die Gäste. Er überbrachte die Grüße des Grafen Herbert Bismarck, der zu seinem Bedauern durch die Familientrauer am Erscheinen behindert sei, zugleich aber gebeten habe, die Versicherung entgegenzunehmen, daß der **Fürst Bismarck die Studenten ganz besonders in sein Herz geschlossen habe.** Im übrigen wandte sich der Redner an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, dessen freundliche Gesinnung gegen die Studenten der akademischen Jugend von Straßburg her bekannt sei und der durch sein Erscheinen auf dem Kommers die Herzen der Studenten nur noch mehr sich gesichert, wie er aller Herzen durch die Fahrt nach dem Sachsenwalde erobert habe.

Der Jubel stieg, als **Fürst Hohenlohe** selbst die Tribüne betrat, um folgende Ansprache zu halten:

„Meine Herren! Im Namen der Gäste danke ich der studirenden Jugend von Berlin für die freundliche Begrüßung und die Ehre, die Sie uns damit erwiesen haben. Ich danke sodann dem Festausschuß, daß er mir durch seine Einladung Gelegenheit gegeben hat, Theil zu nehmen an der Huldigungsfeier **für den Mann, in dem ich nicht allein den größten Staatsmann des Jahrhunderts, die schaffende Kraft unserer Einheit, sondern auch — und ich bin stolz darauf, es sagen zu dürfen — einen Freund verehre.** Aber ich bin nicht berufen, unsere Verehrung wiederholt zum Ausdruck zu bringen. Meine Aufgabe ist es, zur Jugend zu sprechen. Ihr, **der deutschen akademischen Jugend** gilt mein Trinkspruch. Ich fasse ihn zusammen in den Rath eines alten erfahrenen Mannes: Bewahren Sie sich, meine Herren, den traditionellen patriotischen Geist der deutschen Studenten, die Treue zu Kaiser und Reich; bewahren Sie sich den frohen muthigen Sinn der Jugend Ihr Lebelang; und halten Sie fest an der **idealen** Weltauffassung, ohne die das Leben keinen Werth hat! Ich trinke auf das Wohl der akademischen Jugend Deutschlands. Sie lebe hoch, hoch, hoch!"

Dem Fürsten Hohenlohe zu Ehren kommandirte der Präsident einen Salamander. Bald nachher, gegen $10\frac{1}{4}$ Uhr verließ Fürst Hohenlohe den Saal, begleitet von den Hochrufen der Versammlung. Es stieg das Allgemeine „Kommt Brüder, trinket froh mit mir", woranf der Rektor Professor Dr. **Pfleiderer** das Wort nahm. Er dankte für die freundliche Begrüßung, die der Festausschuß an die Gäste gerichtet, gab seiner Freude Ausdruck über den herrlichen Anblick der festlichen Versammlung, die in ihrer Einmüthigkeit ein kleines Abbild dessen zeige, was Fürst Bismarck aus dem deutschen Volke gemacht habe. Ich hoffe, so schloß der Rektor, daß die schönste Frucht der kommenden Bismarckfesttage sein werde, daß wir lernen, daß uns allen im Herzen ein **Ideal** einer Liebe lebt, **die Liebe zum einigen deutschen Vaterlande.**

Als letzter offizieller Redner nahm Generaloberst v. Loë das Wort. Auch die preußische Armee, die in Königstreue und Vaterlandsliebe, im warmen Interesse für den Ruf des Vaterlandes sich mit der Nation stets und immerdar einig fühle, nähme lebhaften Antheil an den Huldigungen, die dem hervorragenden Staatsmann, dem weisen Berather seines Heldenkaisers, dargebracht werden von der akademischen Jugend, die heute der Träger der nationalen Begeisterung sei. Redner schloß: „**Alldeutschland soll leben!**" Von den Worten des alten Soldaten mächtig ergriffen, stimmte die Jugend begeistert ein in den Ruf und sang dann die Wacht am Rhein. Mit dem Ruf „Auf Wiedersehen in Friedrichsruh" schloß der offizielle Theil des Kommerses.

Berlin, 4. März.

— Sonntag Abend empfing das **Kaiserpaar** den türkischen General **Schakir Pascha** in Audienz, welcher dem **Kaiser** ein Geschenk des Sultans, einen **Ehrensäbel**, und den Prinzen **Eitel Friedrich** und **Adalbert** den Osmanieorden in Brillanten überbrachte.

Heute (Montag) Abend gedenkt der **Kaiser** sich nach **Wilhelmshaven zur Vereidigung der Marine-Rekruten** zu begeben.

Wie aus **Metz** geschrieben wird, beabsichtigt der **Kaiser** Anfang Mai nach Schloß **Urville** zu kommen, um am Sonntag, 5. Mai, der **Einweihung** der neuen **protestantischen Kirche** beizuwohnen. Der Kaiser wird seinen Weg wahrscheinlich über Karlsruhe-Straßburg nehmen, um vorher in Hohwald in den Vogesen auf die **Auerhahnjagd** zu gehen. Man glaubt in Metz, daß die **kaiserliche Familie** während der Nordlandsfahrt des Kaisers auf Schloß Urville Aufenthalt nehmen wird.

— Der neu ernannte **französische Marineattaché** am Berliner Hofe Vicomte de **Grancey** wird im Laufe dieses Monats seinen Posten antreten. Er ist ein Neffe des ehemaligen Botschafters v. Gontaut-Biron; seine Gemahlin ist eine Oesterreicherin, eine geborene Gräfin Erdödy.

— Die Berliner „Post" bringt folgende Mittheilung:

„Gegenüber den neuerdings an der Börse mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchten von einer **unmittelbar bevorstehenden Konvertirung der vierprozentigen Reichsanleihen und preußischen Konsols** können wir auf Grund von uns gewordenen Mittheilungen versichern, daß eine solche **unmittelbar nicht bevorsteht.** Die Gerüchte, daß sich der Bundesrath bereits mit der Konvertirungsfrage beschäftigt habe, sowie daß eine Konvertirung in dreiprozentige Papiere schon jetzt erfolgen soll, den Inhabern bis 1898 aber noch 4 Prozent Zinsen gezahlt werden sollen, beruhen auf freier Erfindung. Weder ist bisher eine Entscheidung über die Konvertirung überhaupt gefallen, noch viel weniger aber über ihre Art. Andererseits darf aber als **Thatsache** anerkannt werden, daß die **Regierung mit den Vorarbeiten** zur Entscheidung der Konvertirungsfrage **beschäftigt** ist.

Oesterreich-Ungarn. In der Freitag-Sitzung des **Abgeordnetenhauses** hat **Graf Deym** angesichts der **Zuckerkrisis** die Einrichtung einer **Umfrage** beantragt, welche den Interessen der Zuckerfabrikanten einerseits und der Rübenproduzenten andererseits Rechnung tragen soll. Ein Redner beantragte ein internationales Uebereinkommen behufs Regelung der **Ausfuhrvergütung.**

Erzherzog Albrecht hat außer vielen Legaten die Summe von 15000 Gulden für die **Armen von Wien**, für die von Budapest 5000 und für die Armen von Baden 2000 Gulden hinterlassen.

Dänemark. Im Folkething hat am Sonnabend der Finanzminister eine Gesetzesvorlage eingebracht, durch welche provisorisch vom 1. April 1895 bis 1. April 1896 der **Zuckerzoll** von 6 resp. 3 auf $6\frac{1}{2}$ und $3\frac{1}{2}$ Oere (1 Oer gleich ca. $1\frac{1}{4}$ Pfg.) per Pfund für **raffinirten** und **Rohzucker** erhöht und die inländische Zuckersteuer von $2\frac{1}{4}$ auf 2 Oere per Pfund herabgesetzt wird.

England. Die **Kohlengrubenbesitzer** von **Süd-Wales** haben ihren 100000 **Arbeitern gekündigt.** Die Kündigung tritt nach einem Monat in Kraft. Es ist dieses geschehen, damit die Arbeitgeber sich von der gleitenden Lohnskala freimachen können. Die Arbeiter wünschten kürzlich eine Erhöhung von $1\frac{1}{4}$ Prozent, allein die Grubenbesitzer lehnten diese Forderung ab.

Frankreich. In der Pariser „Autorité" veröffentlicht **Paul Cavaignac** einen Artikel, in dem es heißt, daß die Herzogin von Uzes, eine Freundin Boulangers, für diesen das nette Sümmchen von acht Millionen Franken verausgabt habe. Boulanger sei in den Händen des **Grafen von Paris** ein gefügiges Werkzeug gewesen. Die boulangistische Bewegung habe nur die Einführung der **Monarchie** zum Zweck gehabt.

Dem von einem Offizier im **Duell** getödteten Redakteur **Bercher** hat der Erzbischof von Paris das **kirchliche Begräbniß verweigert.**

Italien. Der Vorladungsbefehl im Banca Romana-Prozesse gegen den früheren Minister **Giolitti** soll dem Vernehmen nach in einen **Haftbefehl** verwandelt werden.

Vatikan. Der **Papst** hat am Sonnabend aus Anlaß des **Jahrestages** seiner **Krönung** (3. März) das **Kardinalskollegium** empfangen. Dabei sprach der Papst wiederholt den Wunsch aus, die orientalischen Kirchen trotz der von der weltlichen Politik geschaffenen Schwierigkeiten mit der römisch-katholischen Kirche wieder vereinigt zu sehen. Zum Schluß begrüßte er den Tag als einen der für die Kirche denkwürdigsten, der die religiöse Einigkeit herbeiführen und so die Geschichte der Völker neu beleben würde.

Am Sonntag stimmte der **Papst** bei der Messe in der Sixtinischen Kapelle das **Tedeum** selbst an und kehrte, vom Publikum lebhaft begrüßt, in seine Gemächer zurück. Das diplomatische Corps wohnte der Feierlichkeit auf den Gallerien bei. Das Aussehen des Papstes war vortrefflich.

Wie in Berliner Hofkreisen verlautet, hat **Kaiser Wilhelm** am Sonnabend Morgen an den Papst, der am 2. März sein 85. Lebensjahr vollendet hat, ein sehr langes, überaus herzlich gehaltenes **Glückwunschtelegramm** gerichtet, in welchem der Kaiser den Wunsch ausspricht, daß dem Papste zum Heile der katholischen Christenheit noch ein recht langes Leben beschieden sein möge.

Die Erzbischöfe von Mecheln und Nancy sind in Rom eingetroffen, um den Papst zum Einschreiten gegen die Uebergriffe der **katholisch-sozialistischen** Partei in Frankreich und Belgien aufzufordern.

Rußland. Der Zar ist an **Influenza** leicht erkrankt und muß die üblichen Ausfahrten aufgeben.

Das kaiserliche Haus hat schon wieder einen Todesfall erfahren. Ein Vetter des Zaren, der 19 Jahre alte **Großfürst Alexis Michaelowitsch**, Sohn des Großfürsten Michael Nicolajewitsch, ist am Sonnabend Morgen in **San Remo** an der **Tuberkulose** gestorben.

Großfürst Constantin hat am letzten Sonntag in **Petersburg** die erste **altrussische Druckereiausstellung** eröffnet. Der Feierlichkeit wohnten viele hervorragende Persönlichkeiten, Mitglieder der technischen Gesellschaft und der Presse bei. Die Ausstellung zeigt ein volles Bild der Fortschritte, welche die Druckerei in Rußland in den letzten 25 Jahren gemacht. Auf ergangene Einladung sind auch die Staatsdruckereien in **Berlin** und **Wien** sowie verschiedene namhafte ausländische Firmen vertreten.

Ein neuer **russisch-dänischer Handelsvertrag** ist dieser Tage vom Verweser des Ministeriums des Auswärtigen und dem dänischen Gesandten unterzeichnet worden.

Im philologischen Institut der **Universität** zu **Petersburg** haben neue Unruhen stattgefunden, welche das Einschreiten der bewaffneten Macht nothwendig machten. — Eine Versammlung von 1600 Studenten aller Fakultäten verlangte die Entlassung des Rektors. Der Rektor ermahnte die Studenten zur Ruhe, um einen Zusammenstoß mit dem Militär zu vermeiden.

China-Japan-Korea. Die Vorbesprechungen zu den **Friedensunterhandlungen** machen gute Fortschritte. Die Abgesandten werden sich zunächst in Schimonoseki begegnen und nach Richtigbefund der Beglaubigungsschreiben sollen die Verhandlungen in Hiroschima fortgeführt werden.

Aus Söul wird berichtet, daß Banden von **Mandschu-Soldaten** die Provinz Hamghongho im Norden von Korea **verwüsten** und die **Goldminen plündern.**

Nordamerika. Die Volksvertretung des Staates **Nebraska** hat am letzten Freitag einen Antrag angenommen, den **Rübenzucker-Produzenten** in Nebraska eine **Prämie** von 5 Dollars per Tonne zu zahlen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. März.

— Die **Weichsel** ist hier heute auf 2,72 Meter gefallen.

Das Kasernenschiff „Radaune" liegt hier an der Trinkemündung vor Anker. Die **Eisbrecher** sind bis weit oberhalb Böslershöhe vorgedrungen.

Herr **Oberpräsident v. Goßler** traf am Sonnabend Abend hier ein und fuhr am Sonntag früh mit dem Eisbrecher „Schwarzwasser" stromauf, um die Arbeiten der Eisbrechdampfer zu besichtigen. Am Sonntag Nachmittag fuhr er nach Danzig zurück.

Das Eis auf der oberen **Brahe** hat sich mit überraschender Schnelligkeit gelöst, die Brahe ist jetzt vollständig eisfrei. Das Wasser ist erheblich gestiegen, doch liegt zu Befürchtungen kein Anlaß vor.

— Die erste Sitzung des **Bezirkseisenbahnraths** für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg findet in Bromberg am 20. d. M. statt. Auf der Tagesordnung stehen geschäftliche Mittheilungen und Geschäftsordnungsangelegenheiten, die Wahl eines Vorsitzenden bezw. eines Stellvertreters, Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Landeseisenbahnrath für die Jahre 1895—1897 und Neudruck des Regulativs für den Geschäftsgang des Bezirkseisenbahnraths in Bromberg bezw. Abänderung desselben und Anpassung für den neuen Bezirkseisenbahnrath. Ausgeschieden sind nach der Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung aus dem Bezirkseisenbahnrath: Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Stettin, die Aeltesten des Seglerhauses in Kolberg, das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Stolp und der Verband deutscher Müller in Berlin. Hinzugetreten sind: Die Handelskammer in Frankfurt a. O., der Zweigverband deutscher Müller in Bromberg, der deutsche Fischereiverein in Berlin und der Verein für deutsche Seefischerei in Berlin.

— Für die beiden **Gauvereine Danzig** und **Marienburg** des Westpreußischen Provinzialvereins für Bienenzucht findet am 16. April eine gemeinschaftliche Jahresversammlung in Marienburg statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. Vorträge über das Recht an Bienen und über die Mittel, die Völker für die kommende Tracht leistungsfähig zu machen,

— Der heute Vormittag hier fällige **Thorner Zug** traf infolge von Schneeverwehungen mit **zweistündiger Verspätung** ein. Auf der Strecke Soldau-Jablonowo **entgleiste** heute bei **Heinrichsdorf** der hier Vormittags fällige Zug. Näheres über den Unfall ist bisher nicht bekannt. Von Jablonowo aus wurde deshalb ein Vorzug hierher abgelassen, um den Reisenden das rechtzeitige Eintreffen in Graudenz zu ermöglichen. Die Post von Soldau ist ausgeblieben.

— Am 10. und 11. April wird der **Verein der öffentlichen höhern Mädchenschulen** der Provinzen **Ostpreußen, Westpreußen** und **Posen** in **Dirschau** eine Versammlung abhalten, in welcher der Geschichtsunterricht nach der vom Kultusminister im vorigen Jahre gegebenen Neuordnung des Mädchenschulwesens behandelt werden soll.

— Schon seit längerer Zeit tritt in **Brasilien** das Bestreben hervor, den dort vorhandenen Mangel an einheimischen Arbeitskräften durch Förderung der **Einwanderung** aus **Europa** zu beseitigen. Während der brasilianischen Wirren und der Cholera-Epidemie hat die Agitation für die Auswanderung nach Brasilien nachgelassen, neuerdings aber wird sie wieder in größerem Maßstabe betrieben. Insbesondere entfaltet der Agent Jose dos **Santos** in Lissabon in neuerer Zeit wieder eine rege Thätigkeit. Der Herr **Ober-Präsident** hat deshalb angeordnet, daß die Lokalbehörden auf das Treiben des Genannten und seiner meist belgischen und deutschen Unteragenten aufmerksam gemacht und mit der Anstellung von Ermittelungen darüber beauftragt werden sollen.

— [**Stadttheater.**] Der Versuch „**Volks-Opern-Abende**" zu veranstalten, scheint geglückt zu sein. Der Erfolg des ersten derartigen Abends bewies, daß für Opernvorstellungen zu ermäßigten Preisen in denjenigen Schichten der Bevölkerung, für welche solche Vorstellungen berechnet sind, Sinn und Geschmack vorhanden ist. Die Aufführung von „**Zar und Zimmermann**" gefiel dem gut besuchten Hause sehr.

Am Sonntag wurde vor fast ausverkauftem Hause „**Die Fledermaus**" gegeben. Auch diesmal versagten die prickelnden Melodien und die Komik der Situationen den gewohnten Eindruck nicht. Die Vorstellung gehörte gesanglich zu den besten der Saison, und auch darstellerisch ist nur wenig zu bemängeln. Herr **Lenz** sang und spielte den **Eisenstein** mit großer Frische und viel Humor. Frau v. **Cederstolpe** war eine treffliche **Rosalinde**; den Czardas im zweiten Akt sang sie ganz ausgezeichnet. Herr **Neusch** bewältigte die gesanglich sehr schwierige Parthie des **Alfred** mit großer Leichtigkeit und Fräulein **Endriß** sang den Prinzen **Orlofski** recht gut, leider **spielte** sie ihn nicht ebenso; dieses Genre liegt der Künstlerin wohl zu fern. Herr **Starka** war als Dr. **Falke** ein eleganter Lebemann und Herr **Kasten** ein recht humoristischer Gefängnißdirektor. Den **Frosch** spielte Herr **Gottscheid** zwar ein wenig zu karrikirt, doch verfehlten die zum Theil unbekannten Extempores ihre Wirkung nicht. Fräulein **Koch** sang die **Adele** ganz allerliebst. Die Chöre sangen exakt, der schwierige Ballakt spielte sich graziös und farbenprächtig ab.

Dienstag bleibt das Theater geschlossen. Am Mittwoch tritt Fräulein Luise **Ottermann**, die von früheren Gastspielen hier sehr bekannt und beliebt ist, im „**Trompeter von Säkkingen**" und am Donnerstag im „**Barbier von Sevilla**" auf.

— Das **technische Personal** der Gustav **Röthe**'schen **Buchdruckerei** veranstaltete am Sonnabend im Tivoli sein **Wintervergnügen.** Nach mehreren Gesangs- und Musikvorträgen fand eine theatralische Aufführung statt, die recht gut gelang und allseitigen Beifall erntete. Daran schloß sich ein Tanz, der die Jünger der „schwarzen Kunst" und ihre Angehörigen und Gäste bis zum frühen Morgen beisammenhielt.

— „Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium" am Sonntag Nachmittag. Der in der Nonnenstraße wohnhafte Tischlergeselle Br. hatte zwei seiner Freunde zu einem Sonntagsnachmittagsschoppen eingeladen. Beim Verlassen der Kneipe kam man auf den Gedanken, in Br.'s Wohnung noch ein Stündchen zusammen zu sein und begab sich dorthin. Aber bald brachen zwischen den Freunden Zwistigkeiten aus, und plötzlich ergriff Br. mit den Worten: „Blut muß ich sehen!" ein sogen. Schnitzmesser und stieß es seinem Busenfreunde W. in die rechte Halsseite. Die Wunde war mehrere Centimeter lang und blutete stark. W., der weiteren Freundschaftsbeweisen des Br. zuvorkommen wollte, riß das Fenster auf und sprang aus der im 1. Stock belegenen Wohnung. Br. stürzte darauf den in seiner Stube stehenden eisernen Ofen um, riß einen der als Unterlage dienenden Ziegel aus dem Fußboden und zertrümmerte einem Zimmernachbar mit dem Stein die Thüre. Dessen Tochter, die krank war und ins Lazareth gebracht werden sollte, versetzte er einen wuchtigen Faustschlag, der sie zu Boden streckte. Br. ist heute in Haft genommen worden.

— Dem Kreisphysikus Dr. **Vossius** in Marggrabowa ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

— Der Oberlehrer Dr. **Eißmann** am Gymnasium zu Inowrazlaw ist nach Bromberg versetzt.

— Dem Kreisschulinspektor Dr. **Hoffmann** aus Schönsee ist die Verwaltung der Kreisschulinspektion in Konitz übertragen worden.

— Der stellvertretende Handelsrichter, Kaufmann und Stadtrath **Dittborn** in Memel ist zum Handelsrichter bei dem Landgericht daselbst ernannt. Der Staatsanwalt **Wachtel** bei dem Landgericht in Posen ist an das Landgericht in Wiesbaden versetzt.

W **Thorn**, 2. März. Die **Sperrung** der **russischen Grenze** für die **Schweineeinfuhr** ist vielen überraschend gekommen. Es mag deshalb mitgetheilt werden, daß nach amtlichen russischen Angaben seit Dezember im Gouvernement Warschau die **sibirische Pest** herrscht. Trotz sofortiger Maßnahmen der Behörden hat sich die Seuche verbreitet.

Riesenburg, 3 März. Der hiesige **Frauen-Verein** veranstaltet zum Besten der städtischen Armen eine **Wohlthätigkeits-Lotterie.** Es werden 800 Loose zu je 50 Pf. ausgegeben. Der Vertrieb der Loose ist im ganzen Rosenberger Kreise gestattet.

[] **Marienwerder**, 3. März. Auf Veranlassung des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins wird mit Genehmigung der Behörde wahrscheinlich schon zwischen Ostern und Pfingsten d. J. die in Aussicht genommene **Haushaltungsschule** eröffnet werden.

ʒ **Rehhof**, 3. März. Gestern Mittag ereignete sich auf der Bahn beim Heidemühler Ueberwege ein **Unfall**, der leicht furchtbare Folgen hätte haben können. Einem Fuhrmann, der mit Langholz aus den Stuhmer Sägewerken kam, gelang es nicht, mit seinem Gefährt ganz über den Bahnkörper zu kommen. Die Lokomotive des Zuges erfaßte die Bäume und schleuderte sie mit dem Wagen zur Seite. Die Passagiere kamen mit dem Schreck davon. Die Maschine ist aber stark beschädigt worden. Dieser Ueberweg ist schon immer eine Unglücksstätte gewesen, weil da viele Straßen einmünden, und der Zug eines Berges wegen nicht eher gesehen werden kann, als an dem Ueberwege selbst. Sogar das Läutewerk ist nur schwer vernehmbar.

* **Aus dem großen Werder**, 2. März. Welches Vertrauen der erst seit wenigen Jahren bestehenden **Westpr. Herdbuchgesellschaft** selbst im Auslande entgegengebracht wird, ist daraus zu ersehen, daß in der vorigen Woche eine Kommission, bestehend aus den Herren Generalsekretär Steinmeyer, Wendland-Mestin und Wanderlehrer Rasch, die Ställe der bekanntesten Züchter des Kreises besuchte, um für die **russische** Regierung etwa 20 im Juli abkalbende Färsen und Kühe zu kaufen. Der gezahlte Preis betrug bis 700 Mk. Die Kommission hat sich sehr anerkennend über die Rindviehzucht im Kreise ausgesprochen. — Frau Wittwe K. in Schöneberg hat der evangelischen Gemeinde 1200 Mark zur Beschaffung einer Thurmuhr zur Verfügung gestellt,

4 **Zoppot**, 4. März. Beim Anlegen an den hiesigen Seesteg **ertranken** heute Vormittag infolge hohen Seeganges zwei Fischer von Hela, deren Persönlichkeiten noch unbekannt sind.

rh **Elbing**, 3. März. Der Aufruhrprozeß gegen Magdanz und 20 Genossen hat in den vier festgesetzten Verhandlungstagen noch nicht beendet werden können; gestern mußte die Verhandlung gegen 9 Uhr Abends auf Montag vertagt werden. Den Geschworenen werden im ganzen 65 Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Gegen 7 Uhr Abends nahm der Vertreter der Staatsanwaltschaft das Wort, um in etwa 2stündigen Ausführungen die Anklage in allen Punkten aufrecht zu erhalten.

Elbing, 4. März. Der Entwurf des Hauptetats für das Jahr 1895 96 balancirt mit 972977 Mk.; durch Steuern sollen davon 629 357 Mk. aufgebracht werden, gegen das Vorjahr mehr 95155 Mk.

Königsberg, 3. März. Eine geradezu **wahnsinnige Wette** hat dem 26jährigen Arbeiter Fuchs auf einer benachbarten Besitzung das Leben gekostet. Hier war man mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt, und da F. ein außerordentlich kräftiger Mann war, so richteten die anderen Arbeiter die Frage an ihn, ob er wohl imstande wäre, einen im Fallen begriffenen Baum mit den Händen aufzuhalten. F. erklärte sich sofort dazu bereit und wettete einen Liter Branntwein. Als der Baum nun herniedersauste, sprang F. mit hochgehobenen Armen unter den Stamm, wurde aber so stark an der Brust gedrückt, daß ihm aus Nase und Mund das Blut hervorströmte. Wenige Minuten, nachdem man ihn nach Hause gebracht hatte, starb er.

Insterburg, 2. März. Laut Beschluß der Stadtverordneten werden zur Deckung der Gemeindebedürfnisse 180 Proz. der Realsteuern und 210 Proz. Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer erhoben werden.

Memel, 1. März. Auf eigenthümliche Art erstickt ist gestern die 44 Jahre alte Arbeiterfrau Friederike Kuhberg. Sie stand in ihrer Wohnung vor dem mit der Mittagsmahlzeit besetzten Tische und sprach mit ihrem in der Kammer beschäftigten Manne. Während einiger erregt ausgeworfenen Worte gerieth ihr nun ein Stück Fleisch, das sie zum Munde führte, in die Luftröhre. Die Frau starb daran nach wenigen Minuten.

O **Posen**, 3. März. Der Provinziallandtag hat sich mit 43 gegen 2 Stimmen für die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für die ganze Provinz Posen ausgesprochen, und die von dem Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorff vorgelegten Satzungen für zweckmäßig erachtet. Nur in Betreff der Höhe des Grundsteuer-Reinertrages, welcher für die Wählbarkeit eines ordentlichen (stimmberechtigten) Mitgliedes der Landwirthschaftskammer auf 50 Thaler vorgesehen war, hat die Versammlung eine Herabsetzung auf 40 Thaler vorgeschlagen.

Die General-Versammlung der Provinzial-Aktien-Bank hat die Zahlung einer Dividende von $4\frac{1}{2}$ Prozent genehmigt.

Rawitsch, 3. März. Die seit 30 Jahren erstrebte Eisenbahn von Liegnitz über Rawitsch nach Krotoschin ist nunmehr gesichert. Die Kosten der Bahn sind auf 8 Millionen veranschlagt, wovon 6 Millionen von einem Finanzkonsortium, der Rest von 2 Millionen durch Zeichnung aufgebracht werden.

* **Rawitsch**, 2. März. Unter den 8 Punkten der Tagesordnung für den Kreistag ist besonders bemerkenswerth der Antrag auf Errichtung eines Kreisständehauses auf dem für 94 000 Mk. anzukaufenden Grundstück der Günther'schen Erben und einem von der Stadt abzutretenden Streifen des danebenliegenden Schulgrundstücks. Daselbe soll mit einem Kostenaufwand von 133 000 Mk. gebaut werden.

w **Dramburg**, 3. März. Der König hat genehmigt, daß der selbstständige Gutsbezirk Pritten mit der Landgemeinde Pritten vereinigt werde.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Bei der Berathung des Titels IV des Etats (Gasanstalt) bemerkte Herr Kyser, er sei der Ansicht, daß man aus der Gasanstalt, die doch im Grunde ein kaufmännisches Institut sei, mehr Gewinn ziehen müsse. Das sei leicht möglich, wenn das Gas billiger berechnet würde. Der Gasverbrauch werde dann bei weitem stärker sein, nicht nur Hotelwirthe, sondern auch viele Andere würden nach Verbilligung des Gases die Gasbeleuchtung mehr anwenden, und der Bürgerschaft müsse schon im Interesse der Stadt der Gaskonsum erleichtert und verbilligt werden. Herr Pohlmann erwiderte, der Magistrat werde die Gasverbilligung in nächster Zeit in Erwägung ziehen. Bei Besprechung der Tilgungsquote für die Gasanstalt erinnerte Herr Scheller daran, daß man früher beschlossen habe die Gasanstaltsanleihe in verstärkem Maße zu amortisiren. Die Herren Rosanowski und Behn schlugen vor, einen Reservefonds zu bilden, um so schnell wie möglich durch Häufung von Zins und Zinseszins die Gasanstaltsanleihe abzutragen; man könne sonst Gefahr laufen, daß die maschinellen Einrichtungen, ehe die Gasanstalt schuldenfrei sei, veraltet wären, so daß man wieder eine neue Anleihe aufnehmen müßte. Gegen diesen Vorschlag wendete sich Herr Scheller. Es sei vorauszusehen, daß die Zinsen des Reservefonds doch nicht angesammelt, sondern für andere Zwecke verausgabt werden würden. Herr Kyser erklärte, bei der bisherigen Tilgungsweise werde die Gasanstalt in 10 Jahren schuldenfrei sein. Solle ein Reservefonds gebildet werden, so müsse er mindestens 10—15 000 Mk. betragen. Woher diese Summe kommen solle, sei ihm nicht bekannt.

Herr Obuch sprach dann die Meinung aus, daß der im Etat angesetzte Dispositionsfonds von 10000 Mk. zu hoch gegriffen sei. Auch Herr Braun war dieser Ansicht; die Einrichtung eines Dispositionsfonds sei zu empfehlen, aber mit 5000 Mk. sei dieser hoch genug bemessen. Von den erhofften Erträgen der Baukonsenssteuer, Umsatzsteuer 2c. könne man nicht mit Sicherheit behaupten, daß sie eingehen werden. Eine Deckung für etwaige Ausfälle müsse vorhanden sein. Herr Scheffler äußerte sich gleichfalls gegen eine zu hohe Bemessung des Dispositionsfonds; der Dispositionsfonds werde nicht sogleich ausgegeben, und es sei zweckwidrig, bei den jetzigen Verhältnissen Geld anzusammeln, ohne es zu benutzen. Ferner theilte Herr Pohlmann auf die Anfrage des Herrn Hallbauer, wann die Kanalisirung der Festungsstraße in Angriff genommen werden solle, mit, die Sache werde sicherlich noch in diesem Jahre in die Hand genommen werden. Bisher seien zuviel andere Arbeiten auszuführen gewesen.

Dann berichtete Herr Bentzki über die Beleuchtung der Feldmark. Referent ist nicht ohne weiteres für den Antrag des Magistrats, der dahin geht, in der Feldmark 31 Petroleum-Laternen aufzustellen. Man beleuchte die Straßen, um den Verkehr zu fördern. Wenn sich von einem Bedürfniß zur Hebung des Verkehrs in der Feldmark sprechen lasse, so gelte es höchstens von der Culmerstraße bis zum Anker'schen Abladeplatz. Außerdem empfehle sich noch die Beleuchtung der Schlachthofstraße, dagegen sei die Beleuchtung der Bischofstraße entschieden zu widerrathen. Referent beantragte, die Culmerstraße bis zum Anker'schen Abladeplatz und die ganze Schlachthofstraße zu beleuchten. Zu diesem Zwecke werden 17—18 Laternen nöthig sein. Natürlich könnten nur Petroleumlaternen in Frage kommen; die Straße sei erstens noch nicht regulirt und dann würde die Anlage einer Gasleitung auch 14 000 Mark Kosten verursachen. Herr Oberbürgermeister Pohlmann will dagegen die ganze Feldmark beleuchtet wissen. In der Kalinker-, Ufer-, Culmer- und Bischofstraße ständen schöne Häuser, deren Besitzer wie alle anderen Bürger das Recht hätten, Beleuchtung der Straßen zu fordern. In der Culmerstraße sollten 10, in der Kalinker 4, in der Schlachthofstraße 6, Uferstraße 3 und in der Bischofstraße 8 Laternen aufgestellt werden.

Herr Bartholomé bemerkte hierzu, in anderen Städten sei es Brauch, den Konsens für Bauten an solchen Straßen, die noch nicht regulirt seien, nur dann zu ertheilen, wenn die Bauenden sich zur Uebernahme der Beleuchtung verpflichteten. Darauf sprachen sich die Herren Behn und Gramberg zu Gunsten des Magistratsantrages aus. Herr Gramberg bemerkte, die Hausbesitzer in den besprochenen Straßen hätten dieselben Pflichten, also auch dieselben Rechte wie andere Bürger. Darauf wurde die Magistratsvorlage angenommen, die Kosten für Anlage der Laternen, 1705 Mk., und die laufenden Kosten, jährlich 697,50 Mk., bewilligt.

Bei Berathung des Titels IX (Oeffentliche Anstalten) erklärte Herr Stadtbaurath Bartholomé, die zur Straßenreinigung bestimmten Arbeitskräfte reichten nicht aus. Von den 145 000 Quadratmeter, die zu reinigen seien, könnten 35 000 gar nicht oder nur höchst mangelhaft gereinigt werden, die jetzt 12 betragende Zahl der Arbeitskräfte müsse auf etwa 20 vermehrt werden, dadurch würden sich im nächsten Etatsjahr die Kosten der Straßenreinigung um 6000 Mk. erhöhen. Auf die Frage des Herrn Behn, weshalb denn nicht Straßenreinigungsmaschinen, die sich doch in anderen Städten bewährt hätten, an Stelle der oft unfähigen Arbeiter angewendet würden, erwiderte Herr Bartholomé, das Pflaster sei zu ungleichmäßig, infolgedessen sei Anwendung von Maschinen unmöglich. Herr Kyser empfahl die Gemüllwagen mit Deckeln zu versehen, damit die Passanten und Anwohner der Straßen weniger durch Staub belästigt werden.

Bei der Berathung des Titels XIII. (Armenverwaltung) theilte Herr Bartholomé mit, in der Krankenhausverwaltung seien 900 Mk. mehr etatisirt worden, und zwar infolge der nöthig gewordenen Neuanstellung einer Aufwärterin, ferner durch den Neubau der Krankenhausküche u. s. w. Außerdem seien für den Bau eines Latrinengebäudes 2000 Mk. mehr in den Etat eingestellt worden. Der Antrag auf Genehmigung dieses Baues, der aus sanitären Rücksichten nicht zu umgehen sei, werde der Stadtverordneten-Versammlung in nächster Zeit zugehen. Der Titel wurde darauf genehmigt.

Ferner wurde der Versammlung ein Schreiben des Magistrats mitgetheilt, des Inhalts, daß die Regierung die Gehaltsordnung für die Lehrer und Lehrerinnen der gehobenen Mädchenschulen mit einem kleinen Vorbehalt bestätigt hat.

Außerdem hat die Regierung der Stadt als Beihilfen an Stelle der erbetenen 6000 Mk. nur 5500 Mk. gewährt, so daß im Etat ein Ausfall von 500 Mk. entsteht.

Endlich wurde eine neue Steuerordnung, betreffend die Erhebung der direkten Gemeindesteuern, angenommen.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Verschiedenes.

— [Ein Steuerverweigerer.] Dem Großindustriellen Wilhelm Funke in Hagen (Westfalen), der wegen zu hoher Steuer die „rothe Erde" verlassen hat und nach Elsaß-Lothringen gezogen ist, ist dieser Tage sämmtliches Mobiliar von der Steuerkasse gepfändet worden. Funke will zu hoch besteuert sein und weigert sich deshalb, die Steuer zu zahlen. Die Angelegenheit ist der Entscheidung des Finanzministers unterbreitet worden.

— **Rechtsanwalt Berthold in Hamburg**, welcher seinem wegen eines Sittlichkeitsvergehens in Untersuchungshaft befindlichen Klienten, dem Dr. med. Samuelsohn, einen Revolver in die Gefängnißzelle brachte, mit welchem Dr. S. sich das Leben nahm, hat die Streichung seines Namens aus der Anwaltsliste beantragt. Er wird sich künftig gänzlich der publizistischen und politischen Thätigkeit widmen und galt auch seither schon als hervorragender Sozialistenführer.

Ein Fall, daß ein Vertheidiger seinem Klienten in dieser Weise Gelegenheit giebt, sich der gerichtlichen Bestrafung zu entziehen, ist, soweit bekannt, noch nicht vorgekommen, und es wird darüber gestritten, ob das Vergehen des Rechtsanwalts Dr. Berthold unter Strafe gestellt werden kann oder nicht. In juristischen Kreisen ist man der Ansicht, daß im vorliegenden Falle der erste Absatz des § 257 des St.-G.-B. (Begünstigung) vorliegen könnte. Der Paragraph beginnt mit folgenden Worten: „Wer nach Begehung eines Verbrechens dem Thäter oder Theilnehmer wissentlich Beistand leistet, um denselben der Bestrafung zu entziehen . . . ist wegen Begünstigung mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre . . . . zu bestrafen."

— **Ismail Pascha**, der Ex-Khedive (Vizekönig) von Egypten, ist, wie in einem Theil unserer Sonntagsnummer noch mitgetheilt werden konnte, am Sonnabend gestorben. Er war im Jahre 1830 in Kairo geboren, ist also gerade 64 Jahre alt geworden. Als sein Oheim Said Pascha am 18. Januar 1863 starb, folgte ihm Ismail als Herrscher von Egypten. Als solcher hat er manche Reformen eingeführt oder einzuführen versucht, allein die Folge seiner verschwenderischen Regierung war, daß ihn, als er im Jahre 1878 die Zinsen nicht mehr bezahlen und sich sogar der finanziellen Controle der europäischen Mächte entziehen wollte, der Sultan auf Verlangen Englands und Frankreichs am 26. Juni 1879 zur Abdankung zwang. Seitdem lebt er fern von Egypten, zum Theil in Italien. Der jetzige Khedive Abbas ist sein Enkel.

— Durch **vergifteten Kuchen**, welchen verschiedene Personen in Tarbes (Frankreich) durch die Post erhielten, sind mehrere Menschen nach dem Genuß einiger Stücke getödtet worden. Als Giftmischer und Absender wurde der Schullehrer Contre in Tarbes ermittelt, welcher damit einen politischen Racheakt ausüben wollte.

— [Schlagende Wetter.] Im Staatskohlenbergwerk Sing (Serbien) ist in Folge einer Explosion schlagender Wetter ein großer Brand ausgebrochen, welcher die Schließung sämmtlicher Schächte nothwendig machte.

— Eine **bedeutende Kesselexplosion** hat in dem Orte Itzkany auf rumänischem Boden in einer Brennerei stattgefunden. Die Decke des Kesselhauses barst und viele Arbeiter, welche in dem ersten Stockwerk schliefen, fielen in den brennenden Kessel. Zwölf Arbeiter wurden getödtet, mehrere andere schwer verletzt.

— Die **Influenza** hat in **Berlin** die Reihen der städtischen Beamten derartig gelichtet, daß ungefähr der fünfte Theil krank gemeldet ist. Im Reichsmarineamt ist ein Drittel der Beamten an der Influenza erkrankt, in der Geheimen Registratur des Oberkommandos der Marine war an einem der letzten Tage das ganze Personal dienstunfähig. In einer großen Reihe von ärztlichen Familien sind die sämmtlichen Hausgenossen erkrankt, was darauf schließen läßt, daß das Familienoberhaupt aus seinem medizinischen Berufe die Ansteckung eingeschleppt hat.

— Auf bedauernswerthe Weise ist der Direktor des Landkrankenhauses zu Hanau, Dr. Middeldorpf, in der Nacht zum 1. März plötzlich gestorben. Er war leicht an der Influenza erkrankt und verlangte, um sich durch längeren Schlaf erholen zu können, nach Morphium. Von der im Landkrankenhause anwesenden Oberschwester wurde ihm, da nur Pulver in ganzen Grammen vorhanden waren, ein solches gegeben, das er ohne nähere Prüfung nahm, während die Schwester angenommen hatte, er werde die Dosis jedenfalls selbst noch prüfen. Dr. Middeldorpf starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— [Neuer Weckapparat für Hotels.] In der Portierloge wird ein Zahlentableau aufgehängt, das in der Mitte einen Kasten hat mit so viel nummerirten Löchern, als Zimmer mit Weckapparaten vorhanden sind. Rings um den Kasten befinden sich die zu jedem Loch gehörenden Signal-Druck-Knöpfe. Soll nun ein Gast zu einer bestimmten Zeit geweckt werden, so drückt der das Wecken besorgende Hausdiener zur gegebenen Zeit auf den betreffenden Knopf. Sobald dies geschieht, ertönt in einem am Kopfende der Bettstelle angebrachten Apparat ein kräftiges Klopfen und zwar so lange, bis der Fremde es durch Ausschalten eines Hebels abstellt. Sowie der geweckte Fremde dies thut, erscheint auf dem Tableau in der Portiersloge eine Tafel mit der Aufschrift „Geweckt" hinter dem Loch, welches für das betreffende Zimmer bestimmt ist. Der Fremde liefert damit sofort selbst den Beweis, daß er geweckt wurde, aber gleichzeitig markirt auch im Kasten durch ein Nadelloch die Controluhr die Zeit, um welche geweckt worden ist. Nicht nur einzelne Fremde zu wecken ist der Apparat geeignet, es können vielmehr auch sämmtliche Fremden im Hause zu gleicher Zeit alarmirt werden. Das ist bei Feuersgefahr sehr wesentlich.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 4. März. Reichstag. Berathung des Militäretats. Abg. Liebknecht (Soz.) vertheidigt den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des Milizsystems. Dasselbe biete eine Gewähr für Freiheit und Frieden. Abg. Enneccerus (ntl.) betont, das Schweizer System habe noch keine Gelegenheit gehabt, sich im Kriege als brauchbar zu erweisen. Wir bedürfen und besitzen eine charakterfeste, wohlgeschulte, vollkommen zuverlässige Armee, und sind nicht gesonnen, diese den Sozialdemokraten auszuliefern. (Beifall.)**

Abg. Graf Oriola (nl.) erklärt, wir sind gewillt, unsere Heeresverfassung beizubehalten, der wir unsere Machtstellung und die Einigung unseres Vaterlandes verdanken. Manches sei allerdings verbesserungsfähig, insbesondere sei eine Reform des Invalidenwesens erforderlich.

Generallieutenant Spitz betont, die Regierungen konnten zu letzterem Wunsche noch nicht Stellung nehmen, da ein formeller Antrag nicht vorlag. Zur Erfüllung aller Wünsche auf dem Gebiete des Invalidenwesens seien zweihundert Millionen Mark erforderlich.

Abg. Bebel (Soz.) kritisirt die Erlasse bezüglich des Verbotes der Beschäftigung sozialistischer Arbeiter bei den Militärbehörden. Es sei eines modernen Kulturstaats unwürdig, Leute wegen ihres politischen Glaubensbekenntnisses zu verfolgen. In der Armee und der Marine seien Hunderttausend Sozialdemokraten, eine Verständigung mit den Sozialdemokraten wäre daher doppelt nothwendig. Aber dieselben Behörden, welche zum Schutze der Gesetze bestimmt seien, machten die elementarsten Staatsbürgerrechte den Sozialdemokraten gegenüber illusorisch. Redner bespricht mehrere Einzelfälle von angeblichen Mißständen in der Militär-Verwaltung.

Das Haus lehnte darauf unter großer Heiterkeit den Antrag Auer betr. Einführung der Milizwehrordnung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ab.

*** Berlin, 4. März. Das Abgeordnetenhaus beendete die Berathung des Kultusetats. Im Laufe der Debatte wird von der Regierung mitgetheilt, die Grundzüge der allgemeinen Medizinalreform seien im Wesentlichen festgestellt und würde demnächst den mitbetheiligten Ministerien zur Prüfung der Frage zugehen. Die Trennung der Medizinalabtheilung vom Kultusministerium sei nur im Zusammenhang mit der Medizinalreform zu lösen. Das Apothekenwesen solle auf dem Prinzip der Personalconzession neu geregelt werden. Eine neue Medizinaltaxe sei kürzlich fertiggestellt worden. Morgen Berathung des Bergetats.**

Madrid, 4. März. Gestern beschloß der Ministerrath die Mittel für den Kampf gegen die Aufständischen in Cuba zu verlangen. 20000 Mann stehen zur Einschiffung nach Cuba bereit. Ueber London wird gemeldet, daß die Regierungstruppen den größten Theil der unter dem Befehl des berüchtigten Lopez Cantonia stehenden Banden gefangen genommen haben. Der Aufstand dürfte dadurch unterdruckt sein.

-st- Brüssel, 4. März. Es verlautet, das Ministerium sei im Begriffe, die Vorlage betr. Abtretung des Kongostaates an Belgien zurückzuziehen. Den Kammern werde ein von einer königlichen Botschaft begleiteter vermittelnder Vorschlag unterbreitet werden, welcher dem Kongostaate die nöthigen Mittel zur Fortführung seiner Aufgaben bis zum Jahre 1900 verschafft.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 5. März: Wärmer, meist bedeckt, Niederschläge. — **Mittwoch, den 6.**: Vielfach Thauwetter, bedeckt, Niederschläge, windig.

Wetter-Depeschen vom 4. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	746	NNO.	4	bedeckt	— 2
Neufahrwasser	746	N.	6	Schnee	— 1
Swinemünde	751	SSW.	1	Nebel	— 7
Hamburg	750	W.	1	Nebel	— 6
Hannover	751	Windstille	0	bedeckt	— 3
Berlin	750	WNW.	2	bedeckt	— 5
Breslau	747	NW.	3	bedeckt	— 4
Haparanda	754	OSO.	2	wolkenlos	— 27
Stockholm	753	N.	2	bedeckt	— 8
Kopenhagen	750	N.	3	bedeckt	— 6
Wien	749	W.	3	wolkig	— 3
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	755	N.	1	wolkig	— 4
Aberdeen	760	NW.	4	halb bed.	+ 1
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 4. März. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	4./3.	2./3.		4./3.	2./3.
Weizen: Umf. To.	150	100	**Gerste** gr. (660-700)	112	110
inl. hochb. u. weiß.	133-134	132-133	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	130	129	**Hafer** inl.	97-105	100
Transf. hochb. u. w.	99	98	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	96,00	95	„ Transf. .	75	85
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	134,00	134,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Transf. April-Mai	99,50	99,50	mit 50 Mk. Steuer	50,50	50,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	132	131	mit 30 Mk. Steuer	30,75	30,25
Roggen: inländ.	111	110,00	**Tendenz**: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Fester.		
russ.-poln. z. Trns.	77,00	76,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Höher.		
Term. April-Mai	113,00	112,50			
Transf. April-Mai	79,00	78,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	110			

Königsberg, 4. März. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,00 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 4. März. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	4./3.	2./3.		4./3.	2./3.
Weizen loco	121-141	121-141	Spiritus:		
Mai	139,50	140,00	loco (70er) . .	32,90	32,80
Juni	140,25	140,50	April	38,20	38,00
Roggen loco	114-118	114-118	Mai	38,30	38,10
Mai	119,75	119,50	September .	39,60	39,30
Juni	120,25	120,25	Privatdiskont	$1\frac{1}{4}$ %	$1\frac{1}{4}$ %
Hafer loco . .	106-138	106-138	**Russ. Noten**	**219,15**	**219,00**
Mai	114,75	114,50			
Juni	115,50	115,00			

Tendenz: Weizen matter, Roggen fest, Hafer fest, Spiritus: fester.

Heute Nachmittag 2¾ Uhr ist nach längerem Leiden mein lieber Mann, Vater und unser Bruder, Justizhauptkassenrendant, Rechnungsrath [918

Emil Witt

verstorben.

Marienwerder, den 28. Februar 1895.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes des Feilenhauers Friedrich Schulz, insbesondere H. Pfar. Erdmann für die trostreich. Worte am Grabe, sowie d. hies. Kriegerverein sag. wir hierm. uns. verbindl. Dank. Die trauernd. Hinterbl.

Heute wurde uns ein Sohn geboren

Graudenz, den 2. März 1895.

Wilhelm Lange

Zahlmeister-Aspirant u. Frau Helene, geb. Salewski.

Ein selten schöner Kaktus

Prachtexempl. 1¾ m hoch, z. vk. Culmerst. 11

Nachruf.

Der Königliche Kreisschulinspektor Herr

Dr. Hoffmann

welcher den diesseitigen Inspektionsbezirk seit 1. November 1886 bis jetzt verwaltet hat, scheidet von uns, um in gleicher Eigenschaft den Inspektionsbezirk Konitz Wpr. zu übernehmen.

In dem Scheidenden verlieren wir nicht nur ein Vorbild vollendeter Pflichterfüllung, sondern auch einen treuen Freund und Berather des Lehrerstandes, um dessen Hebung er stets bemüht war. [884]

Seine Loyalität aber, die er in jeder Hinsicht den ihm unterstellten Lehrern an den Tag gelegt hat, bewahrt ihm in den Herzen derer, welche diese Eigenschaft zu schätzen wissen, ein unauslöschliches Angedenken.

Der unerwartete und so plötzliche Abgang machte eine Vereinigung zu einer gemeinsamen Abschiedsfeier unmöglich und daher rufen wir dem Scheidenden dankerfüllt auf diesem Wege ein herzliches „Lebewohl" nach.

Lehrer der städtischen Volksschulen zu Schönsee Wpr.

G. Uzdowski

Vertreter der Naturheilweise

Marienwerderstraße Nr. 50, 2 Treppen.

Eine bedeutende erste **Champagner-Kellerei** Deutschlands sucht einen **Generalvertreter** für Westpreußen. Nur Reflektanten mit Prima-Referenzen werden berücksichtigt. Off. unt. **C. K. 788** bef. **Rudolf Mosse**, Hannover.

☐ Käse

in feinster, fetter Qualität kaufen stets zu höchsten Preisen bei sofort. Abrechg.

Köhler & Kubin

Berlin O., Koppenstr. 94.

Rüststangen

2 Schock, recht lang und schlank, nimmt Verkaufsangebote mit Angabe der Durchschnittslänge und Preis entgegen der Zimmermeister F. Kriedte in Graudenz. [1011]



Billigste directe Bezugsquelle vom größten Tuchfabrikpl. Deutschlands. Anzug- und Paletotstoffe garantirt gediegene Qualitäten in Buckskin, Kammgarn u. Cheviot von Mk. 2.50 an per Meter bis zu den hochfeinst. Fabrikaten. Specialität prima Cheviot schwarz, blau u. braun 3 Meter, genügend z. Herrenanzug für Mk. 10.50. Viele Anerkennungen. Grösste Musterauswahl franco an Jedermann.

Apotheker-Lehrling

zum 1. April gesucht. [607]

Löwen-Apotheke Graudenz.

Chili-Salpeter, Superphosphat, Kainit und Thomasmehl

hält auf Lager und verkauft billigst

1028] **H. Rielau.**

Tägliche Ersparniss.

Lampenkochapparat

Felix

D. R. G. M. 7695.

Preis 2.75 Mark franko direkt bei

J. C. Groch,

Berlin, Hochmeisterst. 5.

Niederl. gesucht. [893]

Eine Geige

(30,00) für 20 Mark zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 915 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für Mühlenbesitzer!

Eine doppelkränz. **Jouval-Turbine**, vorz. Construktion, gut erhalten, steht **wegen Umbau** billig z. Verkauf auf Camper Mühle b. Lütz. [986

R. Streitz.

NB. Daselbst ist auch ein fast neuer 4' großer **franz. Mühlstein** abzugeben.

„Brehms Thierleben"

neueste Aufl., 10 Bände, reiche Goldverz., wie neu, Eink. 150 Mk. verkaufe ich für 90 Mk. fr. Off. u. **J. 101** postl. Culm.

---

ff. Am. Petroleum

in Original-Gebinden hat noch preiswerth abzugeben [1027

Rud. Burandt.

☞ **Eine Steppmaschine** ☜ zu verk. Vizefeldw. Geschke, 14-Kaserne.

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

aus den Heilsalzen der berühmten Brunnen Nr. III und XVIII des Bades Soden am Taunus eignen sich besonders zur Bekämpfung aller catarrhalischen Affectionen des **Halses**, der **Brust** und **Lungen**, wie dieselben meistens bei der

Influenzakrankheit

auftreten, und bewähren sich hierbei **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen mit glänzendem Erfolge.**

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind zu 85 Pf. pro Schachtel überall erhältlich. [4122]

General-Versammlung

des

Vorschuss-Vereins Lessen

E. G. m. u. H.

Mittwoch, den 13. März 1895, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung.

Ia. Vortrag der Jahresrechnung pro 1894.

b. Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung und Entlastung des Vorstandes. [958]

II. Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern zur Festsetzung des Kredits der Aufsichtsrathsmitglieder.

III. Festsetzung des Höchstbetrages:

a) der den Verein belastenden Anleihen.

b) der bei einem Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Kredite.

IV. Ersatzwahl für ein ausgeschiedenes Mitglied des Aufsichtsraths und Beschlußfassung über Ertheilung von Remuneration an Aufsichtsrathsmitglieder, welche zu den wöchentlichen Sitzungen erscheinen.

Die Bilance und Jahresrechnung pro 1. Januar bis 31. Dezember 1894 ist aufgestellt und liegt zur Einsicht der Genossen in unserm Kassenlokale aus.

Lessen, den 5. März 1895.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.

C. Laudien.



Prospekte gratis.

Neue Futterpflanzen!

Lathyrus silvestris Wagneri

(Wagner's Waldplatterbse).

Hochveredelt, von allen schädlichen Bitterstoffen befreit!

Gedeiht auch **auf den ärmsten Bodenarten, selbst Sand, Geröll.**

Höchster Nährwerth von 25—30 % Proteïn (Klee nur 13,5 %).

Ausdauernd — widersteht jeder Dürre.

Ausführl. Brochure geg. Einsend. v. 40 ₰ frco.

Lathyrus latifolius Bastard

gleichfalls ergiebige und widerstandsfähige Futterpflanze. Auch für **feuchten Boden** geeignet. Proteïngehalt 22,21 %.

Polygonum sachalinense

(Sachalin-Knöterich).

Gedeiht ausdauernd, auch auf feuchtem, lehmigen und sumpfigen Boden.

Proteïngehalt 18,97 %.

„Lathyrus"

Landwirthschaftliche Gesellschaft m. b. H.

München.

Tüchtige Vertreter für In- und Ausland gesucht.

Prospekte gratis.

H. Merten, Danzig

Schiffswerft und Maschinen-Fabrik

empfiehlt sich zur Lieferung von

Schleppkähnen, Taucherschiffen, Schuten, Prähmen,



Pontons, Hand- und Dampfbaggern, eisernen Flussdampfern,

Dampf-, Petroleum- und Benzin-Booten für Passagier- und Güterverkehr.

Motorboote von 6 bis 20 m Länge stets im Bau.

Neueste Bootsform eigener Construction. D. R. G. M. No. 34 121.

Zeichnungen und Voranschläge kostenfrei.

Uhren

Schweizerfabrikat, genau regulirt, Nickel-Remtr. 7, 8, 9; doppelt vergold., effectv. Patentw. **12 M. Silber-Remtr. 12, 13, 14, 15 M. Anker-Remtr. 16, 18, 20 M.,** solche mit 3 Silberd. **20, 22, 24 Mk. Damen-Remtr. 12, 13, 14,** in 18 krt. Gold **24, 25, 26 M.** Portofr. [4546

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

---

9 Pfund Netto

ff. **Cervelatwurst** zu 11,75 Mk.,

ff. **Plockwurst** zu 10,50 Mk., [4066

ff. **Mettwurst** zu 9,00 Mk.

liefert in feinster Waare fr. Nachnahme

Die Dampf-Fleischw.-Fabrik

F. Gildemeister, Clarholz i. Westf.

Spezial-Fabrik für

Mineralwasser-Apparate

Adolf Altmann, Görlitz,

[578] Jauernickerst. Preisl. franko.

Versende dieselben [967

Wurstsachen

zu bekannt billigen Preisen.

L. Bernstein, vorm. **E. Bernstein, Culm.**

Verloren. gefunden gestohlen.

Ein **Iltis-Muff** Sonnabend verlor. Abzugeben Alte Marktstr. 1. III.

In der Nacht vom 28. Februar bis 1. März sind mir aus meinem Gehöft **zwei Pferde** gestohlen worden: [892

eine hellbraune Stute, 4' 10" groß, 4 Jahre alt, beide Hinterfüße bis an die Fesseln weiß gefleckt,

eine schwarze Stute, Kopf etwas grau, Mähne und Schwanz weiß gesprenkelt, circa 4 Fuß groß, 4 Jahre alt.

Vor Ankauf wird gewarnt, dem Wiederbringer eine Belohnung von **30 Mark.** [892

Johann Wolf aus Tomaszewo (Polen) bei Pissakrug.

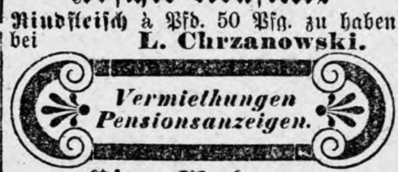
Am 2. ds., Nachmittags, hat sich ein kleiner [927

glatthaariger Hund

mit kurzem Schwanz, schwarz, weiß u. gelb, auf den Namen „**Hendrik**" hörend, verlaufen. Derselbe ist abzugeben gegen gute Belohnung beim Premier-Lieutenant Freiherrn von Seherr-Thoß, Riesenburg.

Koscher kernfettes

Rindfleisch à Pfd. 50 Pfg. zu haben bei **L. Chrzanowski.**



Eine Wohnung

6 Zimm., Balk. u. Zubeh. zu verm., 1. April zu beziehen. Getreidemarkt 16.

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Brunnen auf dem Hof, zu vermiethen. Lindenstraße 8.

Eine Wohnung vom 1. April ab zu vermiethen Kasernenstraße 8, 2 Trp.

---

2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen Marktplatz 13.

Möblirtes Zim. z. vermieth. Tabakstr. 2.

Möblirtes Zimmer Langestr. 7. II. r.

Pension

für jüd. Schüler od. Schülerinnen b. gut. Pflege, gewissenh. Beauff., Nachh. i. all. Lehrfächern. Cantor Briwin.

In m. z. 1. April zu eröff. Pensionat find. noch einige **Schüler** d. hies. höh. Lehranstalt. [1025

Aufnahme.

Off. b. a. m. Adr. Frl. Emilie Preuß, p. A. Gym.-Oberl. Preuß, Grabenstr. 51, 1.

Von Ostern ab finden Knaben, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen, gute und freundliche [971

Pension

bei Frau Schwarzkopf, Unterthornerstraße 31. Anfragen sind bis z. 1. April an meine Adresse nach dem Stadtwalde zu richten.

Der auf meinem Grundstücke, Salzstraße 13, belegene massive [294

Pferdestall

ca. 100 Fuß lang und 30 Fuß breit nebst Wagenremise u. großer Reitbahn, ist vom 1. März d. Js. anderweitig zu vermiethen. Die genannten Räume eignen sich auch zur Einrichtung industrieller Anlagen. **A. Schultz.**

Danzig.

Kinder find. gewissenh. gut empfohl.

☞ **Pension** ☜

b. Frau Superintendent Woysch geb. Orlovius, Danzig, Faulgraben 10 part.

Scharfenstein.

Ein Herr findet für mäßige Pension

freundliche Aufnahme

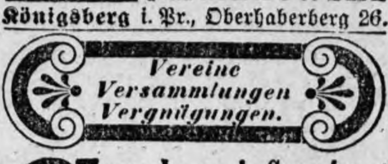
im Forsthaus Scharfenstein per Stolpmünde. [948

Thorn.

Von Ostern ab finden wieder ein bis zwei junge Mädchen, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen sollen, gute **Pension** bei Frl. B. Staudy, Thorn, Schuhmacherstr. 1. [9910

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski**

Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.



Gewerbeverein Graudenz.

Der nächste Vereinsabend findet nicht heute, sondern **Montag, den 11. d. Mts.,** statt. (Vortrag des Herrn Dr. Heynacher über sociale Hygiene.)

Versammlung des Bundes der Landwirthe

am **Sonnabend, den 9. März, Nachmittags 3 Uhr,** im Saale des Gastwirths Herrn Thom zu Malken bei Strasburg. [855

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Vertrauensmann der Ortsgruppe Herrn G. Schultz,
2. Bericht des Kreisvorsitzenden Herrn v. d. Leyen über die Berliner Generalversammlung,
3. Vortrag des Wahlkreisvorsitzenden Herrn v. Koerber-Gr. Plowenz über „Hebung der Getreidepreise und Abänderung der landwirthschaftlichen Berufsversicherungsgesetze."

Rege Betheiligung erbeten, auch sind Gäste willkommen.

Der Vertrauensmann der Ortsgruppe Malken. G. Schultz.



Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sitzung

Sonnabend, den 9. März, Abends 7 Uhr, im „Goldenen Löwen." [1001

Tagesordnung.

1. Vortrag des Wanderlehrers des Central-Vereins über rationelle Fütterung des Milchviehs.
2. Vorlagen der Hauptverwaltung für die Generalversammlung.
3. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Schelske.

Landwschl. Verein Podwitz-Lunau.

Sitzung: Donnerstag, den 7. März. Vortrag des Wanderlehrer v. Bethe.

Der weltberühmte Gedankenleser

Chevalier Stuart

Cumberland

kommt zum ersten Male nach **Graudenz**

Adlersaal

Sonntag, 10. März, Ab. 8 Uhr.

Vorverkauf u. Plan des Saales bei Herrn **Oscar Kauffmann**, Musik- und Buchhandlung.

Sehen Sie gefl. Tagesblätter und Cumberland-Journale wegen Special-Programm [1036

Restaurant Markt Nr. 11.

Täglich warmes **Stammfrühstück** und **Abendbrod**, à Portion 30 Pfg.

Stadttheater in Graudenz.

Dienstag, den 5. März. **Geschlossen.**

Mittwoch, den 6. März. Erstes Gastspiel von

Luise Ottermann

Der Trompeter von Saekkingen.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

☞ **Neueste Werke** ☜

empfehle z. geneigt. Abonnement.

Gelegenheits-Gedichte

ernsten und scherzhaften Inhalts werden gefertigt.

☞ **Operntexte** ☜

käuflich und leihweise.

E. Duske,

in Danzig.

Leihbibliothek, Jopengasse 9.

Gruss an Gustav Epding in Kl. Tr. Dein Freund B. W . . . . r.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 54.

Graudenz, Dienstag] [5. März 1895.

Vom Reichstage.

50. Sitzung am 2. März.

Die Berathung der außerordentlichen Ausgaben des **Marine-Etats** wird fortgesetzt beim Titel „zur Herstellung von Torpedobooten 1. Rate 2400000 Mk.“, den die Kommission zu streichen beantragt.

Berichterstatter Abg. **Lieber** (Ctr.): Obwohl die Kommission die Nothwendigkeit angemessener Ersatzbauten anerkannt hat, kam sie doch jetzt zur Ablehnung, weil die deutsche Torpedoflotte heute einen besonders guten Stand zeigt, und weil seit 1884 über 90 solcher Boote gebaut worden sind. Die gegenwärtige Finanzlage macht es bedenklich, mit dem Ersatz aller Theile unserer Marine schnell vorzugehen. Wir müssen sparsam sein, das Haus möge also dem Kommissionsbeschluß beitreten.

Staatssekretär **Hollmann**: Sämmtliche Boote, die vor 1884 gebaut worden sind, haben wir jetzt außer Dienst stellen müssen, sie stehen auf dem Aussterbeetat, weil sie den heutigen Anforderungen, namentlich bezüglich der Geschwindigkeit, nicht mehr entsprechen. Dadurch gehen uns 24 Boote verloren, für die Ersatz geschafft werden muß. Ich befürworte dringend die Annahme der Position.

Der Titel wird darauf gemäß dem Beschlusse der Kommission **abgelehnt**.

Eine Reihe anderer Titel wird debattelos genehmigt; u. a. wird Titel 11 in der Fassung der Kommission angenommen, die 1. Rate von 1640000 Mk. zur **Erneuerung von Maschine und Kessel nur zweier Schiffe der Sachsenklasse** zu bewilligen, während die Forderung der Regierung für **alle** Schiffe der Sachsenklasse gestellt war.

Von der Forderung „Zur Vergrößerung der Kohlenlager 2. Rate 650000 Mk.“ wird nach dem Antrag der Kommission die Summe von 250000 Mk. gestrichen.

In Kapitel 13, Titel 6 beantragt die Kommission die 1. Baurate von 1000000 Mk. für den Bau eines großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel abzulehnen.

Berichterstatter Abg. **Lieber** empfiehlt den Beschluß der Kommission, der mit erheblicher Mehrheit in Rücksicht auf die Finanzlage gefaßt worden sei.

Staatssekretär **Hollmann**: Ich erkenne mit Genugthuung an, daß die Kommission die Nothlage zugegeben hat, in der sich die Kieler Werft befindet. Wir haben in der Ostsee nur ein Dock, das große Schiffe aufnehmen kann und auch nur bei normalem Wasserstande. Wenn der Reichstag die Forderung heute ablehnt, so ist aufgeschoben nicht aufgehoben und ich hoffe, daß der Reichstag die Forderung genehmigen wird, wenn sich die Finanzlage gebessert hat.

Abg. **Jebsen** (nl.) tritt für die Annahme der Regierungsforderung ein, da das Dock unentbehrlich sei.

Der Titel wird **abgelehnt**.

Zu Titel 8 „Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat“ liegt der Antrag Müller-Fulda vor, den Theilbetrag von 1200000 Mk. für den Bau der bewilligten Kreuzer nicht aus den Matrikularbeiträgen, sondern **durch Anleihe zu decken**.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) ist der Ansicht, daß noch in keinem Jahre die Summe des Extraordinariums, die aus laufenden Mitteln gedeckt werde, so hoch gewesen sei, wie in diesem Jahre.

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky** weist aus verschiedenen Etats seit 1887 nach, daß das gegenwärtige Verhältniß zwischen der Deckung aus laufenden Mitteln und der Deckung aus Anleihen keineswegs außergewöhnlich sei.

Der Antrag Müller wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Damit ist die zweite Berathung des Marine-Etats beendet. Das Haus geht sodann zur Berathung des **Militäretats** über.

Zum ersten Titel liegt folgender Antrag der Abgg. Auer und Genossen (Sozd.) vor;

> Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die **Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit** und die Umwandlung der jetzigen Heeresorganisation in eine **Miliz-Wehrordnung** angebahnt wird.

Abg. **Liebknecht** (Sozd.): Das furchtbare Wachsthum des Militäretats erregt steigende Unzufriedenheit. Der Militarismus kostet uns seit 1871 20 Milliarden. Unser Antrag will das Wort zur Wahrheit machen, daß unser Heer das Volk in Waffen ist. Naturgemäß muß eine Uebergangszeit entstehen. Aus dieser Erwägung heraus haben wir unserm Antrag die vorliegende Form gegeben. Der Gedanke der Abrüstung im Sinne der Abschaffung des stehenden Heeres ist auch in Frankreich, besonders bei der arbeitenden Klasse, in weitestem Umfange verbreitet. Das Milizsystem, wie es in der Schweiz besteht, ist bedeutend zweckmäßiger und billiger als das bestehende System. Das Gambettasche Volksheer ist uns viel gefährlicher gewesen als das kaiserlich französische stehende Herr. Wir würden jetzt statt des Hasses Frieden mit Frankreich haben, wenn wir es, wie ich es verlangte, 1871 gezwungen hätten, ein Milizheer einzuführen, das niemals zum Angriff und stets nur zur Vertheidigung gerüstet ist. Glauben Sie denn, daß ein Soldat leben kann von dem, was er jetzt an Löhnung und Lebensmitteln erhält? Neben dem offiziellen Budget besteht eins, das von den Verwandten und Köchinnen herrührt. (Heiterkeit.) Die Schweizer dienen alle gern, keinem sind Lasten auferlegt, die ihn in seinem bürgerlichen Beruf hindern. Die Soldatenmißhandlungen würden durch die Einführung des Milizsystems beseitigt werden. Daß die Kluft zwischen Militär und Civil immer mehr wächst, beweist eine Schrift des General Boguslawski, der meint, die soziale Frage könne nur mit dem Schwert gelöst werden. Der Militarismus ist das Heil der Junker und Ausbeuter.

Abg. **Baumbach** (Reichsp.): Die ganzen Bestrebungen der Sozialdemokratie behufs Einführung eines Volksheeres sind nur darauf gerichtet, mit einem solchen Volksheer die politische Macht zu erlangen. (Sehr richtig.) Ich habe 1848 solch ein Volksheer kennen gelernt. In Jena hatten sich 10—12000 Menschen zusammengethan, bewaffnet mit Gewehren, Aexten und Sensen. Als die Sache ernst wurde und es zum Schießen kam, ergriffen sie die Flucht. (Heiterkeit.) Ein Volksheer wirksam zu organisiren, dazu gehört die ganze Schöpferkraft eines Gambetta. Sonst ist ein solches Heer nicht zusammenzuhalten. In der französischen Commune wurden die Leute schließlich Räuber und Plünderer. Der Abg. Liebknecht hat auf die Schweiz und auf Amerika hingewiesen. Wie kann er Deutschland mit jenen Ländern vergleichen? Die Schweiz ist durch unübersteigliche Berge, Amerika durch das Meer geschützt. Wir geben doch lieber etwas mehr Geld aus für eine Armee, welche das Vaterland unter allen Umständen schützt, als daß wir ein Volksheer schaffen, dessen Wirksamkeit zweifelhaft ist. In Deutschland wird der Turnunterricht schon jetzt genügend gepflegt, das können Sie auf den kleinsten Dorfschulen beobachten. Scharnhorst war durchaus nicht derjenige Mann, zu dem Sie ihn machen wollen. Er wollte stets ein stehendes Heer haben. Ich schließe mit dem Wunsche, daß unser deutsches Heer immer so bleibe, wie es bisher war. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert** (Frs. Vgg.): Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) erst einmal mit der Sprache über Ihre utopischen Absichten herauskommen, dann werden sich die Arbeiter dafür schönstens bedanken. Abg. Liebknecht hat heute sehr wenig Positives vorgebracht. Einen Plan hat er überhaupt nicht aufgestellt. Wenn Abg. Liebknecht im Milizheer eine Bürgschaft des Friedens sieht, so ist darauf zu erwidern, es giebt heute keine Kabinetskriege mehr. In Frankreich will man vielleicht den Krieg, wir dagegen sind friedlich gesinnt. Die Ausgaben der Schweiz für ihr Militär sind verhältnißmäßig viel höher als bei uns. Der Major Gertsch vom Schweizer Generalstab hat in einer Broschüre behauptet, das Schweizer Heer sei nicht feldtüchtig, weil die Disziplin fehle, und wenn ein im aktiven Dienst stehender Major das sagt, so muß doch etwas dahinter sein. Auch in der Schweiz klagt man über den Militärmoloch und über das Säbelrasseln. Welches kolossale Ausbildungspersonal wäre bei einem Milizsystem erforderlich. Der Kriegsminister kann das bestätigen. (Der Kriegsminister nickt zustimmend. Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Ich verstehe davon nichts, Sie (zu den Sozialdemokraten) doch auch nichts. (Große Heiterkeit.) Im Ernstfalle kann nur ein wohldisziplinirtes und organisirtes Heer etwas leisten und wir sind stolz darauf, daß wir ein solches haben. Wir werden den Antrag ablehnen. (Beifall.)

Abg. v. **Podbielski** (dk.): Wer sich klar macht, wie sehr die Steuerschraube noch wird angespannt werden müssen, wenn die sozialdemokratischen Pläne erfüllt werden, der muß schon aus diesen Erwägungen heraus zur Ablehnung aller dieser Pläne kommen. Deutschland hat gar nicht so viel Pferde, wie bei einer Mobilmachung für ein Milizheer nöthig wären, ich fürchte, wir würden auf die Ochsen und Esel zurückgreifen müssen. (Heiterkeit.) Abg. Liebknecht sprach auch von der Köchin und dem Grenadier. Meint etwa Herr Liebknecht, daß die deutsche Jugend im Milizheer weniger Sinn für das Erhabene, Schöne und Edle haben soll, als jetzt? (Heiterkeit.) Im Milizsystem werden bei der kurzen Dienstzeit dauernde Verhältnisse allerdings nicht entstehen können. (Heiterkeit.) Der „vollendete schweizerische Wehrmann“ ist ein Idealgebilde, in der Wirklichkeit ist er nicht zu finden. Die Schweizer Offiziere kommen ja zu uns, um hier etwas zu lernen. Die Sozialdemokraten wollen uns ein stumpfes Messer geben, wir aber wollen unser scharfes Schwert behalten. (Beifall rechts.)

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Montag.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 33. Sitzung am 2. März.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird beim Kapitel: **Technisches Unterrichtswesen** fortgesetzt.

Abg. **Böttinger** (nl.): Es herrschte eine allgemeine freudige Bewegung unter den betreffenden Gelehrten, als bekannt wurde, daß der Minister für die neue elektrochemische Wissenschaft Lehrstühle schaffen wollte, da man der Ansicht ist, daß Preußen als größter deutscher Staat auch auf diesem Gebiete an der Spitze marschiren müßte; man ist daher dem Minister sehr dankbar für den Anfang, der auf diesem Gebiete im Etat gemacht worden ist. Die Elktrochemie hat eine sehr große Bedeutung für eine Reihe von Industriezweigen, daher hoffe ich, daß der Minister noch weiter elektrotechnische Laboratorien einrichten lassen wird. Wer weiß, ob nicht eine weitere Ausbildung dieser Wissenschaft einmal eine ganz gewaltige Umwälzung herbeiführen und die Dampfmaschinen ganz überflüssig machen wird.

Minister **Bosse**: Ich danke dem Vorredner für seine Anerkennung. Man muß allerdings vom finanziellen Standpunkte aus bange werden, wenn man die Perspektive sieht, die uns in Bezug auf diese Wissenschaft entrollt wird, aber wenn es zum Wohle und Heile der Entwickelung der Menschheit dient, dann muß man sich darüber hinwegsetzen, daß später werthvolle Anlagen nutzlos sein werden.

Abg. **Wallbrecht** (nl.) wünscht eine bessere praktische Ausbildung der Bau- und Maschineningenieure, und zu diesem Zwecke Einrichtung von Laboratorien für diese Techniker.

Geheimrath **Wehrenpfennig** erwidert, der Vorredner habe mit seiner Anregung Recht.

Abg. v. **Eynern** (nl.) bemerkt, an der Charlottenburger Hochschule sei eine außerordentliche Professur für Nationalökonomie frei geworden, und es sei nun die Gefahr vorhanden, daß ein Kathedersozialist dorthin berufen werde. Eine solche kathedersozialistische Thätigkeit übe aber auf die Studirenden keinen heilsamen Einfluß aus. Daran änderten alle Studentenkommerse nichts. Es sei doch nicht richtig, daß solche Professoren sich als unfehlbar hinstellen und jede Kritik als einen Angriff auf die Freiheit der Wissenschaft ansehen. Man möge daher auf diesen Lehrstuhl einen wissenschaftlich durchgebildeten und bescheidenen Mann setzen (Heiterkeit), der auch eine praktische Kenntniß der Dinge habe. (Beifall rechts.)

Minister Dr. **Bosse**: Der Ausdruck Kathedersozialist ist ein ganz unbestimmter und man kann damit keinen bestimmten Begriff verbinden. Man könnte Herrn v. Eynern unter Umständen auch einen Kathedersozialisten nennen. Wir können unmöglich die Freiheit der Wissenschaft irgendwie beschränken und wir ziehen bei der Besetzung der Lehrstühle alle Richtungen heran, die wissenschaftlich qualifizirt sind.

Abg. **Stöcker** (kons.): So viel ich weiß, ist es das erste Mal, daß ein Liberaler wie Herr v. Eynern hier eine solche Forderung stellt, und zwar dann, wenn es sich um eine mögliche Gefährdung des Kapitalismus handelt. Das ist nicht liberal und auch nicht wissenschaftlich. Gegen Gotteslästerung und Angriffe auf die Kirche haben niemals die Liberalen protestirt. Uns steht Religion, Kirche und Nation höher, als der Geldsack. Wenn man ohne eine blasse Ahnung von den thatsächlichen Verhältnissen zu haben, die Berliner Professoren angreift, dann kann man nicht erwarten, daß eine solche Kritik irgend einen Anspruch auf Beachtung hat. Solche Aeußerungen, wie sie Herr v. Stumm gebraucht hat, werden die Jugend gerade ins sozialdemokratische Lager treiben, da die Jugend immer die Partei der Unterdrückten nimmt. Auch ich sehe die Sozialdemokratie als ein Verderben an, aber diese Bewegung des vierten Standes hat auch ungemein viel Berechtigtes. Man kann daher nur dann der Sozialdemokratie entgegentreten, wenn man die Lage des vierten Standes aufbessert. Nun sträubt man sich gegen kathedersozialistische Professoren. Ja, es giebt gar keine anderen Nationalökonomen mehr. Die Professoren müssen mit Unbefangenheit die Lage des vierten Standes prüfen und beurtheilen. Eine solche unbefangene Prüfung unterscheidet uns gerade von dem engherzigen befangenen Standpunkt der herrschenden Stände vor hundert Jahren. Eine solche unbefangene Prüfung macht eben die Revolution unmöglich und ein holländischer Sozialistenführer hat einem Bekannten von mir gesagt, der deutsche Kaiser verderbe ihnen die ganze Revolution, das heißt doch nichts anderes, als unsere ganze Haltung der Sozialdemokratie gegenüber habe dieses Resultat. Ich muß die so scharf angegriffenen Professoren hier in Schutz nehmen. Hoffentlich werden uns die Kathedersozialisten noch weiter vorangehen und werden wir noch weiter in der Fürsorge der Arbeiter fortschreiten.

Abg. v. **Kardorff** (freikons.) tritt für den Frhrn. v. Stumm ein, der zuerst die sozialpolitische Gesetzgebung angeregt habe; ebenso Abg. **Bueck** (natlib.), Abg. **Paasche** (natlib.) weist die Wendung des Abg. Stöcker mit dem Geldschrank zurück, spricht aber über die Angriffe des Abg. v. Eynern gegen Wagner und Schmoller sein Bedauern aus.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (freikons.) wirft dem Abg. Stöcker vor, daß die Berliner Bewegung einerseits zu Ahlwardt, andererseits zur Sozialdemokratie geführt habe.

Abg. Frhr. v. **Heereman** (Ctr.) bemerkt, die soziale Frage müsse mit mehr Ruhe behandelt werden, als es hier geschehe.

Abg. **Stötzel** (Ctr.) legt dar, daß die Gründung des Gewerkvereins christlicher Bergleute im Ruhrgebiet eine hervorragende That gegen die Sozialdemokratie sei.

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (kons.): Man verwechsele so oft die Thätigkeit eines Mannes der Wissenschaft mit der eines Lehrers; jene müsse frei sein, während diese keine einseitige Richtung in die Jugend bringen dürfe und daher der Aufsicht bedürfe. Seine Partei wolle den Arbeitern die politischen Rechte nicht verkümmern, aber mit der Organisationsfreiheit auf gewerkschaftlichem Gebiet nicht zu weit gehen. Eine bessere Lage für den vierten Stand zu schaffen, sei Sache eines verständigen Zusammenwirkens der Regierung mit den drei oberen Ständen.

Abg. **Sattler** (natlib.) führt aus, daß nothwendiger Weise die Nationalökonomie häufiger mit ihren Theorien wechseln müsse als irgend eine andere Wissenschaft, weil sie auf Erfahrungen aus dem praktischen Leben angewiesen bleibe.

Bei dem Titel „Fonds zur Verbesserung der äußeren Lage von Geistlichen durch Alterszulagen u. s. w.“ werden mehrere Anträge des Zentrums auf besondere Berücksichtigung **katholischer Geistlicher**, u. A. solcher, die aus dem Dienst eines anderen Bundesstaates in den preußischen übertreten, abgelehnt.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Ctr.) meint, im Reichstage könne man das Centrum wohl brauchen, um Schiffe zu bewilligen, aber hier wolle man Gerechtigkeit gegen die Katholiken nicht üben.

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (kons.) bemerkt, die Herren vom Centrum möchten erst im Reichstage Eifer zeigen, die Finanzen aufzubessern, dann würde man auch hier im Hause materiell in die Lage kommen, ihren Anträgen Folge zu geben.

Nächste Sitzung Montag. (Zweite Berathung des Kultusetats und der an die Budgetkommission zurückverwiesenen Theile des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung.)

Verwaltungsbericht des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen für 1894/95.

(Fortsetzung.)

Aus den Berichten über die **Provinzial-Anstalten** ist folgendes bemerkenswerth:

1) In der **Prov.-Irren-Anstalt zu Schwetz** befanden sich am 10. Oktober 1894 466 Kranke (231 Männer und 235 Frauen); durchschnittlich wurden täglich 459,15 Köpfe verpflegt; der Abgang von Kranken betrug 75 (darunter 28 gestorben). Der Etat der Anstalt für 1894/95 sieht eine Ausgabe von 247000 Mk. vor, wovon bis zum 10. Oktober 118000 Mk. ausgegeben waren, sodaß für den Rest des Etatsjahres noch 129000 Mk. bleiben. Die Wasserkalamität ist noch nicht gehoben; die Ernteerträgnisse aus Feld und Garten sind günstig gewesen. Das Personal der Anstalt besteht aus 77 Köpfen.

2) In der **Prov.-Irren-Anstalt zu Neustadt** befanden sich am 18. Oktober 1894 549 Kranke (269 Männer und 280 Frauen), durchschnittlich wurden täglich 535,8 Köpfe verpflegt; der Abgang an Kranken betrug 122 (davon 50 gestorben). Der Etat für 94/95 sieht eine Ausgabe vor 317000 Mk. vor, davon waren bis zum 18. Oktober 179309 Mk. ausgegeben, sodaß noch 137691 Mk. übrig bleiben.

3) Der **Neubau der Prov.-Irrenanstalt zu Konradstein** war bis Ende Dezember soweit vorgeschritten, daß die Terrainregulirungsarbeiten in der ganzen Ausdehnung des Bauterrains fertiggestellt sind; die planmäßigen Straßenzüge sind ausgeführt bis auf die ordnungsmäßige Befestigung der Straßenoberflächen. Im Rohbau fertiggestellt und unter Dach gestellt sind, abgesehen von einem ganz fertigen Beamtenwohnhaus, das Verwaltungsgebäude mit den beiden angebauten Häusern, sowie drei Beamtenwohnhäuser; in den Fundamenten vollständig fertig ist das Wirthschaftsgebäude. Für zwei an der Westfront belegene Kranken-Pavillons, welche zunächst zur Ausführung gelangen und schon am 1. Oktober 1895 mit 120 Kranken belegt werden sollen, ist die Fundirung und das Kellermauerwerk fertiggestellt. — Für die Ausführung der Centralheizungsanlage ist eine Konkurrenz ausgeschrieben worden; in Aussicht genommen ist eine Dampf-Warmwasserheizung.

4) Was das **Taubstummenwesen** anbelangt, so befinden sich in der Anstalt zu Marienburg 121, zu Schlochau 100 Zöglinge.

5) In der **Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt zu Konitz** befanden sich am 30. September 439 Korrigenden (339 Männer und 100 Frauen) sowie 200 Pfleglinge (141 Männer und 59 Frauen.) Die Zahl der in der Anstalt untergebrachten Armenpfleglinge hat eine Höhe erreicht, die weitere Aufnahmen ohne Gefährdung der Gesundheitsverhältnisse nicht mehr zuläßt.

6) In der **Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt zu Königsthal** befanden sich Ende September 85 Zöglinge (darunter 4 aus dem Kreise Graudenz); dem Alter nach sind 1 unter 8 Jahren, 48 im Alter von 8 bis 14 Jahren, 26 im Alter von 15 bis 18 Jahren und 10 über 18 Jahre; 44 sind Knaben und 41 Mädchen. Die Einnahme aus dem Arbeitsbetriebe betrug 14083,02 Mk., die Waaren- und Materialienbestände hatten Ende März 1894 einen Werth von 14284,46 Mk. Ausgegeben wurden in dem vorgenannten Zeitraum 25268,63 Mk., so daß sich für das Etatsjahr 1893/94 ein Ueberschuß von 3098,85 Mk. ergeben hat.

7) In der **Provinzial-Zwangserziehungs-Anstalt zu Tempelburg** befanden sich am 1. Oktober 226 Knaben; von den zur Zwangserziehung überwiesenen Mädchen waren im Rettungshause zu Flatow 27 und zu Riesenburg 15. Im Dienst und in der Lehre befanden sich 178 Knaben und 18 Mädchen; die Gesammtzahl der am 1. Oktober in Zwangserziehung befindlichen Kinder betrug 485 (davon aus dem Kreise Graudenz 22 Knaben und 8 Mädchen.)

8) In der **Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Danzig** haben 28 Schülerinnen die Hebammenprüfung bestanden; es kamen in der Zeit vom 1. Oktober 1893/94 301 Geburten vor. Von den Entbundenen waren 82 verheirathet, 219 unverheirathet. Gegenwärtig befinden sich in der Anstalt 34 Schülerinnen und zwar 22 auf Kosten des Provinzial-Verbandes und 12 auf eigene Kosten.

Von den dem Prov.-Verbande in der **Idioten-Anstalt zu Rastenburg** vertragsmäßig zur Verfügung stehenden 30 Stellen sind gegenwärtig 28 besetzt; von diesen entfallen auf den Reg.-Bez. Danzig 9, auf den Reg.-Bez. Marienwerder 19 Zöglinge, von denen 18 männlich, 10 weiblich sind. Die beiden noch freien Stellen sind den Kreisen Elbing Land und Culm überwiesen worden.

In der **Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu Karlshof** bei Rastenburg hat der Westpreußische Prov.-Verband 77 Kranke untergebracht; da er ein Anrecht auf 80 Stellen hat. Die 3 noch freien Plätze sind den Kreisen Marienburg, Neustadt und Stuhm überwiesen. Außer den in Karlshof untergebrachten Epileptischen wird eine größere Zahl epileptischer Geisteskranker in den Prov.-Irren-Anstalten zu Schwetz und Neustadt verpflegt. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. März.

— Der **Kultusminister** hat, wie schon früher mitgetheilt, die Provinzial-Schulkollegien an die **Wichtigkeit einer guten, leserlichen Handschrift** erinnert und vor jeder Verlockung der Schüler zur Flüchtigkeit, z. B. durch zu rasche Diktate, gewarnt. In den Verwaltungsberichten von 1895 und 1896 erwartet der Minister auch eine Aeußerung darüber, ob und inwieweit der **stenographische Unterricht** auf die Handschrift der daran Theil nehmenden Schüler Einfluß übe.

* — Aus den zum Forstgutsbezirke **Glinke** im Kreise Bromberg gehörigen, in den Gemarkungen Brahnau, Alt-Flötenau, Smugga, Glinke Forst, Hopfengarten und Kaltwasser belegenen Flächen ist ein selbstständiger forstfiskalischer **Gutsbezirk** mit dem Namen **Bartelsee** gebildet worden.

— Mit Genehmigung des Provinzial-Raths findet in **Soldau** am 12. März d. Js. ein außerordentlicher **Vieh- und Pferdemarkt** statt.

— Die Kammergerichtsräthe **Haentzschel** und **Floegel**, früher beim Oberlandesgericht Marienwerder, sind zu Senats-Präsidenten, Ersterer beim Kammergerichte, Letzterer beim Oberlandesgerichte in Naumburg a. S. ernannt worden.

— Der Regierungs-Assessor **Dünkelberg** zu Köslin ist der Regierung zu Osnabrück überwiesen worden. Der Regierungs-Assessor **von der Marwitz** zu Stettin wird zum 1. April der Regierung zu Köslin überwiesen werden.

— Dem zweiten Lehrer **Schmidt** in Adl. Kamionken ist die einklassige Schulstelle in Fiedlitz im Kreise Marienwerder verliehen worden.

— Dem Amtsvorsteher und Strandhauptmann **Bathke** zu Prerow im Kreise Franzburg ist der Kronen-Orden dritter Klasse, dem Gemeinde-Vorsteher **Witt** zu Namelow im Kreise Kolberg-Körlin und dem herrschaftlichen Kutscher **Lützow** zu Strellentin im Kreise Lauenburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Hülfsgerichtsdiener **Lindenblatt** ist zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt.

Aus dem Kreise Graudenz, 4. März. Gestern wurde in Piasken der Mühlenbesitzer Herr **Joost** aus Darskowo in sein Amt als Kirchenältester feierlich eingeführt. — Der Herr **Regierungspräsident** hat die Erlaubniß ertheilt, daß in der Parochie **freiwillige Geldbeträge zum Bau der Kirche** in diesem Monat gesammelt werden dürfen.

* **Danzig**, 4. März. Im nächsten Monat wird der Selterwasserfabrikant Peter Klein aus Düsseldorf in verschiedenen Stadttheilen **Trinkhallen** errichten, wie sie in Elbing bestehen. Die Hallen, in denen nur männliche Bedienung den Ausschank vermitteln soll, erhalten eine gefällige Architektonik, so daß sie selbst den feineren Stadttheilen zur Zierde gereichen. Der Pachtpreis beträgt für jede der 12 geplanten Hallen 50 Mk. jährlich.

Culmsee, 2. März. Herr Stadtsekretär **Gründer** hat eine Berufung als Stadtsekretär nach Bernau erhalten.

r **Von der Thorn-Briesener Kreisgrenze**, 2. März. Auf Domäne Brezno **brannte** gestern früh ein unversicherter Strohstaken ab, welcher das Stroh von 70 vierspännigen Getreidefuhren enthielt. Man nimmt an, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit von Strolchen, welche in dem Staken übernachteten, entstanden ist.

Briesen, 2. März. Die Vorarbeiten zum Bau einer **Kleinbahn** von Bahnhof Briesen nach der Stadt sind im Gange.

Löbau, 3. März. In der gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsraths **Kurzynski** abgehaltenen Versammlung wurde die Gründung einer **freiwilligen Feuerwehr** beschlossen. Zum Leiter wurde Herr Rath **Kurzynski**, zum Schriftführer und Rendanten Herr Gerichtssekretär **Gierlowski** gewählt. Dem Verein traten sofort 108 aktive und passive Mitglieder bei.

Rosenberg, 3. März. Vor der hiesigen **Strafkammer** hatten sich der Bahnvorsteher **Thiem** aus Rehhof und der Lokomotivführer **Deskowski** aus Graudenz wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Während am 10. Oktober v. J. der Personenzug in den Bahnhof Rehhof einlief, gab Thiem dem Deskowski mit der Laterne ein Rangiersignal. Den Passagieren des Personenzuges wurde zugerufen, sie sollten sitzen bleiben. Trotzdem verließ der Tischler Kardowski den Zug und wollte das Geleise überschreiten, wurde aber von der Rangiermaschine erfaßt und so schwer verletzt, daß er einige Zeit darauf starb. Beiden Angeklagten wurden mildernde Umstände bewilligt und Thiem zu 1 Woche, Deskowski zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Rosenberg**, 1. März. Gestern hielt Herr Burggraf v. **Brünneck**-Belschwitz eine Jahresversammlung des Bezirks Rosenberg des **Bundes der Landwirthe** ab. Der Schriftführer Herr **Mattig** erstattete den Jahresbericht. Herr v. B. besprach die zur Zeit am wichtigsten erscheinenden Bestrebungen zur Hebung der Getreidepreise, (Antrag Kanitz, Zölle, Erschwerung der Einfuhr von Getreide und Fleisch soweit irgend angängig) und trug eine Berechnung vor, woraus sich ergab, daß bei den hohen Wirthschafts- und Betriebskosten sich die Produktionskosten für einen Scheffel Roggen jetzt schon im Durchschnitt bei uns auf 6 Mark belaufen, und daß somit der heutige Preis von 4 Mk. pro Scheffel die Landwirthschaft zu Grunde richten muß.

Aus dem Kreise Schwetz, 2. März. In **Linsk** sind die **Masern** so stark aufgetreten, daß 95 Prozent der Schulkinder erkrankt sind. Auf Anordnung des Herrn Kreisphysikus sind daher die Schulen auf 3 Wochen geschlossen worden.

Neustadt, 2. März. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde der Bau eines neuen Spritzenhauses genehmigt und die Kosten dafür in Höhe von 7000 Mark bewilligt. Ferner genehmigte die Versammlung die Versicherung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr gegen Unfall unter Bewilligung der jährlichen Beiträge aus Kommunalmitteln. Außerdem wurde der Feuerwehr ein Zuschuß von 100 Mark gewährt. Gegen die vorgelegte Gemeindesteuerordnung hat der Bezirksausschuß einige Bedenken geäußert. Nach dem Beschluß des Magistrats soll von dem Erlaß dieser Gemeindesteuerordnung überhaupt Abstand genommen und nur die Genehmigung zur Aufhebung der Ordnung über die Gemeinde-Einkommensteuer vom 1. März 1892 nachgesucht werden. Diesem Beschluß trat die Versammlung bei. Die Vorlage betr. die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses wurde einer gemischten Kommission zur Vorberathung überwiesen.

Berent, 3. März. Die letzte **Stadtverordneten-Sitzung** nahm mit Dank gegen die Regierung von der Mittheilung des Bürgermeisters Kenntniß, daß die Rückerstattung des der Stadt Berent im Jahre 1868 gewährten Grundsteuer-Entschädigungskapitals in der ganzen Höhe von 9143 Mk. 43 Pf. erlassen worden sei. Zum Vorsitzenden wurde wiederum Herr Rechtsanwalt **Bronk** und zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann **Caspary** gewählt. Zum Schriftführer wählte die Versammlung Herrn Bahnhofs-Restaurateur **Gottschalk** und zu dessen Stellvertreter Herrn Brauereibesitzer **Brendel**. Ein neuer Tarif zur Erhebung der **Marktstandgelder** wurde genehmigt, ebenso die Ordnung wegen Erhebung von Gebühren für die Beaufsichtigung von Bauten, wogegen die Ordnung wegen Erhebung einer Umsatzsteuer abgelehnt wurde.

Elbing, 3. März. Der Plan der **Haffuferbahn** ist seiner Verwirklichung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt. Der **Kriegsminister** hat die Forderungen, welche für die Herstellung einer Schienenverbindung zwischen den Städten Elbing, Tolkemit, Frauenburg und Braunsberg im militärischen Interesse gestellt worden waren, nunmehr fallen gelassen. Demzufolge ist den Oberpräsidenten zu **Danzig** und **Königsberg** durch den Minister der öffentlichen Arbeiten die Mittheilung zugegangen, daß der Stellung eines Antrages auf Konzessionirung dieser Bahnlinie als Kleinbahn nach Maßgabe des Gesetzes vom 28. Juli 1892 nichts mehr im Wege stehe.

Marienburg, 2. März. Die **Stadtverordneten** erklärten sich gestern mit der Wahl des Rendanten **Rausendorff** aus Geestemünde zum Kämmereikassen-Rendanten einverstanden.

* **Aus Ostpreußen**, 28. Februar. Seit den letzten Jahren ist in den **Staatsforsten** der Provinz eine **neue Methode des Holzeinschlages**, die sich besonders in der Mark bewährt hat, zur Einführung gekommen. Es sind die sogenannten **Lichtungs- und Besamungsschläge**. Im Gegensatz zu den früheren Kahlschlägen, bei welchen sämmtliches auf der Abtriebsfläche stehende Holz niedergeschlagen wurde, werden nach der jetzt üblichen Methode nach Niederlegung ausgewählter Stämme und des Unterholzes eine größere Zahl von Stämmen edlerer Holzarten, wie Eichen, Birken, Eschen, Kiefern und Fichten zum Zwecke der natürlichen Besamung des Unterlandes stehen gelassen. Diese Art des Holzabtriebs zum Zwecke der Neukulturen hat verschiedene Vortheile. Einmal werden dadurch eine Menge von Kulturarbeiten wie Graben, Säen u. s. w. sowie die Kosten dafür erspart, auch wird, da die stehenbleibenden Bäume genügenden Schatten geben, dem Insektenfraß möglichst vorgebeugt, und es gehen daher die so erhaltenen jungen Schonungen bedeutend besser fort, als die in früherer Weise auf freigemachten Flächen angelegten. Sobald der Nachwuchs genügende Höhe erlangt hat, werden auch die letzten Mutterbäume vorsichtig gefällt. Eine andere neue Art des Holzabtriebs sind die sogenannten Kesselschläge, das sind runde Schläge von 0,10 ha Größe, bei denen Kahlhieb erfolgt, der Boden zubereitet und dann der natürlichen Besamung durch die an den Rändern umstehenden Bäume überlassen wird. Bei Fehlstellen wird durch künstliche Besamung nachgeholfen. Auch hier gehen die Kulturen, da sie von allen Seiten Schatten haben, gut fort, auch haben sie gleichfalls wenig unter Insektenfraß zu leiden, da Maikäfer und andere Forstschädiger beschattete Stellen zur Ablage ihrer Brut vermeiden.

+ **Aus dem Kreise Pr. Eylau**, 3. März. Herr **Landrath** v. **Saucken**-Losohen tritt in nächster Zeit in den Ruhestand. Sein Rücktritt wird hier lebhaft bedauert. Als Nachfolger wird Herr Landtagsabgeordneter Oberst v. **Elern**-Randels genannt.

* **Schirwindt**, 27. Februar. Ein Käthner aus Juszkaymen hatte die Gewohnheit, um Husten und Brustschmerzen zu lindern, täglich vor dem Schlafengehen ein Stückchen Zucker zu nehmen und im Munde zergehen zu lassen. Als er nun am Sonntag Abend angetrunken heimkam und sich zu Bette legen wollte, that er auch nach seiner Gewohnheit, vergriff sich aber und nahm aus einem ähnlichen Behälter ein Stückchen **Arsenik**, das leichtfertigerweise gleichfalls im Schrank aufbewahrt war. Er schlief ruhig ein, erwachte aber, von gräßlichen Schmerzen geplagt, schon um Mitternacht. Erst nach einigen Stunden gewahrte man den Irrthum und die nun angewandten Gegenmittel halfen nicht mehr; nach schrecklichen Qualen **starb** er am nächsten Morgen.

4 **Bromberg**, 3. März. Am 6. Januar d. Js. gingen zwei Musketiere in Krone a. B. über den Marktplatz. Als sie an der Brahebrücke angelangt waren, sahen sie mehrere Civilpersonen an der Brücke stehen. Einer von diesen fragte die beiden Musketiere: „Wer hat hier blank gezogen?“ Der eine erwiderte: „Wir wissen es nicht, wir sind hier fremd“ Inzwischen hatten die Leute die Musketiere umstellt. Plötzlich erhielt der zweite Soldat einen Stich in den Hinterkopf, so daß er zu Boden stürzte, und als er sich aufrichtete, einen zweiten Stich in die Wange. Beide Verletzungen waren recht bedeutend. Der Messerstecher war der Schornsteinfegerlehrling Johann **Zabel**; in der gestrigen Strafkammersitzung wurde er wegen dieser Brutalität **zu 1 Jahr Gefängniß** verurtheilt.

Posen, 2. März. Der **Provinziallandtag** hat heute mit 43 gegen 2 Stimmen die Vorlage betreffend die Errichtung einer **Landwirthschaftskammer** für die Provinz Posen **angenommen**.

Die Minister haben die Verhandlungen wieder aufgenommen, die Stadt Posen in die **Servisklasse A** aufrücken zu lassen. Von den Städten im preußischen Staate gehören nur folgende dieser Servisklasse an: Berlin, Altona und Frankfurt a. M. mit Bockenheim und Bornheim.

Posen, 4. März. Infolge eines unglücklichen Zufalls hat ein **Soldat** vom 47. Infanterie-Regiment bei einer **Schießübung** den **Gefreiten Dopschall erschossen**.

* **Filehne**, 3. März. Unsere Stadt bekommt voraussichtlich **elektrische Beleuchtung**. Der Mühlenbesitzer Rosenzweig in Wreschin plant, mittels seiner Wassermühle eine größere Elektrizität-Erzeugungsmaschine in Betrieb zu setzen und dann zu der 5 Kilometer entfernten Stadt eine Leitung herzustellen.

* **Pudewitz**, 28. Februar. Zum Pastor der hiesigen evangelischen Gemeinde wurde heute der Hilfsprediger an der Kreuzkirche in Posen, Herr **Schröter**, gewählt.

Wongrowitz, 1. März. Durch Feuersignale wurden heute Mittag die Bewohner aufgeschreckt. Zu den Dachlucken des Königlichen **Gymnasialgebäudes** drangen dicke Rauchwolken heraus, und bald wurde festgestellt, daß im zweiten Stock, im physikalischen Kabinet, der Fußboden und die hölzerne Wandbekleidung in Brand gerathen war. Es gelang der freiwilligen Feuerwehr bald, den Brand zu löschen.

ff **Märkisch-Posener Grenze**, 2. März. Am 27. v. Mts. wurde in **Amtskassner** bei Brätz die 69jährige **Ausgedingerin** Wittwe **Kruschel** mit **durchschnittenem Halse todt** in ihrer Wohnung gefunden, ein blutiges Messer krampfhaft festhaltend. Aus verschiedenen Gründen glaubten die Angehörigen, daß hier kein Selbstmord, sondern ein **Mord** vorliege. Diese Meinung wurde durch die gerichtliche Sektion bestätigt. Leider fehlt von dem Mörder jede Spur.

~ **Stolp**, 1. März. In der gestrigen Generalversammlung der **Korporation der Kaufmannschaft** wurde der Vorstand wie im vergangenen Jahre aus den Herren Kauffmann, Stadtrath Meyer und Stadtrath Puttkammer gebildet. Den Beschlüssen des dutschen Handelstages in Berlin auf Beibehaltung der Goldwährung, Ablehnung eines Zolles auf Quebrachoholz und fremdländische Gerbstoffe, sowie Ablehnung der Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handelsgewerbe und des Gesetzentwurfes betr. den unlauteren Wettbewerb wurde beigetreten. Die Einnahme der Korporationskasse betrug im verflossenen Jahre 7660,48 Mk., die Ausgabe 4242,42 Mk., die Einnahme der Holzhofkasse 1629,94 Mk., die Ausgabe 1101,58 Mk. Die Korporation zählt zur Zeit 35 Mitglieder. — Heute an seinem 72. Geburtstage wurde Herrn Oberbürgermeister **Stößel**, welcher 24 Jahre lang Bürgermeister von Stolp war, durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten der **Ehrenbürgerbrief** überreicht.

Landsberg a. W., 3. März. In der letzten **Stadtverordnetenversammlung** wurde die **Haltestelle** in der Brückenvorstadt genehmigt. Dadurch wird der Industrie ein neuer Stadttheil aufgeschlossen. Die Stadt hat einen Zuschuß von 33000 Mk. zu leisten, wovon etwa 22000 Mk. von den Interessenten aufgebracht worden sind.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 2. März.

Sechs Arbeiter mähten eines Tages zusammen auf einer Wiese in Ebensee. Einer von ihnen sollte nun, angeblich nach einer alten Sitte, Schnaps zum Besten geben, weil er zum ersten Male mit älteren Arbeitern mähte, weigerte sich aber es zu thun. Die fünf anderen nahmen ihn deshalb ebenfalls einer „alten Sitte“ gemäß vor, um ihn zu „rasiren“. Dabei wurde er festgehalten, einer nahm einen Diestelstrauch und rieb ihm das Gesicht mit Kuhdung ein, ein anderer besorgte mit einem Spahn das Rasiren und schabte den Dung ab. Während der Prozedur sangen alle das schöne Lied „Hans barbier' mich.“ Sie wurden nun dafür zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Sie gaben die That an sich zu, behaupteten aber, der alten Sitte gemäß nur Scherz getrieben zu haben. Sie wurden indessen, allerdings unter Annahme mildernder Umstände, zu 3 Mk. Geldstrafe oder je 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

2) Die Arbeiter Johann **Borowski** aus Okonin und Marian **Marschalkowski** aus Engelsburg und der Organist Joseph Konkolewski aus Okonin hatten sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Am 15. Oktober 1894 wurde im Gasthause zu Okonin eine Hochzeit gefeiert, an der die Angeklagten, der Knecht Wladislaw Markowski aus Okonin und viele andere Personen Theil nahmen. Markowski, der angetrunken war, setzte sich vor dem Gasthause hin und schlief ein. Sein jüngerer Bruder nahm ihm hierbei seine Uhr ab und ließ sie durch einen gewissen R. dem Gastwirth geben. Als Markowski erwachte, ging er in das Lokal zurück und sagte, daß ihm die Uhr gestohlen sei. Borowski, der diesen Vorwurf irrthümlich auf sich bezog, und andere Personen drängten den Markowski hinaus. Vor der Thür ergriff ihn Borowski, zerriß ihm auch die Kleider. Konkolewski gab ihm einige Schläge mit der Hand. Marschalkowski kam auch hinzu, schlug den Markowski mit einem Stock und stach ihn dann mit einem Messer in den Kopf, kniete auf den am Boden liegenden und versetzte ihm noch Faustschläge, und Borowski schlug ihn zwei mal mit einer Flasche auf den Kopf. Deshalb wurde Borowski mit drei Monaten, Marschalkowski mit sechs Monaten Gefängniß bestraft. Konkolewski kam noch glücklich davon, denn gegen ihn wurde nur einfache Körperverletzung angenommen, und da ein Strafantrag seitens des Mißhandelten nicht vorlag, so mußte gegen ihn das Verfahren eingestellt werden.

Militärisches.

Deinert, Pr. Lt. vom Pion. Bat. Nr. 3, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Pion. Bat. Nr. 1 versetzt. **Müller**, Hauptm. von der 1. Ingen. Insp., in das Pion. Bat. Nr. 18, **Bandow**, Pr. Lt. von der 2. Ingen. Insp., in das Pion. Bat. Nr. 2 versetzt. Befördert werden: zu Sek. Lts.: der Port. Fähnr. **Theinert** vom Füs. Regt. Nr. 34. Nachgenannte Oberprimaner der Haupt-Kadettenanstalt als Portepeefähnrichs in der Armee angestellt und zwar: die Portepee-Unteroffiziere **Simpson** bei dem Gren. Regt. Nr. 5, **Grün**, bei dem Inf. Regt. Nr. 58, v. **Grzymala**, bei dem Inf. Regt. Nr. 128, **Winkel**, bei dem Jäger-Bat. Nr. 1, **Richter** II. bei dem Jäger-Bat. Nr. 2, **Koch** II. bei dem 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, v. **Koethen**, bei dem Feld-Art. Regt. Nr. 2, v. **Treskow**, bei dem Feld-Art. Regt. Nr. 20. von **Berg**, Sek. Lt. vom Gren. Nr. 1, à la suite des Regts. gestellt. **Kutter**, Sek. Lt. à la suite des Feld-Art. Regts. Nr. 20, in das Regt. wieder einrangirt. **Siemers**, Prem. Lt. vom Hus. Regt. Nr. 5, à la suite des Regts. gestellt. **Ohrt**, Sek. Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 5, zur Dienstleistung bei den technischen Instituten der Artillerie kommandirt. **Oehlmann**, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 1, zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Kompagnie kommandirt. **Felsch**, **Karbe**, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Graudenz, zu Sek. Lts. der Res. des 1. Garde-Feld-Art. Regts., **Voigt**, Vizefeldw. vom Bez. Insterburg, zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 4 befördert. **Lewandowski**, Vizewachtm. vom Bezirk Bartenstein, zum Sek. Lt. der Reserve des Dragoner-Regiments Nr. 1, **Simpson**, Vizewachtm. vom Bez. Insterburg, zum Sek. Lt. der Reserve des Train-Bat. Nr. 1, **Gadow**, Vizefeldwebel vom Landw. Bez. Stettin, zum Sek. Lt. der Res. des Kolbergschen Gren. Regts. Nr. 9, **Schroeder**, Vizewachtm. von demselben Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Feld-Art. Regts. Nr. 2, **Ziemssen**, Vizefeldw. vom Bez. Stargard, zum Sek. Lt. der Reserve des Kolbergschen Gren. Regts. Nr. 9, **Scherping**, Vizewachtm. vom Bezirk Stettin, zum Sek. Lt. der Reserve des Train-Bats. Nr. 2, **Barnick**, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk I. Berlin, zum Sek. Lt. der Reserve des Kolbergschen Gren. Regts. Nr. 9, **Bieling**, Vizewachtw. vom Bezirk Graudenz, zum Sek. Lt. der Res. des Feld-Art. Regts. Nr. 36, **Weikusat**, Vizefeldw. vom Bezirk Osterode, zum Sek. Lt. der Reserve des Gren. Regts. Nr. 3, **Goehrtz**, Prem. Lt. vom Train 1. Aufgebots des Bezirks Marienburg, zum Rittm. befördert.

Verschiedenes.

— **Niedergebrannt** ist am Freitag in **Glasgow** (Schottland) das „Royal Theater“. Der Schaden wird auf 800 000 Mk. geschätzt.

— **Zum Tode verurtheilt** wurde am Sonnabend vor dem **Schwurgericht Hildesheim** der Dachdecker **Leise** aus **Salzditfurth** wegen vorsätzlicher Tödtung seines fünfjährigen Stiefkindes, welche er durch Nahrungsmittelentziehung und Mißhandlung herbeiführte.

— [**Der Nachlaß eines Millionärs.**] Als der nordamerikanische **Millionär Jay Gould** am 2. Dezember 1892 gestorben war, hinterlegten seine Erben 2 400 000 Mk. **Erbschaftssteuer**. Jetzt hat der Anwalt Mac Clure entdeckt, daß die biedere und ehrenwerthe Gesellschaft sich um 16 000 000 Mark „geirrt“ habe, denn die ganze Erbschaft betrug 323 739 960 Mark, und die Schätzung ist nicht nach Gutdünken gemacht worden, sondern nach amtlichen Notirungen. Es giebt in Amerika keine Eisenbahn, keine Telegraphenlinie, kein größeres industrielles Unternehmen, bei welchem die Gould nicht die Oberhand oder irgend welche Interessen hätten. Georg Gould, der Erstgeborene, verlangt jetzt die Kleinigkeit von 24 000 000 Mk. als Entschädigung für die persönlichen Dienste, die er bei der Verwaltung des Riesenvermögens im Interesse der Minderjährigen geleistet haben will. Die Geschichte des Gould'schen Vermögens klingt wie eine Fabel. Mit 12 Jahren kam Jay Gould 1851 nach Newyork mit zwei Anzügen und einem Baarvermögen von genau 2 Mk.; sein Vater, ein Tagelöhner, hatte ihn aus dem Hause gejagt, damit er in der Hauptstadt sein Glück suche. Mit 15 Jahren war er bereits Herr einer Zimmermannswerkstatt, in welcher er zuerst als Laufjunge gearbeitet hatte. Kurz darauf wurde er Ingenieur, gründete eine Gerberei und bald nachher eine Stadt. Mit 20 Jahren hatte er ein Vermögen von rund 400 000 Mark zusammengebracht. Sieben Jahre später hatte Gould 7 Millionen und man nannte ihn schon „Eisenbahnkönig“, weil er mehrere bankerotte Zweigbahnen wieder zur Blüthe gebracht hatte. Noch einige Jahre später, im Jahre 1873, setzte er sein ganzes Vermögen bei der kolossalsten Spekulation aufs Spiel, die jemals in den Vereinigten Staaten, dem Lande der riesenmäßigen finanziellen Kombinationen, unternommen wurde. Jay Gould leitete allein und auf eigene Rechnung ein schnelles Steigen des Goldpreises ein; andere Millionäre traten ihm entgegen. Der Kampf war furchtbar; aus allen Theilen der Welt kam Gold nach Newyork, wodurch die von Gould eingeleitete Preissteigerung verhindert werden sollte. Alles war nutzlos. Gould siegte in Folge seiner **Gewissenlosigkeit**, durch welche er Millionen von Menschen schwer schädigte oder gänzlich ruinirte. Jay Gould hatte ein tragisches Ende, er starb vor **Hunger**, weil er wegen einer **Magenkrankheit nicht mehr essen konnte**.

— [**Offene Stellen für Militäranwärter.**] **Schneidermeister**, Kgl. Strafanstalts-Verwaltung Insterburg, 4 Mk. tägl. Diäten. — **Landbriefträger**, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Königsberg i. Pr., 650 Mk. und 60 bis 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, 650 Mk. und tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß. — **Packetträger**, Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Königsberg i. Pr., 700 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Vollziehungsbeamter**, Magistrat Rhein Ostpr., 210 Mk. baar und Kartoffelacker im Werthe von 5 Mk. — **Polizeiwachtmeister**, Polizei-Direktion Greifswald, 1200—1650 Mk. neben freier Dienstkleidung. — **Zwei Nachtwächter**, Magistrat Greiffenberg Schles., 360 Mk. — **Zwei Nachtpolizeisergeanten**, Magistrat Sagan, 1000 Mark und 60 Mk. Kleidergelder. — **Chaussee-Aufseher**, Hohenkirch, Kreisausschuß Briesen Westpr., Karthaus, Kreisausschuß daselbst; Sullenschin, Kreisausschuß Karthaus, je 900 Mk. jährlich.

Bekanntmachung.

Die Küchenabfälle im städtischen Krankenhause sollen an den Meistbietenden abgegeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau IV des Rathhauses Nonnenstr. 5 Erdgeschoß einzusehen. Anerbieten sind bis zum 6. März cr. Nachmittags 5 Uhr bei uns einzureichen. [290

Graudenz, den 23. Febr. 1895.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Briesen Blatt 202, 541 und 543 auf den Namen der Besitzer Andreas und Helene geb. Kopp — Foth'schen Eheleute eingetragenen zu Briesen belegenen Grundstücke

am 22. April 1895
Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 130,26 Mk. resp. 3,66 Mk. resp. 16,29 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 10,29,00 Hektar resp. 0,36,50 Hektar resp. 0,99,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mk. resp. 150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung I eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. April 1895
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Briesen, den 26. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Franz Golembiewski zu Briesen soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Briesen Blatt 23, auf dessen Namen eingetragene, zu Briesen belegene Grundstück

am 6. Mai 1895
Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 3,30 Ar und ist mit 780 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. [899

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Konkursverwalter widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermin die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Mai 1895
Vormitttgs 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Briesen, den 25. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeisterstelle ist erledigt und soll neu besetzt werden. Das Einkommen beträgt 1500 Mark pensionsfähiges Gehalt, 300 Mark für Verwaltung des Standesamts, 750 Mark Bureauentschädigung und 135 Mark Bureaumiethe. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 30. März cr. hierher einreichen. [9810

Rehden, den 23. Februar 1895.
Der Magistrat.

Eine Aktie

der Zuckerfabrik Schönsee od. Melno sucht zu kaufen [940]
Blum, Bliesen bei Fürstenau.



1200 Mark auf Hypothek sind zu vergeben. Meldungen W. S. postlagernd Strasburg Wp. erb.

680000 Mark

sind erststellig eventl. noch unter 4% hypothekarisch sicher — auch getheilt — lange fest auszuleihen. Näheres durch **Carl Ludwig Albrecht,** (Filiale), **Königsberg i. Pr.,** Börsenstraße 20. (Antwort nur geg. Rückporto.

Mk. 5000 u. 3000

sind zu sofort oder zum 1. April gegen gute hypothekarische Sicherheit zu vergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 648 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

3000 Mark

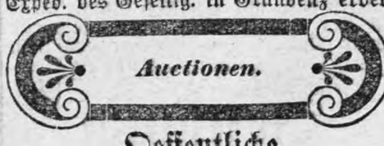
sind zum 1. April cr. gegen erststellige hypothekarische Sicherheit im Ganzen oder in Theilbeträgen zu vergeben.

Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 187 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

7—8000 Mark

sucht, um Kindergelder auszuzahlen, zu cediren von sofort oder später. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 853 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mk. 3000 gegen Sicherheit u. hohe Zinsen sofort gesucht. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1006 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.



Oeffentliche

Versteigerung.

Sonnabend, den 9. März d. Js.
Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Herrn Carl Domke, Unterthorner- und Blumenstraßen-Ecke folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände: [1031

1 guten Flügel,
1 Plüschsopha,
1 Sophatisch,
9 gute Rohrstühle,
1 gr. Spiegel mit Marmorplatte,
3 Kleiderspinde,
1 gr. Bettkasten,
1 Schlafsopha,
2 Bettstellen mit Betten,
2 Kommoden,
1 Sopha mit braunem Ripsbezug,
2 Spiegel,
1 Waschtisch mit Marmorplatte,
2 Betttische,
2 neue Kopfkissen,
6 silberne Theelöffel,
1 goldene Damenuhr mit langer goldener Kette u. A. m.

zwangsweise versteigern.

Kasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werde ich im Schützenhaus-Saale zu Stuhm, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Claus, die zur Klinge'schen Konkursmasse gehörigen

Gold- u. Silber-Sachen

als:

eine goldene Damenuhr nebst Kette, ein Korallenschmuck, eine Granathaarnadel, eine goldene Halskette mit Medaillon, ein goldenes Armband und Brosche, drei goldene Ringe, eine goldene Herrenuhrkette und Uhr, versch. silbernes Tafelgeräth, darunter: ein silberner Auflegelöffel, ein silberner Tafelaufsatz, silb. Theelöffel, sowie mehrere Dutzend Eßlöffel, Messer und Gabeln und ein Champagnerkühler

öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern. Die vorstehend aufgeführten Gegenstände liegen eine Stunde vor dem Verkauf in dem Auktionslokal zur Ansicht aus.

Sodann werde ich am

Freitag, den 8. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Bahnhofe zu Stuhm die gleichfalls zur Konkursmasse gehörigen

Möbel-, Haus- und Küchengeräthe

darunter:

ein Damenschreibtisch, ein Schreibpult, ein Spieltisch, ein Sophatisch, ein Sopha, drei Spiegel, zwei Tischchen mit Marmorplatte, ein großer Teppich, ein Büffetspind, zwei Kleiderspinde, zwei Wäschespinde, ein Schreibsekretär mit eisernem Geldkasten, zwei Garderobenhalter, ein Eisschrank, eine Hängelampe, eine Stehlampe, acht Rohrstühle, sechs Sopha- und Ruhekissen, ein Bettgestell mit Matratze, drei Satz herrschaftliche Betten, 2 Satz Gesindebetten, Handtücher, Decken, Bett- und Tischwäsche, sowie verschiedenes Porzellangeschirr, Wein- und Biergläser, zwei Waschkörbe und eine Garteneinzäunung

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. [904]

Stuhm, den 1. März 1895.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 9. März cr., Vormittags 12 Uhr,

werde ich eine bei Herrn **Paul Monglowski Nachf., Marienburg** untergebracht, dem Gutsbesitzer Herzberg, Alt-Christburg, gehörige Dreschmaschine mit Roßwerk zwangsweise an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

Radtke, Gerichtsvollzieher
in **Marienburg.**

Sehr günstige Gelegenheit, billig und gut Maschinen zu kaufen. Um mein Lager ein wenig zu räumen, werde im Anschluß hieran in öffentlicher Auktion meistbietend mehrere wenig gebrauchte, so gut wie neu hergestellte Maschinen verkaufen. Bekannten Käufern gewähre Credit. Zum Verkauf kommen:

eine 6 Fuß 15 Reihen Zimmermann'sche Schöpfrad-Drillmaschine
eine 6 Fuß 15 Reihen Siedersleben'er Löffel-Drillmaschine
eine 6 Fuß 11 Reihen Siedersleben'er Löffel-Drillmaschine, zum Rübendrillen passend
eine Thorner's Breitsäemaschine
eine große Thorner Kleesäemaschine
eine Jäschke'sche Düngerstreumaschine
eine Rübenhacke für 3 Reihen
zwei leichte Zweischaarpflüge
zwei vierspännige Roßwerke
ein dreispänniges und ein zweispänniges Roßwerk
drei vierspännige Dreschmaschinen, 32" breit
eine Schmidt'sche Breitdreschmaschine nebst Roßwerk
vier Häckselmaschinen für Roßwerkbetrieb
ein Siedersleben'er Rübenheber, zwei Heurechen. [1000]

Oeffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 6. März 1895, Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße [1039

1 Vertikow mit Spiegel

zwangsweise gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

Kunkel,
Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Bekanntmachung.

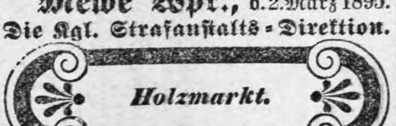
Die vorhandenen alten, für die Anstalt nicht mehr verwendbaren Gegenstände, als Eisen, wollene Decken, Lumpen pp. sollen an den Meistbietenden verkauft werden. [921]

Offerten sind bis zum Submissionstermin

Freitag, d. 15. März 1895
Vormittags 10 Uhr

an die unterzeichnete Direktion einzureichen.

Mewe Wpr., d. 2. März 1895.
Die Kgl. Strafanstalts-Direktion.



Holz-Verkauf

Auf dem [9866

am 8. März d. Js.
Vormittags 9 Uhr

im Itzigsohn'schen Gasthofe zu Warlubien für die Oberförsterei Hagen stattfindenden **Holzverkaufstermin** sollen zum Verkauf gestellt werden:

a. Vom alten Einschlage des Wirthschaftsjahres 1894 aus den Beläufen Hagen, Kottowken, Hammer, Bernstein und Dachsbau nach Bedarf. **Kiefern:** Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Stockholz II. Klasse und Reiser I. und II. Kl. **zu ermäßigten Preisen.**

b. Vom neuen Einschlage des Wirthschaftsjahres 1895 aus:

1. **Belauf Bankau:** Schlag Jagen 118b Kiefern: ca. 170 Stück gesundes und 5 Stück ringschäliges Langholz 3. bis 5. Taxklasse und ca. 85 rm Stockholz II. Klasse. Totalität: Kiefern ca. 18 Stück gesundes Langholz 3. bis 5. Taxklasse und 12 rm Stockholz II. Klasse.
2. **Belauf Bernstein:** Schläge Jag. 265b. d. Kiefern: ca. 100 Stück ringschäliges Langholz 2. bis 5. Taxklasse.

Hagen, den 23. Februar 1895.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Oberförsterei Durowo.
Eichenholzverkauf.

I. Am **Montag, den 11. März** von 10 Uhr ab sollen im Gasthause Wels in Budsin, (Station der Bahn Posen-Schneidemühl) aus dem Belauf Deutschendorf (Jagen 113 u. 124) etwa **25 Eichen Nutzenden** II. u. III. Cl. = 37,15 fm., 20 Stück IV. Cl. = 14,37 fm, 10 Stück V. Cl. = 3,67 fm, 18 Stück Schwellen = 10,72 fm, 4 rm Böttcherholz, 22 rm Pfahlholz und 136 rm Kloben.

II. Am **Mittwoch, den 13. März** von 10 Uhr ab im Gasthaus Kronhelm in Wongrowitz (Station der Bahn Inowrazlaw-Rogasen) aus dem Belauf Frymark (Jagen 3 u. 7) 1 Eiche I. Cl. = 3,21 fm, 12 Stück II. Cl. = 28,93 fm, 66 Stück III. Cl. = 86,35 fm, 136 Stück IV Cl. = 99,93 fm, 39 Stück V. Cl. = 16,51 fm, 25 Stück Schwellen = 10,63 fm, 39 rm Böttcherholz, 52 rm Pfahlholz und 184 rm Kloben öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen fiskalischen Verkaufsbedingungen versteigert werden. Die Eichen, besonders in Jagen 3, sind größtentheils von guter bis vorzüglicher Beschaffenheit, bis 13 m lang und meist über 40—70 cm Durchmesser, das Holz in Deutschendorf lagert etwa 2 km von der Chaussee und 4 km vom Bahnhof Budsin entfernt, die Eichen in Jagen 3 lagern unmittelbar an der Chaussee und etwa 3 km vom Bahnhof Wongrowitz entfernt. [880]

Nach Schluß des Eichenholzverkaufes in Wongrowitz gelangen aus Jagen 3 zum Ausgebot: **Kiefern Nutzenden** etwa 7 Stück I. Cl. = 24,99 fm, 46 Stück II. Cl. = 108,84 fm, 77 Stück III. Cl. = 115,30 fm, 28 Stück IV. u. V. Cl. = 19,11 fm. Das von 140—160 jährigen Kiefern herrührende Holz ist von sehr guter Beschaffenheit. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. Aufmaßlisten können von dem Forstaufseher Jacoby in Wongrowitz bezogen werden.

Durowo bei Wongrowitz,
den 27. Februar 1895.
Der Oberförster. Fintelmann.

Holzverkauf Neudörfchen.

Im Monat **März d. J.** sind noch folgende von 10 Uhr Vorm. beginnende Holzverkaufstermine festgesetzt:

Schutzbezirk Friedrichshain im Engel'schen Gasthause zu Gr. Gilwe am **18. März.** [859

Schutzbezirk Wallenburg im Kaiser'schen Gasthause zu Wandau am **25. März.**

Die Taxe ist um 10 Prozent ermäßigt.

Wallenburg, den 1. März 1895.
Der Revierverwalter.

An dem **am 16. März 1895, von Vormittags 10 Uhr ab** in Muchlinski's Hotel in Garnsee stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus beiden Wirthschaftsjahren aus den Beläufen Dianenberg, Ruden und Boggusch zum Ausgebot:

Eichen: ca. 700 rm Kloben, 118 rm Knüppel, 310 rm Stubben, 35 rm Reiser;

Buchen: ca. 265 rm Kloben, 165 rm Knüppel, 200 rm Stubben, 25 rm Reiser;

Anderes Laubholz: ca. 65 rm Kloben, 10 rm Knüppel, 40 rm Stubben, 5 rm Reiser;

Nadelholz: **ca.** 600 rm Kloben, 300 rm Knüppel, 2200 rm Stubben, 400 rm Reiser. [955]

Außerdem diejenigen Eichen- und Kiefern-Nutzenden, welche auf dem Termin am 7. März unverkauft bleiben.

Jammi, den 2. März 1895.
Der Forstmeister.

In dem am **Donnerstag, den 7. März d. Js.,** im hiesigen Holzverkaufszimmer anberaumten **Holzverkaufs-Termine** kommen von dem diesjährigen Einschlage aus den Schutzbezirken:

1. Cottashain: ca. 36 Birken III. bis V. Kl., 390 Kiefern I.—V. Kl.
2. Klein Lutau: ca. 6 Rothbuchen-Nutzenden I.—V. Kl. [849
3. Neuhof: ca. 7 Birken II.—IV. Kl., 214 Kiefern I.—V. Kl.

öffentlich zum Ausgebot.

Klein Lutau,
den 1. März 1895.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Kgl. Forstrevier Lonkorsz
pro April/Juni 1895.

Für sämmtliche Beläufe 5. und 19. April, 3. und 17. Mai und 7. Juni, 10 Uhr Vormittags, im Jacoby'schen Gasthause zu Lonkorsz. [920

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lonkorsz, den 2. März 1895.
Königlicher Forstmeister.
Triepcke.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier
Jammi
pro Vierteljahr April/Juni 1895.

Weißheide, Rudnick, am 3. April, Vormittags 10 Uhr, Gasthaus Mischke.
Ganzes Revier, am 5., 26. April, 16. Mai, 15. Juni, 10 Uhr, Muchlinski's Hotel, Garnsee. [931]

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitationsterminen selbst bekannt gemacht werden.

Jammi, den 27. Februar 1895.
Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier
Ruda
pro Quartal April/Juni 1895.

Ganzes Revier: 10. April, 8. Mai, 12. Juni und 24. April, 22. Mai, Vormittags 10 Uhr, Burgin'sches Gasthaus in Gorzno.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Ruda, den 1. März 1895.
Der Königliche Oberförster.
Rodegra.

Trockenes Klobenholz

Kiefern 3,50 Mk., Eichen 4,50 Mk. pro Raummeter und 1500 weißbuchene Alleebäume, pro 100 Stück 16 Mk. frei Bahnhof Strasburg u. Broddidamm hat abzugeben die Forstverwaltung [9800
Karbowo bei Strasburg Wpr.

Riesen-Gebirgs-Gelbklee

durch langjährige peinlichste Saatgut-Auswahl gezüchtet, liefert unerreichte Erträge von vorzüglichster Qualität, gedeiht auf jedem Boden, ist ungemein anspruchslos, verträgt Dürre wie Nässe. Selten sichere Futterpflanze. Proben stehen gern zu Diensten. Postkolli à Pfd. 36 Pf., per Ctr. 32 Mk., bei 5 Ctr. per Ctr. 30 Mk. ab hiesiger Station unter Nachnahme.

Rittergut Laasnig,
[989] bei Kroitsch i/Schl.

Viehverkäufe.

Eine Rappstute

4 jährig, ca. 3" groß, Ostpreuße, sehr flott, ist verkäuflich in Klein Koslau b. Groß Koslau Opr.

Achtung!

Br. Wallach, 1,65 m groß, 6½ Jahr alt, für mittl. Gewicht, militärfromm, wegen Rücktritt vom Kommando als Adjutant zum 1. April d. J. ev. a. eher zu verkaufen. Meldg. werd. briefl. unt. Nr. 718 an die Exp. des Ges. erbt.

Eine schwere, hochtr. Kuh

hat zu verkaufen [736
J. Pockrandt, Michelau b. Graudenz

---

16 Stück Mastvieh

stehen zum Verkauf. [695
Logdau bei Gr. Gardienen Opr.

Eine Kuh u. eine Sterke

beide hochtragend, verkauft [971]
Werner, Gr. Grabau.

Auf Dominium Gorinnen bei Wiewiorken stehen **35 Stück** [879]

Mastvieh

zum Verkauf.

Eine hochtragende Kuh

in zwei Wochen kalbend, hat z. Verkauf Hankeln, Lehrer in Szczepanken bei Lessen. [344

---

10 Holländer Ochsen

im Alter von durchschnittlich 5/4 Jahren, ca. 6 Ctr. schwer, schön gebaut, stehen zum Verkauf in [995
Wiesenthal bei Culm.

Eine junge Kuh

in 14 Tagen kalbend, steht zum Verkauf in Milewken bei Hardenberg, beim Lehrer Müller. [945

---

7 fette, schön geformte, junge

Bullen

meistens 1 Jahr alt, Durchschnittsgewicht 7 Centner; auf Wunsch noch 2 ebenso alte, gut angefleischte

Stärken

verkauft [938
Fischer, Schönfelde per Hermsdorf, Kreis Alleinstein.

---

14 Stück kernfettes

Mastvieh

stehen in Gut Kl. Poetzdorf per Geyerswalde Ostpr. zum Verkauf.

---

27 Stiere

mit guten Formen, über 8½ Centner, stehen zum Verkauf bei [002]
Marcus, Marienwerder.

---

80 fette

Jährlingshammel

Durchschnittsgewicht ca. 100 Pfund, verkäuflich in Luisenwalde, bei Rehhof. [39

---

50 Zeitmütter

(v. 70 auszusuchen), **gar. ges.,** nicht ged. u. **Bank. B.** gez., m. schön. l. abgew. Wolle (1. Apr. jähr.), **zur Zucht** verkäuflich in **Victorowo bei Rehden Westpr.** [936]

Ein stichelhaariger, eintragungsberechtigter [947

Hühnerhund

im 2. Felde stehend, ist für den Preis von 120 Mk. abzugeben.
Forsth. Scharfenstein b. Saleske i. Pom.
Buchholz, Kgl. Förster.

Es werden ein Paar starke, ruhige

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe an Pohlmann, Seehof bei Culmsee zu richten. [912

---

12 Holländer Ochsenkälber

möglichst im Alter von 4—6 Wochen, werden auf der Königl. Domaine Schoetzau bei Rehden Wpr. zu kaufen gesucht. Offerten erbeten. [659]

Suche 4 magere [998

Zugochsen

zu kaufen, 4 bis 6 Jahre alt, circa 12 Centner schwer.
Zierold, Kl. Konarszyn,
Post u. Telegr. Zechlau, Station Konitz.

Physiatrisches Sanatorium. – Naturheilanstalt.

Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstraße 12.
Die Anstalt ist mit **Dampfheizung** versehen und während des ganzen Jahres geöffnet. [590]
Combinirtes **Naturheilverfahren** nach **Lahmann-Kneipp.**
Dr. med. Paul Schulz, prakt. Arzt u. Spezialarzt für Hydrotherapie.
Sprechstunden: **Weißgerberstr. 22**, Vorm 10–12, Nachm. 4–6 Uhr.

Im chemischen u. bakteriologischen Laboratorium

Danzig, Breitgasse 17

werden ausgeführt Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln, Kindernahrung auf Gehalt an Nährwerth, Trinkwasser, Gebrauchsgegenstände, Harn auf Zucker, Eiweiß u. s. w., Hustenauswurf auf Tuberkulose u. a. m. [9903]

C. Hildebrand, Apotheker,
gerichtlich vereidigter Sachverständiger für chemische und mikroskopische Untersuchungen,
Chemiker beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage dem Maurermeister Herrn **Schenck** in Posen III die Lizenz unserer [891]

patentirten tragfähigen

Isolir-Cementsteinbauten

für die Provinz Posen käuflich überlassen haben.
Berlin SW., im Februar 1895.
Gesellschaft für tragfähige Isolir-Cementsteinbauten, (Patent H. Behrens) eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Ausführung ganzer Isolir-Cementsteinbauten (Patent H. Behrens), sowie zum Abschluß von weiteren Lizenzverkäufen.
Indem ich noch ganz besonders auf dieses **billige, tragfähige** und in **kürzester Zeit** herzustellende Baumaterial aufmerksam mache, bin ich zu jeder Auskunftsertheilung gern bereit.
Posen III, im Februar 1895.
Hochachtungsvoll
M. Schenck, Maurermeister, Thiergartenstr. 7.

Der feinste Anzug-

und Paletotstoff kann von Ihnen bedeutend billiger bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Kollektion franko zur gefl. Ansicht zu fordern. [6544]
Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]

Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



XVIII. Zuchtvieh-Auktion

Donnerstag, 14. März, Mittags 2 Uhr,
in Mestin.
Zum Verkauf kommen **26 Bullen** und **6 Fersen.** [174]
Verzeichnisse auf Wunsch zugeschickt.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen in Dirschau und Hohenstein.
Wendland, Oekonomierath.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche [896
kaufmännische Ausbildung
welche in **nur 3 Monaten** von Jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben **Instituts-nachrichten gratis** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede, Elbing.

Haushaltungsschule

Königsberg i/Pr.,
Vorder-Roßgarten 49.
Den 1. April beginnen neue Kurse für **Kochen, Waschen, Plätten, Putz** 2c. **Pensionärinnen** finden billig freundliche Aufnahme. [881
Es können noch einige Mädchen als **Stützen** empfohlen werden.
Anmeld. und Auskunft 4–6 Uhr bei der Leiterin Frau **Dr. Stobbe.**
Der Vorstand.

Königl. concess.

Handarbeits-Seminar.

Die neuen Kurse für **Schneiderei, Maschinennähen, Wäschefabrikation, Zeichnen, Malen, Turnen,** einfache u. **Kunsthandarbeit.** beginnen am 1. April. Gefl. Anmeldg. erbeten 4–6 Uhr. Frau **Dr. Stobbe,**
Königsberg i/Pr., Vorder-Roßgarten 49, II Tr.

---

1 Garrett'sche 25–30 pferd., zweicyl. Locomobile auf eisernem Fahrgestell, 1888 erbaut, ca. 31 □m Heizfläche, 8 Atm. Arbeitsdruck, 1 Wens'sche 15–16 pferdige zweicyl. fahrbare Locomobile, 22½ □m, 5 Atm., **1 Röhrenkessel von Pauckſch**, 72 □m, 6 Atm., 1 Zweiflammenrohrkessel von Pauckſch, 31 □m, 6 Atm., **2 Kesselmaschinen** stehend von 4- bezw. 6–8 Pferdest., 3 Dampfmasch. liegend, v. 16, 10 und 6 Pfrdst., **3 Vollgatt. m. Walzenvorsch. v. Pauckſch**, à 50, 60 u. 80 cm Durchgangsweite, **1 Kantholzkreissäge, Pendelsäge**, 1 Nuth- u. Spundmasch. v. Blumwe, Fraise, Bandsäge, Langlochbohrmaschine 2c. **Transmissionen in großer Auswahl**, 2 Centrifugalpumpen von 6 und 7" verkauft zu billigsten Preisen [991
J. Moses, Bromberg.

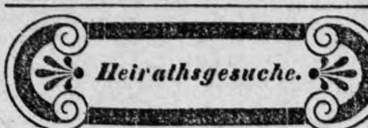
Würzburger Tuchversandt-Geschäft
A. Gundersheim
liefert enorm billig und franko
Anzug- u. Ueberzieherstoffe
3⅓ Meter Cheviot [968]
mblau schwarz zum Anzug
8, 10, 12, 14 Mark
helle elegante Dessins **10, 11** u. **13 Mark. Muster franko.**

Danksagung.

Schon von Kindheit an litt ich an Bettnässen. Die Krankheit war so schlimm, daß das Bett fast jede Nacht naß wurde. Da ich nun schon 17 Jahre alt war und einsah, was das für eine Schande ist, mit solchem Leiden unter fremden Leuten zu sein, wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Nachdem ich durch dessen Medikamente gänzlich geheilt bin, sage ich Herrn Dr. Hope meinen innigsten Dank. [gez.] August Scholz, Mois b. Löwenberg i. Schls.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen I. und II. Kl.

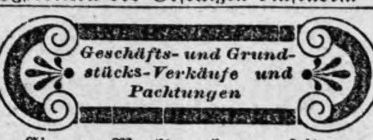
Der Sommer-Kursus beginnt den **1. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich bereits jetzt, Bromberg, Bahnhofstraste 83, entgegen. Nach Ausbildung Stellennachweis. Prospekte daselbst gratis. [913]
Anna Mühlenbach, concess. Vorsteherin.



Für meinen Sohn, Postbeamter in Berlin, 3000 Mk. Einkommen, 30 Jahr alt, kath., solider Charakter, schöne Figur, Garde-Einjähriger, suche ich

passende Parthie.

Junge Damen auch Wittwen mit 25 000 Mk. Verm. oder einer Landwirthschaft, die ich bis zum Verkauf verwalten kann, wollen Offerten unter 1016 an die Expedition des Geselligen einsenden.



Eine am Markte gelegene, seit ungefähr 50 Jahren im besten Betriebe befindliche

Bäckerei

nebst Zubehör ist vom 1. Oktober d. Js. zu verpachten. Reflektanten belieben Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 699 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

Eine seit ca. 40 Jahren in gutem Betriebe stehende [841
Bäckerei
in ein. Kreisst. unw. Elbings, i. umstände-halb. bill. m. 3000 Mk. Anzhl. z. verk Ausk. bei Herrn L. Huck in Elbing.

Mein in Poln. Wisniewke, Kr. Flatow, ca. 100 ha großes [816
Grundstück
beabsichtige ich vom 1. April d. Js. ab zu verpachten. Alles weitere durch den Gutsbesitzer J. Schöneberg zu Jakobswalde bei Pr. Friedland.

Eine seit 50 Jahren existirende

Gastwirthschaft

mit ca. 6 Morgen umliegendem Gartenlande in einem großen Kirchdorfe, woselbst nur zwei Gasthöfe sich befinden Familienverhältnisse halber sofort resp. vom 1. April cr. bei einer Anzahlung von 1500 Thlr. zu verkaufen. Preis 3500 Thlr. Reflektirende bitte Off. u. Nr. 2 postlagernd Tuchel zu richten.

Brauerei-Verkauf.

Drei Kilometer von Marienburg ist eine ober- u. untergährige Brauerei mit Dampfbetrieb, vollst. Inventar u. guter Kundschaft sofort billig zu verkaufen. Für Fachleute mit Mitteln eine sichere Brodstelle. Nähere Auskunft ertheilt 359] Paul Werner, Zoppot.

Ein Hausgrundstück
mit großem Hofraum u. angenehmen Garten-Anlagen, mit ca. 1 Pr. Morgen Inhalt, sehr gut verzinsbar, besteht aus 8 Wohnungen, großen Stallungen für Pferde u. Vieh, gelegen höchstens 5 Minuten vom Bahnhof Marienburg, dicht an der Marienburger-Elbinger Chaussee, geschäftshalber hat zu verkaufen [9881
Borczinski, Sandhof b. Marienburg.

Eine städtische und ländliche

Dampfmolkerei

beide gut rentirende Geschäfte, je nach Wahl an kapitalkräftigen Fachmann zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8087 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Kurzwaaren-Geschäft

zweistöckiges massives Haus, am Markt einer Kreisstadt, ist für 12 000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahl. z. verk. Dies Grundst. eignet sich a. z. jed. and. Gesch. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 1024 an d. Exp. d. Ges. e.

Töpferei- u. Photographie-Grundstück

in Riesenburg zu verkaufen. Näheres C. A. Krupp, Dirschau. [862

Ziegelei-Verkauf.

An d. Havel b. Rathenow gelegen, bestes Fabrikat liefernd, Ringofen, mittlerer Betrieb, Gebäude u. Wohnhaus gut, wegen Alters des Besitzers sehr preiswerth verkäuflich. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 907 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

E. g. rent. **Gastwirthsch.** ist unt. günst. Zahlungs-Bed. Umstände halb. billig z. verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 583 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

1 Grundstück

Größe 37 ha, 92 a, 90 qm, gut. Niedg. Boden, voll. Invent., gute Gebäude, ist erbschaftshalb. sofort zu verkauf. Käufer können sich jeder Zeit melden.
Die Tgahrt'schen Erben, Rudnickerweide, Kreis Stuhm, Bahnstation Rehhof. [856]

Ein massives Wohnhaus
f. 4 Familien, à 2 Zimm. u. Küche nebst Stallung. u. Gart., ist z. verkauf. Preis 2100 Mk., Anzahl. nach Uebereink. Für ein. Stellmacher ein sicher. Broderwerb, da in der Umgegend keiner seßhaft ist. Durchg. Chaussee v. Konitz nach Bütow. Netzel, Gastwirthin, Liepnitz Poststat.

Mein Haus Grundstück
in welch. eine Gastwirthsch. (Hüber's Hotel) betrieben wird, bin ich Will., umständeh. unt. günst. Bed. zu verkauf. resp. zu verpacht. 3 Minut. v. Bahnh. Refl. bitte, sich direkt a. mich z. wenden. Hüber, Schneidemühl, Neue Bahnhofstraße 4. [1022

Die Restauration auf dem Wollmarkt

und **3 große Lagerschuppen**, von denen 2 gepflastert sind, sind vom **1. Juli d. J. ab** zusammen oder getrennt zu vermiethen. [9906]
Die Bedingungen liegen im Bureau der Handelskammer aus und können auch von dort gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.
Schriftliche Angebote ersuchen wir bis
9. März, Vormittags 11 Uhr
daselbst einzureichen.
Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Ich beabsichtige mein in bester Lage am Markt belegenes

Grundstück

worin seit Jahren ein Colonialw.- u. Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel, Saal (Garten u. Kegelbahn einzig am Platz), mit bestem Erfolge betrieben wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3499 an die Expedition des Geselligen.

Stellungshalber beabsichtige ich mein städtisches [521]

Grundstück

bestehend aus gut rentablem Wohnhaus, Scheune, ca. 90 Morgen Acker- und Wiesenland, mit Torfstich (unmittelbar an der Stadt) ganz oder theilweise unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Struwe, Postassist., Soldau Opr.

Meine 92 ha große [999

Besitzung

in Masuren (Ostpr.), mit gut. Boden u. Wiesen, guten Gebäuden u. vollem todt. u. leb. Inventar, will ich Umstände halber verkaufen. Nähe zweier Städte, Kanal u. Chaussee. Anzahlung gering, nach Uebereinkunft. Gefl. Off. sub **U. 6253** beförd. d. **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Eine Gastwirthschaft
unweit Bahnhof, an der Grandchaussee, allein im großen Dorfe gelegen, sehr gute Umgegend, Familienverhältnisse halber sofort mit 2- bis 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 962 a. d. Exp. d. Ges. e.

Feines Hotel
mit flottem Restaurant, neu u. massiv, am Markt einer Gymnasialstadt, ist für 40,000 Mk. bei 10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nachweisl. Jahresumsatz 24,000 Mk. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1023 an die Exped. d. Ges. erb.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit 25 Jahren hier am Orte mit dem besten Erfolg betriebenes Putz-, Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft, fast ohne Konkurrenz, beabsichtige ich zu verkaufen. Da das Grundstück mit zu übernehmen, sind 9000 Mk. Anzahlung erforderlich. [960]
Frau Bertha Todzi, Skurz Wpr.

Seifensiedereiverkauf

In einer größeren Provinzialstadt Ostpreußens ist **eine gut eingerichtete Seifensiederei** in vollem Betriebe mit alter, treuer, großer Kundschaft eingetretener Umstände halber sofort unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 20- bis 25 000 Mark erforderlich. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 831 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen.

Geschäftsverkauf.

Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft, mit großer Auffahrt,** Jahresumsatz ca. 100000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 23000 Mark erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 530 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine gut eingeführte, seit ca. 20 Jahren bestehende [246]

Baumaterialien- und Kohlen-Handlung mit Dachpappen- und Mörtel-Fabrik

im schwunghaften Betriebe, soll wegen Krankheit des Inhabers baldmöglichst preiswerth **verkauft** werden.
Erforderliches Kapital Mark 40- bis 50 000.
Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft durch
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

[424

Eine Besitzung

von 280 Morgen, mit Lehmboden, eignet sich vorzüglich zur Anlage einer Ziegelei, in der Nähe eines Kirchdorfes, 7 Klm. von der Kreisstadt incl. Wald, Wiesen, wie einem guten Obstgarten, mit 10200 Mark Landschaftsgeld, ist wegen Uebernahme eines Erbgrundstücks für den billigen Preis von 20 000 Mk. bei einer Anzahlung von 4000 Mk. zu verkaufen. Näh. b. F. Krüger, Neidenburg Op.

Ich bin will. m. Grundstück z. verkf., in gut. Lage, massiv, best. a. 2 Läd., Viktual.- u. Klempnergesch, schöne Wohn. Stallung. Wagenremise, ¼ Mle. v. Thorn. Johann Schroeter, Kl. Mocker b. Thorn, Lindenst. 6.

Meine gut erhaltene [9897

Bockwindmühle

mit 2 Gängen u. guter Mahlkundschaft mass. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. 6 Mrg. Acker, beabsicht. ich v. sofort zu verkaufen. Mau, Grünhof bei Gr. Falkenau Wpr.

Wasser-Mahlmühle

zu verkaufen. Turbine, neueste maschinelle Einrichtung, für 10000 kg tägl. Lage: Nähe einer lebhaften Industrie- und Garnisonstadt. Anfragen unter **S. S.** Berlin, Postamt 62 erbeten.

Ein

Mühlen-Grundstück

in Westpr., an Chaussee und Bahn gelegen, mit neuester Einrichtung, 250 Pfdst. Wasserkraft, 12 Tonnen tägliche Leistung, herrschaftl. Wohnhaus, sehr großem Park und 55 Morgen Acker, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zum festen Preise von 150000 Mark zu verkaufen. Meldungen werden brfl. unter Nr. 898 an die Exp. des Ges. erbeten.

Mühlengrundstück.
Auseinandersetzungshalber ist eine in flottem Betriebe befindliche Dampf-Schneide- und Mahlmühle in der Provinz Westpreußen günstig zu verkaufen. Die Mühle liegt inmitten waldreicher Oberförstereien, aus welchen genügendes Holzmaterial zu billigen Preisen, bei vorzüglicher Anfuhr zur Mühle, bezogen werden kann. Auch die Abfuhr des Schnittmaterials zur Bahn ist bequem. Maschinen sind sämmtlich bester Construktion und in tadellosem Zustande. Die Mühle hat in der Schneide- und Mahlbranche gute Kundschaft und stets vollauf zu thun, insbesondere in der Mahlbranche große Kundenmüllerei. Durch Uebernahme dieses Geschäfts bietet sich eine durchaus günstige Gelegenheit zu einer sicheren und dauernden Existenz. Anzahlung nach Vereinbarung, Restbetrag kann eventl. stehen bleiben. Offerten sind baldgef. an die Expedition des Geselligen unter Nr. 997 zu richten.

Parzellirungs-Anzeige.

Am **15. März 1895** beginnt die Parzellirung des Freischulzengutes **Königl. Neudorf** bei Bahnhof Gottersfeld, von **800 Morg. Weizenboden** unter günstigen Zahlungsbedingungen u. in beliebigen Parzellen. Die Besichtigung kann täglich stattfinden. Auf Wunsch werden auch Rentengüter gebildet. Die Parzellen werden nach Anweisung der Käufer bestellt.
Katholische Kirche und zwei Schulen am Orte. [484
Insbesondere werden zwei bebaute Restgüter von 150 bis 300 Morgen mit Inventar, Saat- u. Brotgetreide, sowie ein Gasthaus mit 30 Morgen Land empfohlen.
Auch kann Käufer angrenzend 300 Morgen Pachtland bis Johanni 1896 übernehmen.
Die Gutsverwaltung.

Waldgüter

und Güter, welche sich zur Renteneintheilung eignen, zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich unt. Nr. 9850 an die Expedition des Geselligen erbet.

Eine Gastwirthschaft
gutgh., mit Schankconc., mögl. auf dem Lande od. in ein. kl. Stadt, w. p. sofort zu pacht. gesucht. Off. m. näh. Angabe unt. **A. N. 350** postl. Dirschau erbeten.

Kaufgesuch!
Ich suche im Auftrage ein [875
Gut
im ungefähren Werthe von 100 000 Thaler in Westpreußen zu **kaufen.** Graudenz, Culm, Strasburg, Briesen, Marienwerder, Schwetz, bevorzugt. Ich bitte um recht eingehende Angaben.
Emil Salomon, Danzig.

Ein Gut

zum Parzelliren zu verkaufen. Unternehmer werden gesucht. Meld. w. brfl. u. Nr. 9842 an die Exp. des Ges. erbt.

Mit Mk. 3000 ein stiller Theilhaber sogleich gesucht. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1014 d. d. Exped. d. Gesellig. erbet.

Eine Königl. Domaine

in Westpreußen, ca. 1400 Morgen, kann auf 18 Jahre cedirt werden. Vermögen 85 000 Mk. erforderlich. Baare Abstandszahlung nach Uebereink. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 919 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Guts-Kauf-Gesuch!

Als Selbstkäufer suche ein Gut mit Weizen- und Rübenboden, reichlichem Wiesenverhältniß, eigenem Brennmaterial u. guten Gebäuden im Werthe von 160–240000 Mark. Anzahlung 45- bis 90000 Mark. Agenten verbeten. Off. u. 1018 an d. Exped. des Gesell. erbet.

Gesucht

2 bis 400 Morgen große Landwirthschaft, auch Restrentengut in unmittelbarer Nähe einer Gymnasialstadt, wenn ein schönes, rentables Wassermühlengrundstück mit guter Wasserkraft und Landwirthschaft (42 Hect.) in Zahlung genommen wird. Gefäll. Offerten unter 1021 an die Expedition des Gesell. erb.

18. Fortſ.] **Gerichtet.** [Nachdruck verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nauendorf ſah ein, daß er des Rechtsanwalts Zuſage, jeden Verkehr mit der Frau Neuhaus und deren Tochter Elſe zu unterlaſſen, um jeden Preis erzwingen mußte. Er verſuchte es nach kurzem Ueberlegen mit einem Mittel, das ihn nicht im Stich laſſen konnte, wenn er ſich nicht bis zu dieſer Stunde in einer argen Täuſchung über Guidos Herzenseigenſchaften befunden hatte. Zutraulich legte er den Arm um ſeinen Nacken und zog ihn neben ſich auf das Sopha nieder.

„Höre mich an, mein Junge, denn ich will nicht, daß irgend ein häßliches Mißverſtändniß verſtimmend zwiſchen uns beide trete. Ich habe Dir nie von meiner Vergangenheit geſprochen, weil ich den gewiß verzeihlichen Wunſch hatte, Dir alles zu verbergen, was Deine Zuneigung für mich beeinträchtigen könnte. Ich habe viel gefehlt in jenen Jahren, mein Junge, und wenn ich auch viel gebüßt habe, ſo trage ich doch heute das Bewußtſein mancher ungeſühnten Schuld mit mir herum. Es giebt da Erinnerungen, die wie ſchwere eiſerne Ketten an mir hängen und die unabläſſig wie mit Dolchſtichen in meinem Herzen wühlen — Erinnerungen, die mein Leben vergiftet und mich zu dem einſamen, weltſcheuen Menſchen gemacht haben, als den Du mich kennſt. Eine lange Reihe von Jahren iſt nicht im Stande geweſen, ſie aus dem Gedächtniß zu tilgen; aber ich fing doch ſchon an, es wie eine Erlöſung zu empfinden, daß ſie wenigſtens zu gewiſſen Stunden ihre nagenden Martern einſtellten — daß es in meinem düſteren Daſein wieder vereinzelte Lichtblicke gab, Augenblicke, da ich mich frei und glücklich fühlen konnte wie ein ſchuldloſer Menſch. Und muß ich Dir's erſt ſagen, Guido, daß es unſere Freundſchaft iſt, der ich dieſe Stunden verdanke? Einzig das Bewußtſein, die Liebe und das ſchrankenloſe Vertrauen eines guten, reinen Menſchen zu beſitzen, gab meinem verlorenen Leben wieder Inhalt und Werth. Und nun ſollte ich's ruhig geſchehen laſſen, daß ein tückiſcher Zufall mich dieſes meines einzigen Beſitzthums beraubt? Ich habe jene Frau Neuhaus und ihre Tochter nie geſehen, aber ihr Name iſt unauflöslich verknüpft mit der ſchwerſten Verſündigung meines Lebens. Von dem Augenblick an, da Dein Verkehr mit ihnen beginnt, dürfte ich nicht mehr aufhören, davor zu zittern, daß ich nun auch Dich und Deine Liebe verlieren werde. Zu jeder Stunde ja könnte irgend ein verhängnißvolles Ungefähr meine alte Schuld offenbaren, und wenn Du auch großmüthig genug ſein würdeſt, mir trotzdem eine gewiſſe Anhänglichkeit zu bewahren, ſo würde doch die alte Unbefangenheit für immer dahin ſein. Willſt Du, daß es dahin komme, Guido? — Willſt Du mir die Erfüllung dieſer erſten Bitte wirklich verweigern?"

Der junge Rechtsanwalt hatte ihm zuletzt nur noch mit halbem Ohr zugehört. Er hörte nur wie aus weiter Ferne die letzten Worte des Sprechenden und ſeine eindringlich bangen Fragen; aber er konnte ſeinen Blick nicht los machen von dem guten, breiten Geſicht dort unten, und nun, da der Andere tief aufathmend ſchwieg, ſagte er, ohne ſich ihm zuzuwenden:

„Laß uns nicht weiter darüber reden! — Ich gebe Dir das Verſprechen, das Du verlangſt! Denn wenn ihnen Dein Beiſtand ſicher iſt, werden die Frauen meiner ja nicht mehr bedürfen. — Was aber gedenkſt Du für ſie zu thun?"

„Ich weiß es noch nicht, Guido! — Jedenfalls werde ich ſie vor Ablauf des heutigen Tages aufſuchen und werde ihnen je nach dem Eindruck, den ich von ihren Perſönlichkeiten und ihren Verhältniſſen gewinne, meine Anerbietungen machen."

„So hinterlaſſe ich Dir hier ihre Adreſſe. — Und Du wirſt natürlich auch die Angelegenheit mit dem Hauswirth ordnen?"

„Gewiß! — Aber willſt Du ſchon fort? — Ich hoffte, daß Du zum Frühſtück bleiben würdeſt, wenn ich Dir auch heute mit meiner Geſellſchaft nicht gerade etwas beſonders Verlockendes anzubieten habe."

Trotz dieſer Einladung behielt Guido den Hut in der Hand. „Vergieb — aber ich habe noch zu arbeiten. Und dann —", er zog Nauendorf in die Nähe des Fenſters und deutete auf die Straße hinab —, „dann wartet da unten Jemand mit Schmerzen auf meine Wiederkehr. Siehſt Du den Mann mit dem Sammetjacket und dem mächtigen Kalabreſer? Er hat während der letzten halben Stunde ſicherlich alle Qualen der ſchrecklichſten Ungewißheit durchgemacht, und es wäre grauſam, ſeine Pein ohne zwingende Noth zu verlängern."

Natürlich begehrte Nauendorf zu wiſſen, welche Bewandtniß es mit der Perſon des wunderlich ausſehenden jungen Rieſen habe, und als wolle er damit gefliſſentlich ſich ſelber jede Möglichkeit abſchneiden, einer etwaigen neuen Verſuchung zu unterliegen, erzählte ihm Guido mit aller Ausführlichkeit von ſeinem Freunde Michael Sterzinger und von der glühenden Verehrung, die er für die junge Klavierlehrerin im Herzen trage. Nauendorf hörte ihm aufmerkſam und nachdenklich zu.

„Schicke dieſen Herrn zu mir herauf", ſagte er dann. „Es könnte ſein, daß ich bei den Damen eines Vermittlers bedürfte, eines Mannes, zu dem ſie Vertrauen haben. Und ich vermuthe, daß gerade Dein Freund dafür die geeignetſte Perſönlichkeit wäre."

Der Rechtsanwalt ſchlug die Augen nieder. Er hatte ſich noch einmal für einen Moment auf jener häßlichen Empfindung ertappt, die er ſelber nicht mit dem Namen Eiferſucht belegen mochte. Aber er ſchämte ſich ihrer, und er hatte ſie damit auch ſchon überwunden.

„Der brave Kerl wird ſich freuen, Deine Bekanntſchaft zu machen", erwiderte er, „und was ſeine Bereitwilligkeit betrifft, Dir in dieſer Angelegenheit zu dienen, ſo kann ich mich für ſie verbürgen. In fünf Minuten haſt Du ihn hier im Zimmer."

Er verabſchiedete ſich raſch, und ſobald er unten im Veſtibül des Hotels ſichtbar wurde, ſtürzte Michael Sterzinger quer über die Straße hinweg auf ihn zu, unbekümmert darum, daß einige Kutſcher ihre Pferde mit Aufbietung aller Kräfte zurückreißen mußten, um ihn nicht zu überfahren. Ein paar Dutzend haſtige Worte genügten, ihn über die Sachlage aufzuklären, und das Geſicht des Malers ſtrahlte, wie wenn ihm eine Ausſtellungsjury die große goldene Medaille zuerkannt hätte.

„Ob ich zu ihm hinaufgehen werde? — Natürlich werde ich zu ihm hinaufgehen! Und der Teufel ſoll mich holen, wenn ich ihm nicht ſage, daß er über mich gebieten kann, wie über einen Negerſklaven."

Er ließ ſich kaum Zeit, dem Freunde die Hand zu drücken, und rannte mit ſo mächtigen Sätzen die Treppe hinauf, daß ihm der Portier und die Kellner verwundert nachblickten. Guido Rodewaldt aber kehrte in ſein Bureau zurück mit dem Bewußtſein, recht gehandelt zu haben, und mit dem feſten Vorſatz, die Erinnerung an Elſe Neuhaus durch verdoppelten Arbeitseifer aus ſeinem Gedächtniß zu tilgen.

° * °

Der lange ſchwarze Bratenrock, der bei jeder unbedachten Armbewegung des jungen Künſtlers höchſt bedenklich in allen Nähten krachte, trug keineswegs dazu bei, Michael Sterzingers äußere Erſcheinung anmuthiger und vornehmer zu machen. Aber es war doch wohl nicht einzig die Knappheit dieſes geſellſchaftsfähigen Kleidungsſtückes, die ihm das Blut ſo heiß nach dem Kopfe drängte, als er die Hand nach dem Griff des Glockenzuges neben dem beſcheidenen Porzellanſchildchen erhob. Er räuſperte ſich ein paar Mal, weil er plötzlich eine höchſt fatale Trockenheit in der Kehle verſpürte, und als er dann das Anſchlagen der Klingel vernahm, fuhr er zuſammen wie jemand, der zu ſpät der Tollkühnheit eines leichtfertig begonnenen Unternehmens inne wird.

Und für einen Rückzug war es in der That zu ſpät, denn von drinnen näherte ſich ein leichter Schritt, und eine Sekunde ſpäter blickte Elſe Neuhaus erſtaunt in das rothe, hilflos verlegene Geſicht des unerwarteten Beſuchers.

„Ich bitte gehorſamſt um Verzeihung, mein Fräulein", ſtotterte er, „es würde mir gewiß nicht in den Sinn gekommen ſein, Sie zu beläſtigen — aber eine Angelegenheit von einiger Wichtigkeit — ein Vorſchlag oder gewiſſermaßen eine Bitte, die ich mit Ihrer gütigen Erlaubniß Ihrer Frau Mutter vortragen möchte — das heißt — — ich meine — — Sie müſſen mich nicht mißverſtehen — nicht etwa in meinem eigenen Namen — und überhaupt —"

„Aber wollen Sie nicht vor allem näher treten, Herr — Herr — o, ich glaube, ich weiß noch nicht einmal Ihren Namen."

„Ach, ein ſehr unbedeutender Name — Sterzinger — Michael Sterzinger! — Beinahe lächerlich — nicht wahr? Ich müßte ſchon etwas ſehr Großes leiſten, wenn die Leute aufhören ſollten, ihn komiſch zu finden."

Er lachte gezwungen, um ſeine Verlegenheit zu verbergen, und daß er bei dem erſten Schritt in das Innere der Wohnung einen eiſernen Schirmſtänder mit großem Gepolter über den Haufen warf, war natürlich nicht danach angethan, ihm ſeine verlorene Unbefangenheit und Sicherheit zurückzugeben, der Schweiß ſtand ihm ſchon wieder auf der Stirn, als er endlich unter vielen Verbeugungen und Entſchuldigungen bis in das Wohnzimmer gelangt war, deſſen Thür Elſe vor ihm geöffnet hatte. Aber die gewinnende Freundlichkeit der jungen Muſiklehrerin half ihm barmherzig über die erſten, ſchrecklichen Minuten hinweg.

„Sie wollten mit meiner Mutter ſprechen, Herr Sterzinger, wenn ich Sie recht verſtanden habe; aber das wird ſich für den Augenblick leider nicht ermöglichen laſſen, denn ſie ſchläft, und der Arzt hat ein für alle Mal verboten, ihren Schlummer zu ſtören."

„Wie könnte auch davon die Rede ſein, ſie zu wecken! Es hat ja gar nichts zu bedeuten — ich kann morgen wiederkommen — oder übermorgen. Das heißt, eigentlich kann ich nicht wiederkommen, denn ich müßte noch heute — aber das iſt Unſinn, wenn er heute keinen Beſcheid kriegen kann, ſo kriegt er ihn morgen oder übermorgen oder an irgend einem anderen Tage. Er muß dann eben ſeine Abreiſe verſchieben, weiter nichts. Das iſt doch ganz einfach — nicht wahr?"

Elſe lächelte wohl ein wenig; aber es war ein Lächeln, das nichts Spöttiſches hatte, und das ihn deshalb nicht im Geringſten verletzen konnte. (Fortſ. folgt.)

Verſchiedenes.

— [Selbſtmord.] In Monte Carlo hat ſich am Sonnabend der Polizei-Inſpektor Jouffrot aus Nizza erſchoſſen, nachdem er 17,000 Francs fälliger Polizeibeamten-Gehälter unterſchlagen und verſpielt hatte.

— [Eiſenbahnraub.] Unweit Dallas in Texas (Nordamerika) haben kürzlich Nachts 15 Räuber einen Perſonenzug beraubt. Sie kuppelten die Lokomotive, den Paket- und Expreßwagen vom übrigen Zuge ab und zwangen den Lokomotivführer, fünf engliſche Meilen fortzufahren. Auf der Fahrt erbrachen ſie den Geldſchrank der Expreßgeſellſchaft. Die Beute war beträchtlich. Nach vollendetem Raube durfte der Lokomotivführer zurückfahren.

— [Aus einem Studentenbrief.] ... Und nun ſeid wieder bis zum nächſten Erſten herzlichſt gegrüßt von Eurem Hans.

Briefkaſten.

L. 100. 1) Ueber die Errichtung eines Amtsgefängniſſes hat der Amtsausſchuß zu beſchließen. Dieſer Ausſchuß ſetzt ſich aus Vertretern der zum Amtsbezirke gehörigen Gemeinden und Gutsbezirke zuſammen. Die Vertreter der Gemeinden haben vor Berathung derartiger Gegenſtände in der Amtsausſchußſitzung die Anſichten ihrer reſp. Gemeinden zu hören. 2) Hat der Amtsausſchuß die Errichtung eines Amtsgefängniſſes beſchloſſen, ſo erfolgt die Vertheilung der Baukoſten zunächſt auf die zum Amtsbezirke gehörigen Guts- und Gemeindebezirke — ſofern eine Vereinbarung hierüber nicht getroffen iſt — nach Maßgabe des in dem Kreiſe für die Kreisabgaben feſtgeſtellten Maßſtabes. 3) Die weitere Untervertheilung der Baukoſten innerhalb der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke erfolgt nach dem Vertheilungsmaßſtab der Ortskommunalabgaben. Zu letzteren haben die unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten auf Grund des § 30 der Landgemeindeordnung in Verbindung mit dem Geſetz vom 11. Juli 1822 beizutragen. Was die Beſchaffung von Amtsgefängniſſen anbetrifft, ſo wird, nach einer Miniſterialbeſtimmung, die Ausführung koſtſpieliger Neubauten zu vermeiden ſein. In nicht wenigen Fällen werden mit den Behörden einer benachbarten Stadt wegen Mitbenutzung der ſtädtiſchen Polizeigefängniſſe Abkommen getroffen werden können. Wo zu Neubauten geſchritten werden muß, wird unter Umſtänden die Errichtung eines Gefängniſſes für zwei oder mehrere kleinere Amtsbezirke genügen. 4) Für Internirung der die Schulverſäumnißſtrafen abzubüßenden Gefangenen hat der Amtsvorſteher Sorge zu tragen. II) Die Bewilligung einer weiteren Entſchädigung an den Amtsvorſteher außer der vom Kreiſe fixirten Entſchädigung iſt Sache des Amtsausſchuſſes. Ueber die Aufbringung ꝛc. dieſer weiteren Remuneration gilt das oben geſagte.

B. in H. Iſt wohl nicht nöthig. Die Aeußerung des Kultusminiſters Boſſe, daß die Lehrer doch Grund hätten, jetzt zufrieden zu ſein, folgt unmittelbar auf die Rede des Abg. Knörcke, der ausdrücklich von den Klagen der akademiſch gebildeten Lehrer insbeſondere der Hilfslehrer an höheren Schulen ſpricht. Auf welche Lehrer ſich in den einzelnen Parlamentsberichten die Aeußerungen beziehen, wird auch ſchon durch die Einleitung deutlich gemacht, z. B. „die zweite Berathung des Kultusetats wird beim Kapitel „höhere Lehranſtalten" fortgeſetzt" oder „die zweite Berathung des Kultus-Etats wird beim Abſchnitt „Elementar-Unterrichtsweſen" fortgeſetzt.

N. 6. E. Wenn Sie durch Zeugen und Sachverſtändige nachzuweiſen vermögen, daß die Krankheit der Kuh ſchon lange vor dem Kauf vorhanden und bei dem Abſchluß des letztern nicht in die Augen fallend geweſen iſt, ſo dürfte der Verkäufer verpflichtet ſein, Ihnen, gegen Abzug des Werthes der etwa brauchbaren Theile der gefallenen Kuh oder Zurücknahme derſelben, das gegebene Kaufgeld zurückzugeben.

Thorn, 2. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen ſehr wenig verändert, 117-19 Pfd. hell recht trocken 116-18 Mk., 127 Pfd. hell trocken 127 Mk., 130 Pfd. hell trocken 129 Mk. — Roggen geringes Geſchäft, 121-22 Pfd. 103 Mk., 123-25 Pfd. 104-5 Mk. — Gerſte, kleiner Umſatz, da nur für beſte Sorten Käufer vorhanden, Brauwaare 118-23 Mk., feinſte über Notiz, Mittelwaare 103-8 Mk. — Hafer gute Waare 102-5 Mark, andere unbeachtet.

Bromberg, 2. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 124—130 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinſter über Notiz. — Roggen 100 bis 105 Mk., feinſter über Notiz. — Gerſte 90—106 Mk., Braugerſte 106—114 Mk., feinſte über Notiz. — Hafer 100—106 Mk. — Futtererbſen 95—105 Mk., Kocherbſen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Poſen, 2. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,40, do. loco ohne Faß (70er) 29,90. Behauptet.

pp **Neutomiſchel**, 1. März. (Hopfenbericht.) Der Verkehr war im letzten Berichtsabſchnitt ruhiger als in den vorhergehenden. Die beſten Gattungen werden nur ſehr ungern abgegeben, weil eine weitere Preisſteigerung erhofft wird, die auch nicht ausbleiben wird, da in den nächſten Wochen die Beſtände ſehr zuſammengeſchmolzen ſein müſſen. Die meiſten Poſten gingen in die Hände der Brauerkundſchaft in den öſtlichen Provinzen über. Primawaare bringt 95—105 Mk., vereinzelt darüber, Mittelſorten 75 bis 90 Mk.; für abfallende Gattungen laſſen ſich beſtimmte Preiſe nicht angeben.

Berliner Börſen-Bericht.

	2./3.	1./3.		2./3.	1./3.
4% Reichs-Anleihe	105,90	105,90	3½% oſtpr. Pfndbr.	101,90	101,90
3½% do. . .	104,60	104,70	3½% pomm. "	102,90	103,00
3% do. . .	98,70	98,70	4% poſenſche "	103,75	103,70
4% Preuß. Konſ.-A.	105,70	105,70	3½% " "	101,90	101,90
3½% do.	104,60	104,70	3½ wſtp. Ritt. I. IB.	102,10	102,40
3% do.	98,90	98,80	3½ do. II.	102,10	102,40
3½% St.-Schldſch.	101,50	101,50	3½ weſtpr. neul. II.	102,10	102,40
3½ oſtp. Prov.-Obl.	102,10	102,20	4% preuß. Rentenb.	105,50	105,50
3½% poſ. Prv.-Anl.	102,25	102,25	3½% do.	102,70	102,60
3½% weſtpr. "	—,—	—,—	Disk.-Komm.-Anth.	204,60	205,00

Berliner Produktenmarkt vom 2. März.

Weizen loco 120—40 Mk. nach Qualität geford., guter gelber havelländiſcher 134,00 Mk., fein gelber märkiſcher und pommerſcher 137,00 Mk. ab Bahn bez., März 138 Mk. bez., Mai 139,50—140,00 Mk. bez., Juni 140,00—140,50 Mk. bez., Juli 140,50 bis 141,00 Mk. bez., Auguſt 141,25—141,75 Mk. bez., September 142,25—143,25 Mk. bez.

Roggen loco 114—118 Mk. nach Qualität gef., Mai 119,00 bis 119,50 Mk. bez., Juni 119,50—120,25 Mk. bez., Juli 120,00 bis 120,75 Mk. bez., September 122,50—122,75 Mk. bez.

Gerſte loco per 1000 Kilo 92—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 113—122 Mk.

Erbſen, Kochwaare 125—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—123 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saberſky. Berlin, 2. März 1895.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	16¾–17¼	Rum-Couleur	33-34
Ia Kartoffelſtärke	16¼–17¼	Bier-Couleur	32–34
IIa Kartoffelſtärke u. Mehl	12½–15	Dextrin, gelb u. weiß Ia	23–24
Feuchte Kartoffelſtärke		Dextrin secunda	20 22
Frachtparität Berlin	9,15	We zenſtärke (klſt.)	25–26
Flfr. Syrupfabr. notiren		Weizenſtärke (grßſt.)	33–34
fr. Fabr. Frankfurt a. O.	8,80	do. Halleſche u. Schleſ.	34–36
Gelber Syrup	18½–19	Reisſtärke (Strahlen)	49–50
Cap Syrup	19½–20½	Reisſtärke (Stücken)	47–48
Cap. Export	21–21½	Maisſtärke	30-32
Kartoffelzucker gelb	18½–19	Schabeſtärke	30-31
Kartoffelzucker cap.	20½–21		

Magdeburg, 2. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,80—10,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20—9,35, neue 9,30—9,45. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,45—7,00. Stetig.

Stettin, 2. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco feſt, neuer 120—135, per April-Mai 138,50, per Mai-Juni 139,50. — Roggen loco feſt, 110,00—114,00, per April-Mai 117,50, per Mai-Juni 118,50. — Pomm. Hafer loco 100—110. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 31,40.

Grosse

Badische Geld-Lotterie

zur Restaurirung des Freiburger Münsters.

Ziehung am 15. u. 16. März cr.

3234 Geld-Gewinne.

Hauptgewinne:

50 000, 20 000, 10 000 Mark

ohne jeden Abzug in **Berlin, Hamburg** u. **Freiburg** in Baden zahlbar. [9222

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) das

Bankgeschäft

Carl Heintze,

BERLIN W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Plan der Lotterie.

Geldgewinne.

1	à	50000 =	50000 Mk.
1	à	20000 =	20000 „
1	à	10000 =	10000 „
1	à	5000 =	5000 „
10	à	1000 =	10000 „
20	à	500 =	10000 „
100	à	200 =	20000 „
200	à	100 =	20000 „
400	à	50 =	20000 „
2500	à	20 =	50000 „
100	Werthgewinne	=	45000 „

Badische Loose empfiehlt Carl Feller junior, Danzig.

Spareinlagen am 1. Februar 1895

beim Credit-Verein Dt. Eylau,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Nr. des Buches	Mk.	Pf.	Nr. des Buches	Mk.	Pf.	Nr. des Buches	Mk.	Pf.	Nr. des Buches	Mk.	Pf.
1	3000	00	30	218	40	64	600	00	88	72	55
2	3000	00	31	178	40	65	1177	85	89	40	65
3	1000	00	34	759	20	66	2700	00	90	122	70
4	2966	95	35	143	00	67	1031	25	91	712	30
5	1608	62	36	510	95	68	362	95	92	712	30
8	312	00	37	1196	00	69	3000	00	93	611	30
10	2599	90	38	1340	00	72	1000	00	94	51	00
12	312	00	40	171	90	74	617	00	95	865	15
13	624	00	41	238	45	75	600	00	96	203	30
16	312	25	46	20	55	77	52	80	97	1622	65
17	3000	00	51	419	45	78	203	30	98	3000	00
18	850	00	52	71	45	79	430	45	99	3000	00
19	900	00	54	678	60	80	156	00	100	202	05
21	112	95	55	2300	00	81	95	00	101	903	00
22	178	75	56	157	50	83	312	50	102	1200	00
23	210	00	59	173	82	84	1256	30	103	85	00
27	500	00	60	654	35	85	249	60	104	2000	00
28	944	73	62	429	80	86	2200	00			

Dt. Eylau, den 26. Februar 1895.

Der Vorstand

des Credit-Vereins Dt. Eylau. E. G. m. u. H.

O. Baerthold. R. Eppinger, G. Perl.



Wichtig für Geflügelbesitzer!

„Erfrorene Kämme“

giebt es nicht, wenn dieselben beim Froste rechtzeitig mit

Kropp's Hühner-Frost-Salbe

eingerieben werden. Bestes Mittel gegen **Kammgrind** und **Kalkbeine.** — Gegen Einsendung von **Mk. 1,50** in Briefmarken zu erhalten von

J. C. Koch Nachf., Swinemünde.

Genügend für ca. 20 Hühner. [7379]

Sonnabend, den 9. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich das [946

alte Schulhaus

zum Abbruch meistbietend verkaufen.
Lindenthal, den 3. März 1895.
Der Gemeinde- u. Schulvorstand.
A. Templin.

Bin Käufer zu möglich höchsten Preisen von [585

Roggen u. Sommerweizen

beides nur in guter, trockener Qualität. Muster erforderlich.
C. Schumacher, Culm.

Zu kaufen gesucht werden [658]

10 000 Erlen- sowie 10 000 Birken-Pflänzlinge

gut bewurzelt. Offerten erbittet die Königliche Domaine Schoetzau bei Rehden Westpr.

Dom. Mosgau b. Freystadt Westp. sucht eine gut erhaltene, 2 Mtr. breite

Saxonia-Drillmaschine

zu kaufen. [871]
Die Gutsverwaltung.

Blücher

deckt fremde Stuten. Deckgeld 12,50 Mk.
[664] L. Klatt, Abb. Lessen.

In Wichorsee bei Kl. Czyste deckt der Dunkelfuchshengst [5274]

„Held“

schwerer Ostpreuße, gezogen in Weedern, fremde gesunde Stuten für 15 Mark.
v. Loga.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[9477] **Albert Pitke, Thorn.**

Größeres Quantum [870]

Brennereikartoffeln

kauft Dom. Marienfee Wpr. (Post).

Für **Flachs** und **Hede** tauscht

Garn, Leinewand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.

die Garn- u. Webebaumwollhandlg.
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

Rosenkartoffeln (frühe)

zur Saat, in Parthieen von 200 Ctr. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe waggonfrei nächster Station **sofort** unter Nr. 872 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Eine gebrauchte 6- oder 8-pferdige, gut erhaltene, fahrbare

Locomobile

wird billigst zu kaufen gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 614 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Verkaufe zum Abbruch das alte

Pächterwohnhaus

auf Domäne Griewe, 4 km v. Bahnhof Unislaw entfernt, nebst zwei vor 15 Jahren erfolgten Anbauten, **äußerst billig.** [391
Griewe, Post Unislaw.
Meyer zu Bexten.

Ca. 200 Schock Eichenspeichen

2–3" stark, in Längen von 19–24", zum Preise von Mk. 4 per Schock sind sofort zu verkaufen. Reflektanten woll. ihre Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 803 d. d. Exped. d. Geselligen einsenden.

Ein Dampfmotor

2 HP., sehr wenig gebraucht, noch im Betriebe, zu **verkaufen.** Anfragen unter **J. O. 6570** an [895]
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Sämmtliches gut erhaltenes [714

Schmiede-Handwerkszeug

zu verkaufen. Dachdecker Urban, Nikolaiken Westpr.

Klee- u. Grassaaten

in besten Qualitäten, offerirt billigst
Leo Fraenkel, Inowrazlaw.

Circa 1000 Centner gesundes [655

Roggenmaschinenstroh resp. Häcksel

200 Centner Heu

verkauft G. Hertzberg, Culmsee.

Daselbst kann sich zum 1. April ein lediger, evangelischer

Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug melden, der zugleich Wirth sein muß.

4000 Ctr. Kartoffeln

Champion, Magnum bonum, Athene, Imperator, Simson sind zu verkaufen in Bielawken p. Pelplin. [874
Hartingh.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel zc. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Riesengebirge). (3920)

2000 Centner

Roggen-Richtstroh

hat abzugeben **Bruno Preuschoff,**
9847] **Braunsberg** Opr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein jung. Mann, 19 Jahre, ev., d. in einem hies. Kolonial-, Wein- und Delikatessengesch. gel. hat u. m. d. Buchf. vertr. ist, sucht p. 1. April Stell. Gefl. Off. unt. **O. S. 100** postl. Bromberg.

Suche per 1. April zur weiteren Ausbildung bei kleinem Gehalt eine

Inspektorstelle

unter dem Prinzipal. Bin Gutsbesitzersohn, 4 J. in fremder Wirthsch. thätig, 23 J. alt u. militärfr. Familienanschl. erw. Off. u. 8774 postl. Alt Münsterberg Wp.

Für einen [671

jungen Mann

(Besitzersohn) suche ich Stellung als Wirthschafts-Eleve bei freier Station.
G. Böhrer, Danzig.

Suche zum 1. April Stellung [965

als 2 Beamter.

Bin 19 Jahre alt, evgl. und Gutsbesitzersohn, militärfrei.
E. Dirks, Mlinsk b. Kornatowo.

Landwirth, evgl., 26 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April möglichst selbständige Stellung auf mittlerem Gute. Gehalt Nebensache, freie Station. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 961 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Wirthschaftsbeamter

ev., verh., 1 Kind, beider Landessprachen mächtig, der mehrere Jahre hindurch größere Güter selbständig bewirthschaft. hat, sucht v. Johanni d. Js. eine ähnliche Stellung. Gefl. Off. unter **P. O.** postl. Markowitz, Kr. Strelno, Prov. Posen.

Inspektor

22 Jahre alt, 5 Jahre beim Fach, sucht vom 15. März resp. 1. April Stellung. Mit Rübenbau u. Drillkultur genügend bewandert. Gefl. Offert. unter Nr. 123 postlagernd Wotzlaff Westpr. erbeten.

Ein prakt. u. theoretisch geb. [975]

Wirthschafts-Inspektor

38 J. alt, ev., 2 J. d. Ackerbauschule absolv., m. gut. Zeugn., sucht sof. od. spät. Stell. Off. an Besitzer H. Kresin in Spohn bei Pollenschin Westpr. erbeten.

Ein Zieglermeister

kautionsf., nücht. u. tüchtig, mit deutschen Kassel- u. Ringofen vollständ. vertr., sucht Stllg. als Meister od. selbstst. Brenner. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Offert. unter Nr. 612 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein junger tüchtiger

Obermüller resp. Werkführer

m. prima Zeugnissen sucht Stellg. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 532 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein junger Müller

mit der neuesten Konstruktion vertraut, sucht zum 12. März ähnl. und dauernde Stell. Gefl. Off. zu richt. a. Müllerges. Grajehske b. Deik, Hohenkirch Wstpr.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Sattler

der 17 Jahre in einer großen Fabrik selbstständig gearbeitet hat, mit Riemen bescheid weiß, sucht umgehend in seinem Fach weitere Beschäftigung. Offerten sind zu richten an August Steinicke, Cüstrin II, Drewitzerstr. 19. [966

Suche Stllg. als Zieglermeister

gleichviel ob Ring- oder Feldofen, evtl auch als Aufseher, Brenner oder Biberschwanzstreicher. Letzte Stellung 10 Jahre. Gefl. Off. unt **R.** postl. Rehhof.

Ein verheir. evangel. Schäfer

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse vom 1. April anderweitig Stellg. Briefe mit Aufschrift **B. 980** postl. Goldfeld erbet.

Junger Mensch

unv., Soldat gewesen, evang., sucht zum 1. April Stellung **als Diener.** Meld. brfl. u. 1010 a. d. Exp. des Gesell. erb.

Ein junger Mann

25 J., ev., Sohn ordentlicher Eltern, der gute Schulkenntnisse besitzt, aber durch Unfall den linken Arm verloren hat, sucht von sofort unter ganz bescheidenen Gehaltsansprüchen, da er eine monatliche Unterstützung bekommt, Beschäftigung. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1020 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Den sich meldenden Herren zur Nachricht, daß die Inspektorstelle in Vorw. Barlewitz bereits besetzt ist.

Müllergesellenstelle

in Ostaszewo b. Thorn besetzt.

2fl. Verk. (Mat. bev.) 1 Lager. v. sof. Waaren-Com.-Gesch. Hauf, Berlin, Königsgraben.

2–300 Mark

pro Monat können gewandte Herren u. Damen jeden Standes verdienen. Ausk. durch H. Leder, Niederschönhausen.

Volks-Versicherung.

Für unsere Abtheilung Volks-Versicherung (kleine Lebensversicherung unter 1000 Mk. bei monatlicher Beitragszahlung von 50 Pf. ab, ohne ärztliche Untersuchung) suchen wir **überall** auch an d. kleinst. Orten, thätige Vertreter. Auf Wunsch kann a. die **größere** Lebens-Versicherungs-Abtheilung mit übernommen werden. Meldungen wegen Uebernahme einer Agentur sind zu richten an die [8819]

„Wilhelma“

Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Reisender gesucht!

Tüchtiger, eingeführter Vertreter, der mit der Kundschaft umzugehen versteht, wird für meine Bonbon- und Zuckerwaarenfabrik gesucht. Selbiger kann auch dieses als Nebenartikel mit sich führen. Gefl. Offert. sind an Richard Günther, Bonbonfabrik, Schneidemühl, zu richten. [814

Für ein feines helles Lagerbier sucht eine größere Brauerei einen tüchtigen

Vertreter.

Offerten werden unter Nr. 689 an die Expedition des Geselligen erbeten.

In meinem Tuch-, Mode- und Confektions-Geschäft ist zum sofortigen Eintritt oder per 1. April cr. die Stellung eines [885

tüchtigen Verkäufers

der auch polnisch spricht, offen.
Siegmund Ephraim, Filehne a/Ostbahn.

Suche zum 1. April für mein Destillations- und Materialwaaren-Detail-Geschäft einen [9ü9

flotten Verkäufer

(Christ), deutsche und polnische Sprache erforderlich, als zweiten jungen Mann. Retourmarke verbeten.
R. Lehmann, Strelno.

Für die **Kleiderstoff-Abtheilung** meines Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäfts suche ich per sofort einen [990

tüchtigen, branchekundigen Verkäufer

welcher zugleich im Dekoriren großer Schaufenster bewandert ist und polnisch spricht. Den Offerten bitte Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. E. Fink, Gnesen.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche per sofort oder 15. März einen [888]

flotten Verkäufer

mos. Conf., welcher geläufig polnisch spricht, und

zwei Lehrlinge.

A. Monasch, Exin.

Ein gebildeter

junger Mann

evangelischer Religion, militärfrei, erhält in einem Fabrikgeschäft für Lager, später für die Reise, Stellung. Meldungen ist Lebenslauf und Gehaltsansprüche beizufügen. Offerten sind brieflich mit Aufschrift Nr. 1029 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Für mein **Manufaktur-, Tuch- u. Confektions-Geschäft** suche ich zum 1. April d. Js. bei freier Station einen der polnischen Sprache mächtigen [229

jungen Mann

der tüchtiger Verkäufer ist. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen an Elias Loewenthal in Tremessen.

Zum 1. April d. J. suche ich einen fleißigen, soliden [952

jungen Mann

der keinerlei Arbeit scheut und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft ist. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Auch findet

ein Lehrling

bei mir Stellung.
H. Hirsch, Soldau, Eisenhdlg.

Ein junger Mann

findet in meinem Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft, der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß, per 20. März dauernde Stellung. Bei Bewerbung bitte Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
L. Hirschfeld, Allenstein.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet per 1. April in meinem Herren-Confektions- und Schuh- und Stiefel-Geschäft Stellung. M. Salinger,
[943] Marienburg Westpr.

Per 1. April suche für meinen [949

jungen Mann

e. Engagement. Gehilfe seit Oktober v. J.
Franz Elsner,
Drogen-, Farben- u. Colonialwaaren, Pr. Holland.

Für mein Kurz-, Woll-, und Weißwaaren-Geschäft suche **einen jungen Mann und einen Lehrling** der polnischen Sprache mächtig. [776
D. Sternberg, Thorn.

Einen jüngeren Commis

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, sucht für sein Material-, Destillations- und Eisengeschäft per 1. April [876
L. A. Weick, Rehden Wpr.

Suche vom 1. April cr. einen tücht., der polnischen Sprache mächtigen

Commis

für mein Materialwaar.- u. Spirituosen-Geschäft. [154
H. Graetz, Bromberg.

Suche zum 1. April einen tüchtigen und erfahrenen militärfreien [693]

Commis

(Pole).
H. Grätz, Bromberg.

Suche vom 1. April einen [890]

jüngeren Gehilfen

für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft.
J. Orzechowski in Pr. Stargard.

Einen tüchtigen [729]

Destillateur (mos.)

der auch mit schriftlichen Arbeiten bewandert sein muß, sucht per 1. April cr.
H. Rosenberg, Graudenz.

Brennerei.

Ein **Gehilfe,** der poln. Spr. mächt., kann sich sof. melden in Niederhof bei Soldau Opr. Die Brennereiverwaltung.

Tücht. Conditorgehilfe

der selbstständig arbeiten kann und mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort dauernde Stellung. [996]
Wiener Bäckerei, Crone a. Br.

Ein energischer und tüchtiger

Maurerpolier

findet sofort Stellung. [932
L. Klabunde, Maurermeister, Schoeneck Wpr.

Aelterer Gärtner

unverheirathet oder ohne Familie und selbstthätig, findet von gleich Stellung in Dom. Gr. Sakrau bei Gr. Koslau Ostpr. Zeugnißabschriften einsenden.

Ein unverheiratheter, evangel.

Gärtner

wird von sofort oder 25. März ds. Js. gesucht. Schloß Kischau bei Alt Kischau.

Einen brauchbaren [851

Gärtner

sucht Dominium Jägerswalde per Alt-Ukta. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erb.

In Rakelwitz bei Frankenhagen findet sofort Stellung ein unverheirath.

tüchtiger Gärtner.

Ein unverheir. thätiger [878]

Gärtner

findet zum 1. April cr. Stellung in Gr. Stanau b. Christburg Wpr.

Suche zum 1. April d. Js. einen unverheiratheten, evangelischen [673

Gärtner.

Gehalt 150 Mk., freie Station und 10% Tantieme. Auch wird daselbst ein

Ponny-Kutscher gesucht.

Graeper, Bergfriede I Opr.

Ein tüchtiger [665

Kupferschmied

eingearbeitet auf Brennereiarbeiten, findet von sofort Beschäftigung bei Jul. Geyer, Löbau Westpr.

Ein zuverlässiger, tüchtiger [770

Former

verheirathet, findet dauernde Stellung. H. Horn Wwe., Maschinenfabrik, Konitz Wpr.

Ein tüchtiger und nüchterner [645

Heizer

der auch Verständniß von der Führung einer Dampfmaschine und Lokomobile besitzt, wird zum 1. April bei gutem Lohn gesucht. Näheres beim Brennerei-Verwalter Eis, Dom. Margoninsdorf bei Margonin.

Zum 1. April findet

ein Schmied

der sich über seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse und Empfehlungen ausweisen kann, in Bellschwitz bei Rosenberg lohnende Stellung. Geselle und Bursche ist zu halten. [869

Die Schmiede-Stelle

in Starszewo bei Wiewiorken ist vom 1. April zu besetzen. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen ist erforderlich. Starszewo, den 1. März 1895. Felske, Gemeindevorsteher.

1—2 Schmiedegesellen

für grobe Wagenarbeiten finden von sofort Beschäftigung bei [666 Julius Reitzug, Wagenfabrik, Allenstein.

Ein bis zwei tüchtige [667

Wagenbauer

findet sofort Beschäftigung bei Julius Reitzug, Wagenfabrik, Allenstein.

Einen Sattlergesellen

sucht auf Geschirrarbeit [9813 H. Schiemann, Herzogswalde Opr.

Gesucht wird auf längere Zeit ein

zweiter Stellmacher

gegen Wochenlohn und freie Station für Dom. Gorinnen bei Wiewiorken.

Einen verheirath. Stellmacher einen verheirath. Tischler

suchen von sofort [1030] Wilhelm Voges & Sohn.

Einen verh. Stellmacher

mit Scharwerker, welcher auch die Leute beaufsichtigen muß und einen

unverh. Kuhfütterer

sucht zum 1. April [25 Dom. Weichselhof bei Schulitz.

Verheir. evgl. Stellmacher

mit Scharwerker findet unter Aufweisung guter Zeugnisse zum 1. April dauernde Stellg. Dominium Wangerau [854] bei Graudenz.

Zwei Tischlergesellen

verlangt Strauch, Sarg- und Möbel-Magazin, Marienwerder. [860

Tüchtige Bautischler

finden dauernd lohnende Beschäftigung. Bau- und Möbeltischlerei [144] Georg Sieroka, Neidenburg Opr.

2 solide Tischlergesellen

für dauernde Beschäftigung auf Bauarbeit können sofort eintreten bei 818] J. Kadow, Flatow Wpr.

Zwei Seilergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei A. Gall, Seilermeister, 778] Briesen Wpr.

Tüchtige Böttcher-Gesellen

finden von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei [514 A. Damrau, Freystadt Wpr.

Obermüller-Gesuch!

Ein in jeder Beziehung erfahrener, zuverlässiger, mit Plansichtern u. electr. Licht gründlich vertrauter Obermüller findet in einer mittleren Handelsmühle Ostpr. sofort Stellung. Meldung. mit Abschrift von Zeugnissen, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 694 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Zum baldigen Antritt findet zur selbstständigen Führ. unter Aufsicht ein

Windmüllergeselle

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, dauernde Stellung. [866] Joh. Boldt, Montau, b. Neuenburg Wpr.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Müllergeselle

zur selbstständigen Besorgung einer Gutsdampfmüllerei zum 1. April d. J. gesucht. Bewerbungen an [771] Lopuchowo, Post Lang-Goslin.

Ein zuverlässiger, ältlicher [1022

Müller

der auch in der Wirthschaft behilflich sein kann, findet bei persönlicher Vorstellung von sogleich auf dem Mühlengute Gr. Pacoltowo bei Neumark Wpr. Stellung.

Ein gelernter Müller

im Besitz guter Zeugnisse, m. sämmtlichen Holzarbeiten gut vertraut, findet sofort dauernde Stellung. [573 P. Holzrichter, Mühlenwerk Kahlbude bei Danzig.

3 bis 4 tüchtige [906

Schornsteinfeger-Gesellen

können noch von sofort in Arbeit treten. Zeep, Bezirks-Schornsteinfegermeister, Allenstein.

Zieglergesellen u. Dachpfannenmacher finden vom 1. April Stellung bei Medloff, Muschaken. [864

Suche sofort, resp. v. 1. April cr. einige theils mit der Führung der Amts- pp. Geschäfte vertraute

Rechnungsführer.

Gehalt 450—700 Mark. [930 G. Böhrer Danzig.

Ein anspruchsloser, junger

Landwirth

mindestens ein Jahr beim Fach, mit Lust und Liebe zum Beruf, findet zur weiteren Vervollkommnung Stellung bei freier Station in Adl. Lichtenfelde bei Tharau Opr. Die Administration gez. Haupt.

Ein erfahrener [672

Wirthschafter

ohne schulpflichtige Kinder für ein Vorwerk, dessen Frau tüchtige Wirthin und ein unverheiratheter

Inspektor

finden zum 1. April Stellung in Bednarken bei Kraplau. Daselbst kann sich auch ein verheir.

Gärtner

der einen Arbeiter zu stellen hat, melden. Zeugnisse u. Gehaltsforderung sind einzus.

Für ein Gut in Westpr., mit leichterem Boden, wird ein tüchtiger, selbstständiger, evang. [917

Inspektor

zum baldigen Antritt gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 917 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Dominium Klötzen bei Neudörfchen sucht zum 1. April einen zuverlässigen

Wirthschafter.

Meldungen werden mit abschriftlichen Zeugnissen erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft. [944]

Suche zum 1. April für Klonau

einen Beamten

direkt unter dem Prinzipal, Gehalt 400 Mark, und für Vierzighufen einen

zweiten Beamten

Gehalt 240 Mark. Meldungen sind beglaubigte Zeugnißabschriften u. Lebenslauf beizufügen. Regenborn, Klonau bei Marwalde Ostpr. [935]

Ein Landwirth

oder Kapitalist mit 30—50000 Mark, als Theilnehmer und ein erfahrener

Zieglermeister

mit etwa 10—15000 Mk. Einlage, für sofort oder 1. April gesucht. G. Rieck, Mangwitz b. Bütow Pom.

Ein strebsamer, durchaus zuverlässiger und der polnischen Sprache mächtiger

Wirthschaftsbeamter

der Lust und Liebe zu seinem Fache hat und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet bei 400 Mark Anfangsgehalt zum 1. April d. Js. Stellung in Folsong bei Ostaszewo, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung erwünscht. [677]

Suche zum 1. April einen tüchtigen, zuverlässigen und nüchternen [563

Wirthschafter.

Gehalt 400 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. Eckardt, Elisenhof bei Exin.

Suche zu sogleich oder zum 1. April d. Js. einen [889]

Wirthschaftseleven.

Pensionszahlung nach Uebereinkommen. Desgleichen zu Marien d. Js.

einen Stellmacher.

Behlke, Rittergutspächter, Bärenwalde Westpr.

In Reichau i. Ostpr. wird zur Erlernung der Landwirthschaft sofort ein gebildeter [582

junger Mann

gesucht. Pension nach Uebereinkunft. R. Schümann.

Suche für ein größeres Gut einen älteren, gut empfohlenen [941]

Meier

welcher in Aufzucht von Kälbern und Schweinen und in Beaufsichtigung des Kuhstalls und Melken tüchtig, für sofort. C. F. Hallier, Molkereibesitzer, Dt. Eylau.

Ein verh. Pferdeknecht

mit Scharwerker bei den Pferden, wird zum 1. April 1895 in Kaldus I bei Kulm gesucht. [669]

Ein nüchterner, unverheiratheter

Kutscher

ehemaliger Kavallerist, kann v. 1. April d. Js. eintreten. [852] Behn, Ingenieur, Graudenz.

Suche 5 Akkordleute

auf Deputat zur Ernte. [1012 P. Schwarz, Sellnowo.

Ein verh. Kutscher und ein verh. Pferdeknecht

finden von sofort oder 1. Apr. Stellung in Kl. Tauersee per Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.

Wegen Todesfall wird zum baldigen Dienstantritt oder zum 1. April d. Js. ein tüchtiger, gut empfohlener [987

Schäfer

gesucht. Dom. Welna, Post Parkowo.

Ein unverheir., durchaus tüchtiger, nüchterner [939

Knecht

der die Wartung und Fütterung von 100—160 Schweinen zu übernehmen hat und die Milch von der Bahn abholen muß, wird sofort gesucht. Gute Zeugnisse und Empfehlungen nebst Gehaltsforderung sind einzureichen an die Dampfmolkerei Strasburg Wpr.

Zu Marien wird ein ordentlicher

Schäfer

mit Scharwerker, bei hohem Lohn und Deputat, gesucht in Johannisthal bei Kahlbude, Kreis Danzig. [676

Zwei Instleute

sucht Bohrsch, Mockrau.

Zur Bearbeitung von 100 Morgen Rüben wird ein [310

Unternehmer

gesucht, der über seine Leistungsfähigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann. Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

Ein fleißiger und nüchterner

Aufseher

bei den Leuten wird zum 1. April cr. gesucht in Hanshorn b. Hohenstein Op.

Zwei Lehrlinge

können eingestellt werden bei [9027 G. Kuhn & Sohn, Graudenz, Glas-, Porzellan- u. Wirthschaftswaaren en gros & detail.

Ein Lehrling

findet in meinem Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft Stellung. Sonnabend u. jüdische Feiertage geschl. [985] S. J. Levy, Nakel.

Wir suchen für unser Manufaktur-, Leinen- und Confektionsgeschäft

einen Lehrling

bei freier Station. Eintritt p. 15. d. M. resp. 1. April. Loewenstein u. Sohn, Neustadt Wpr.

Für meine Colonialw.-, Delikatessen-, Südfrüchte-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Deutsche u. polnische Sprache erwünscht. M. Goeldner, Stralkowo Pos.

In meinem Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft kann von sofort

ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen eintreten der gut polnisch sprechen kann. [457] Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Lehrling

mosaisch, suche per sofort für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft. [763] M. S. Leiser, Thorn.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche einen

Lehrling

jüdischer Confession unter günstigen Bedingungen. M. Meyer in Konitz.

Suche für meine Dampf-Molkerei

einen Lehrling sowie zwei Lehrmädchen.

875] Rixinger, Lessen Wpr.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die [873

Müllerei zu erlernen

kann eintreten bei H. Buthenhoff, Heidemühle bei Warlubien.

Einen Lehrling

sucht Fr. Schulz, Uhrmacher, 905] Saalfeld Opr.

Zum 1. April placire ich [994

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

J. Moses, Bromberg,

Contor und Lager: Gammstraße Nr. 18. Eisenwaaren u. Maschinenhandlg.

In meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft findet zum 1. April d. Js.

ein Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, unter günstig. Bedingungen Stellung. [1002] Gustav Liebert, Graudenz.

Apotheker-Lehrling.

Von sofort oder 1. April suche einen Lehrling für meine Apotheke. Persönliche Vorstellung erwünscht. [925 W. Weiß, Marienwerder.

Für mein Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft, Sonnabends geschlossen, suche zum sofortigen Antritt [929

einen Lehrling.

M. Lichtenfeld, Bischofswerder Westpr.

Einen tüchtigen [916

Lehrling

Sohn anständiger Eltern, für meine Holländer Windmühle mit Dampfaushilfe sofort oder später bei dreijähriger Lehrzeit (im letzten Jahre Lohn), sucht A. Kleinmann, Neuteich Wpr.

Per sofort sucht einen

Lehrling

aus guter, achtbarer Familie, Kost u. Logis im Hause, gute Ausbildung zugesichert. [934 Schauffler's Drogerie Marienwerder Wpr

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, findet Stellung bei [1026 Gustav Schulz, Graudenz, Delikatessen- und Colonialwaaren.

Per 1. April oder sofort suche

2 Lehrlinge.

Walter Smolinski, Culm a/W., [926 Eisen-Handlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Suche zum 1. April oder früher zwei kräftige [951]

Lehrlinge

nicht unter 16 Jahren, welche Lust haben die Molkerei zu erlernen. Lehrzeit 1 Jahr. Gehalt 50 Mk. Offerten an Dampfmolkerei Guhringen, b. Freystadt Wpr.

2 Lehrlinge

suche für mein Colonialw.-Geschäft per 1. Apr. zu engagiren. Off. sub J. B. 666 a. Justus Wallis-Thorn z. Weitbeförd.

Für Frauen und Mädchen.

Köchin. empf. Stubenmädchen f. sich meld. b. Kampf, Herrenstr. 25, Seitengebäude.

Junges Mädchen

mit gut. Zeugn., geübt in allen Arbeit., sucht Stellg. als Stütze der Hausfrau. Offerten u. A. M. Briesenitz erbet.

Ein junges, gebildetes [1897

Mädchen

das im Wäschenähen und -Einsticken geübt, auch in der Küche nicht unerfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder als Kinderfräulein. Familienanschl. Hauptbedingung. Offerten mit Gehaltsang. erbt. Cl. Rausch Nachf., Lötzen.

Ein jung. **Mädchen**, das schon mehrere Saif. Putz gearbeit. hat, a. i. Gesch. thät. w., sucht Stellg. Gut. Zeugn. vorhand. Näh. d. Frl. A. Schmidt in Pr. Stargard.

Ein junges Mädchen (Beamtentochter), welch. perf. schneidert, plättet und jed. Hausb. leiten kann, sucht zum 1. April auch später passend. Stelle. Gefl. Off. unt. **N. N. 100** postl. Margonin.

Ein gebildetes **Mädchen** sucht vom 1. April Stellung als Stütze der Hausfrau auf dem Lande oder Stadt bei mäßigem Gehalt. Gefl. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 840 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Aeltere anständ. Wirthin

sucht gegen gering. Gehalt leichte Stellg. Gefl. Offerten befördert die Expedition der „Elbinger Ztg." Elbing unt. **D. 603.**

Kindergärtnerinnen

I., II. und III. Klasse

auch solche, die schon längere Zeit in Familien thätig waren, suchen zum 1. April Stellung. Freundliche Auskunft ertheilt Frau **Consul Collas, Danzig,** Heilige Geistgasse 96. [901

Der Vorstand des Kindergartenvereins.

Kellnerinnen u. f. Pers. e. Weigel, Königsberg, Poln. St. 7.

Ein junges **Mädchen** mit gut. Handschrift, das auch die einfache Buchführung versteht, der poln. Sprache mächtig u. gewandt i. Verkauf ist sucht Stellg. Näh. d. Frl. A. Schmidt in Pr. Stargard.

Erfahrene Buchhalterin

die längere Zeit in einem Baubüreau u. i. einer Eisenhandlung i. Stell. war, augenblicklich eine Postagentur verwaltet, sucht Stell. z. 1. April a. c. Näh. Auskunft ertheilt Fr. Baurath Heinrich, Mogilno. Gef. Off. u. **G. B.** Golino b. Jarotschin. [963

Eine Kindergärtnerin

welche zum 1. April einen 1-jährigen Kursus beendet, mit allen Fröbelschen Beschäftigungsmitteln vertraut, musikalisch, auch befähigt ist, den ersten Elementarunterricht zu ertheilen, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter 973 an die Expedition des Geselligen bis zum 8. erbeten.

Gebildetes Fräulein

22 J. alt, in d. gut. bürgerl. Küche bewand., sucht Stellg. b. ein. einz. Herrn zum 1. April. Offerten unter **M. S. 22** postlagernd Marienwerder. [982]

Ein junges Mädchen

sucht Stellung als Putzarbeiterin. Gefl. Off. unt. J. B. postl. Neuenburg erb.

Eine alleinst. **Frau**, in Haus-, Handarb. u. Viehz. erf., sucht selbst. Stellg., a. Geh. w. gering, es w. nur gute Behandlung beansprucht. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 751 d. d. Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbet.

Suche zum 15. April eine ältere

Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen, musikalisch, für ein Mädchen von 10 Jahren und einen Knaben von 7 Jahren. Gehalt 360 Mk. Abschrift der Zeugnisse und Lebenslauf bitte einzusenden. Frau K. Regenborn geb. v. Eckardstein Klonau b. Marwalde Opr.

Erzieherin.

Wirklich anspruchslose gepr. Erzieherin, evangl., Musik u. Handarbeit ertheilt, erhält bei einem Kaufm., Land, bei 2 mutterlosen Mädchen 9 u. 12. J., zu Ostern 95 dauernd u. f. angenehme Stelle. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsforderung werden unter Nr 690 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Zum sofortigen Antritt suche ich eine durchaus [886]

tüchtige Directrice

für mein Putz-Geschäft bei hohem Salair. J. Cohn, Allenstein.

Eine Kindergärtnerin

1. Kl., zum 1. April gesucht. Meldung nebst Gehaltsansprüchen erbeten. Dom. Czekanowo b. Raymowo Wpr.

Eine Kindergärtnerin

II. Klasse oder Französin wird gesucht zum 1. April. [847 Dr. Grabowski, Neidenburg.

Putzdirectrice

per 15. März resp. 1. April cr., welche flott und chic im Garniren sein muß. Salair 100 Mark bei nichtfreier Station, volle Reiseentschädigung, bei dauernder, angenehmer und selbstständiger Stellung für eine größere Stadt Rheinlands zu engagiren gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften zu richten an [848] J. Ellinger, Inowrazlaw.

Für mein Putz-Geschäft suche per 1. April eine zweite [634]

tüchtige Directrice

die der polnischen Sprache mächtig sein muß. Den Offerten sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. L. Itzig, Culmsee.

Modes!

Für meine Putzabtheilung suche per sofort eine tüchtige [769

Directrice

bei hohem Gehalt und dauernd angenehmer Stellung. Den Offerten bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. H. Salomon jr., Culmsee.

Suche per sofort oder 15. März eine

geübte Putzarbeiterin.

Bertha Norden, Lissa in Posen.

Zu sofort gesucht [802]

ein Hausmädchen

welches auch die Küche besorgt. Meldungen an die Apotheke in Jablonowo (Westpr.), wenn möglich persönlich. v. Broen.

Zur Erlernung der Wirthschaft wird

ein junges Mädchen

gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Bei genügender Leistung im zweiten Jahre etwas Gehalt. Familienanschluß. [914] Dom. Karolinenhof bei Kraplau.

Suche für mein Mehlgeschäft ein anständiges [984]

junges Mädchen

mit bescheidenen Ansprüchen und der polnischen Sprache mächtig. R. Zippert, Nakel (Netze).

Ein anständiges, kräftiges, junges

Mädchen

findet zur Erlernung der Molkerei Stell. in der Dampfmolkerei Markushof per Rückforth Wpr. vom 15. März resp. 1. April [882 Wunderlich.

Zur Erlernung d. Wirthschaft

findet zum 1. April ein junges, kräftiges Mädchen in e. ländlichen Pfarrhause frdl. Aufnahme b. Familienanschl. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 976 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Es wird ein älteres, anständiges Mädchen als [908

Stütze der Hausfrau

aufs Land per 15. März oder 1. April gesucht. Dieselbe muß kochen, plätten, und schneidern können. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen unter Beilegung von Zeugnißabschriften u. wenn möglich auch Photographie, werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 908 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Für eine ältere, alleinstehende Dame wird ein jüdisches [762]

junges Mädchen

als Gesellschafterin verlangt, die dem Hauswesen auch vorstehen soll. Meldg. an M. S. Leiser, Thorn.

Eine erfahrene, [168]

tüchtige Meierin

welche gut kochen kann und der herrschaftlichen Küche vorzustehen hat, wird von sofort gesucht. Dom. Gondes bei Goldfeld.

Am 15. März und 15. Juni d. Js. wird die Stelle im hiesigen Vollbetriebe für eine [858]

Lernmeierin

frei. Lehrzeit 6—9 Monate. Lehrgeld wird nicht verlangt. Meldungen von kräftigen Mädchen, nicht unter 18 Jahre, die ehrlich und aus guter Familie sind, werden berücksichtigt. Die Lernmeierinnen werden als Familienmitglieder betrachtet.

Dampfmolkerei Löbau Westpr.

Suche für meinen kleinen Haushalt ein ordentliches Mädchen als [937

Wirthschafterin

welches gut kochen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erwünscht. Julius Heyer, Uhrmacher, Pollnow i. Pomm.

Suche ein junges Mädchen, welches die Hotelküche erlernt hat, als [242]

Wirthin.

Oliviers Hotel, Pr. Stargard.

Ein einfaches Mädchen

od. Frau w. z. Verrichtung d. häusl. Arbeiten v. e. Lehrer a. d. Lande gesucht. Off. u. S. B. postl. Schönau, Kr. Schwetz, erbeten. [950

Junges Mädchen

auf einige Stunden des Tages zu einem Kinde von sofort gesucht. [959 Schmöckel, Kasernenstr. 3.

Ein bess. Kindermädchen od. Kindergärtnerin 3. Kl.

für ein Kind gesucht. [1004 D. Hirsch, Unterthornerstr. 27.

Eine Aufwartefrau wird gesucht Langestraße 17, 1 Tr. vorn.

Nur 1 Mark ein Loos. **Grosse Lotterie zum Besten der Kinderheilstätte zu Salzungen** mit Haupttreffer im Werthe von **50,000** Mark, **10,000** Mark, **5000** Mark, **3000** Mark u. s. w. insgesammt **5000 Gewinne**. **Schon Donnerstag Ziehung.**
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind zu bezieh. durch **F. A. Schrader, Hannover**- Gr. Packhofstr. 29.

Concessionirte Vorbereitungsanstalt f. d. [147
Postgehilfen-Examen.
Strenge Disciplin. **Gute Pension.** Anstalt besteht 8 Jahre. **370 Schüler** Examen bestanden. Acad. geb. Lehrer **(Doktoren). Besondere Kurse** f. d.
Fähnrichs- u. Einj.-Freiw.-Examen.
Neuer Kursus 2. April. Eigenes Haus u. gr. Garten. **Rostock**, Friedrichfranzstraße 66a. **Direktor Priewe.**

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ
empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor-** oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.
Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928
Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Einen gut erhaltenen [513
Rollwagen
ein- und zweispännig zu fahren, sucht zu kaufen
H. Bornstaedt, Lobsens.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

---

ff. Harzer Kümmel-Käse vers. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St. zu Mk. **3,60**, 500 St. Mk. **16,50** die Käsefabr. v. **Wilh. Hahne, Stiege** i. H., Brunnenstr. 59a. [4414]



Die berühmten Cheviots und Tuche zu feinen, hochmodernen eleganten **Herren-Anzügen** und Paletots von Adolf Oster in Mörs a. Rhein sind concurrenzlos. Jeder Herr mache einen Versuch u. fordere Muster umsonst.
Kein Risico – event. Betrag zurück.
Adolf Oster
in Mörs a. Rh. 10.

Billiger als jede Konkurrenz.

Brennabor- Dürkopp- Opel- Phänomen- Adler- Humber- **Fahrräder 95er Modell**
liefert **billiger** als jede Konkurrenz in Folge **großer Abschlüsse** franco jeder Bahnstation
H. Althoff, Königsberg i. Pr.
Aeltestes u. größtes Fahrräder-Geschäft Ostpreußens. [8968]


Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel., Maschinenfabrik
BROMBERG.

Ein zweithüriges, großes [9783
Geld-Spind
geeignet für ein größeres Geschäft, Bank oder Vorschuß-Verein, verkauft Julius Raschkowski, Graudenz.

Drainröhren
in jeder Größe, anerkannt bestes Material, empfiehlt ab Station Papau
Georg Wolff, Thorn,
[8936] Altstädt. Markt 8.


Gasglühlicht.
Glas-Stab-Schutzcylinder.
D. R.-G.-M. 29047.
Neueste vollkommenste Erfindung.
Patente in allen Culturstaaten angemeldet resp. bereits erhalten.
Unübertroffen!!
Unentbehrlich für Gas- und Gasglühlicht.
Kein Springen der Cylinder, kein Verletzen der Glühkörper. Der Glühkörper erhält erhöhte Leuchtkraft und längste Brenndauer. Auf schadhaften Glühkörpern ohne Gefahr des Springen zu verwenden.
Alleinige Fabrikanten
Günther & Heyner, Stettin.
Vertreter für alle Plätze gesucht.

---

50 Mk. **Bitte, lesen Sie Folgendes zwei Mal!** **50 Mk.**
Für nur **50 Mark** versendet **franco jeder Bahnstation** bei **5jähriger** Garantie u. 14 Tage Probezeit die neueste
Hocharmige
Singer-Nähmaschine
mit Verschlußkasten, vorzüglich nähend, in hochfeiner Ausstattung und mit den neuesten Apparaten versehen
Hugo Kutschkow, Braunsberg Opr.
[9551] Versandthaus für Nähmaschinen und Fahrräder.

---

22 höchste Auszeichnungen.
Königl. Sächs. Staats-Medaille Dresden 1887.
Goldene Medaillen: Welt-Ausstellungen Melbourne 1888|89 Lüttich 1890 Spa 1891.
COGNAC
der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Co. in Siegmar
ist das **erste** und **beste deutsche Produkt**, von **ärztlichen** u. **chemischen Kapacitäten empfohlen** u. **jedem Konkurrenzerzeugnis überlegen.** Verkehr **nur** mit Grossisten. Muster gratis und franko. [9939]
General-Vertretung für Westpreußen:
Eugen Runde, Hopfengasse 94, **Danzig.**


Torfstech- und Wiesenkalkhebemaschinen [7084]
— Anerkannt bestes Fabrikat —
prämiirt 1891, empfehlen billigst
Bartsch & Mitschke
Torfstechmaschinenfabrik
Jasenitz i. Pom.
Günstigste Ratenzahlg. Prospekte kostenfrei

Aufsehen erregt
die überraschende Wirkung der


Frappanter Erfolg bei aufgesprunger, rauher u. rissiger Haut, Hautjucken und Röthe.
Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich u. jugendfrisch. — Alle Damen, die täglich *Crème Iris* gebrauchen, machen Furore wegen ihres auffallend schönen Teints.
Man überzeuge sich durch die Anwendung davon.
Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringem Preise erhältlich.
Zu haben in Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien oder direct von
Apotheker Weiss & Co. in Giessen.
In Graudenz bei **Fritz Kyser**, Drogen-, Farben- etc. Alleinverkauf.


Hercules-Fahrräder
stehen seit 10 Jahren unerreicht da und geniessen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.
Wegen Vertretung wende man sich an das Werk
Nürnberger Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Vertreter für Graudenz: Herr **Otto Röser, Graudenz.**

Schrotmühlen
mit Sandsteinen und Unterläufern, alle anderen übertreffend, liefert sehr billig unter Garantie **A. B. Scheppke, Caldowe** bei Marienburg. [8582]


Harz. Kanarienvögel
eigener Zucht, prachtv. fleiß., liebliche Sänger, sehr zahm, schön in Gefieder, zum Preise von 8, 9 u. 10 Mark. Nach außerhalb gegen Nachnahme.
252[**G. Grundmann, Thorn.**

9-Augen
soweit der Vorrath reicht **4—5 M. p. Schock**
Ostseebücklinge
versende in Postkisten à Schock 90 Pf.
Tägl. frische Räucheraale
versendet p. Pfd. 70 Pf. u. 1,10 Mk. die **Fischräucherei und Marinieranstalt** von **John Blöss, Danzig-Brabank.**

Schon für $8^{3}/_{4}$ Mark
lief. 50 Met. 1 Met. hoh. verzinktes


frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung **schöner** und **dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter** etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht grat. durch **J. Rustein**, Drahtw.-Fabr., **Ruhrort** a. Rhein.

Gelegenheitskauf.
Verkaufe, um damit zu räumen, eine Parthie [6869]
neuer Dampfmaschinen
von 2—6 Pfdkr. zu gewerblichen Zwecken, mit auch ohne Kessel,
gebrauchte Lokomobilen und Dreschmaschinen
von 3—10 Pfdkr., complett wie auch einzeln, billigst unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.
Otto Hahn, Schöneck Westpr.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin**, Dresdenerstr. 38
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [8527]

Direct aus dem Gebirge

stammt meine **Specialität**
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock $33^{1}/_{3}$ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc.** franco.
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

Orig. Eckendorfer Runkelsamen


empfiehlt **H. H. von Borries, Eckendorf bei Bielefeld.** Preislisten kostenfrei. Auch erhältl. in **Königsberg** durch **Gust. Scherwitz**, Saatgeschäft, zu Originalpreisen ab Königsberg. [4038

---

8 Pfd. Col. **Seeaal** Ia. stark, f. gr. Rauch- fr. Mk. $6^{1}/_{2}$ do. delik. Räucherflundern 5,—, do. f. gr. Seelachs $6^{1}/_{2}$, Schellfisch $3^{1}/_{2}$, delik. Lachsbückling 3,10, Nachn.
E. Degener, Räucherei, **Swinemünde.**

9-Augen, Schock $4^{1}/_{2}$ bis 6,00, feinsten fett. Räucherlachs 2—2,25, frischen grobk. Caviar 3,50—4,00, Räucheraale $^{1}/_{2}$—2 Pfd. 110/125, russ. Sardinen Faß von 10 Pfd. 175, Anchovis, Sardellen empfiehlt **Alexander Heilmann Nachf., Danzig.**

Trotz der **steigenden Preise** von Salzheringen empfehle ich noch **soweit der Vorrath reicht:** [403
ff. Holländer Heringe à To. 28,50, 30,50, 32,50 bis 36 Mk.
Eine Partie **Schotten-Mattis** à To. 22,50, 24,50 u. 26 Mk.
Eine Partie **schottische ff. Heringe** à To. 30 u. 32 Mk.
Eine Partie **94er Ihlen-Heringe** à To. 20 und 22 Mk.
Alles vom letzten Fange. Sämmtliche Sorten sind in $^{1}/_{1}$, zur Probe auch in $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{4}$ u. $^{1}/_{8}$ To. zu haben. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.
H. Cohn, Danzig
Fischmarkt 12.


Ziehharmonikas
Zithern, alle **Streich-** und **Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons** etc. bezieht man am **billigsten** und **vortheilhaftesten direct** von der altrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
Echte **Müller**'sche **Accordzither**, in einer Stunde erlernbar, **nur 15 Mk.** mit Schule.— Illustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Tilsiter
Magerkäse, schöne abgelagerte Waare, pro Centner 18 Mark unter Nachnahme offerirt [8772]
Central-Molkerei Schöneck.

Ein Kahn
ohne Deck, gut ausgebaut, 2400 Ctr. Tragfähigkeit, ist preiswerth z. verkaufen bei C. Gamott, Schiffsbaumeister, [460[Thorn.

Aufsehen erregend!
4 fach leinene neueste Stehkragen à Dtzd. 3,00 Mk., **4 fach leinene neueste Umlegekragen** Dtzd. 3,50 Mk., **4 fach leinene elegante Stehkragen mit umgelegter Spitze** Dtzd. 3,50 Mk., **4 fach Manschetten, 2 knöpfig**, Dtzd. 4,00 Mk. Probe-Dutzend in beliebiger Weite gegen Nachnahme. [17]
S. David, Wäschefabrik, Thorn.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern**, so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46.** Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Für sparsame Hausfrauen!
Bei Zugabe alter Wollsachen
(getragene Kleidungsstücke, Lumpen, neue Wolle 2c.) liefert **billigst** äußerst dauerhafte **Kleiderstoffe, Buckskins, Portièren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken.** Neueste Muster franko.
Wollwaaren-Fabr. Franz Ostermann, Mühlhausen i. Thür.
Damen und Herren zur Annahme einer Agentur gesucht. [9798

„Floska"
das beste Futter für Goldfische, à Dose 15 Pf., empfiehlt die Drogenhandlung von **Fritz Kyser.** [9395]

Geruchlose Zimmerclosets
offerirt à Mk. 12,00 [865
J. Wollenweber, Neuenburg.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Gummi-Artikel.
Verschl. Preisliste über nur **beste** Waaren versendet gegen 10 Pfg.-Marke **J. B. Fischer**, Sanitäts-Bazar, **Frankfurt a. M. 1.** [874]